

Wir werden den Schwur erneuern (Seite 2)

Wie soll der moderne Mittelfürer aussehen? (Seite 3)

Warum haben wir noch keinen Fußball-Lehrfilm? (Seite 4)

40 000 vom 0 : 0 Chemies gegen Dessau begeistert (Seiten 5, 6, 7 und 10)

Rechts- und Strafordnung der Sektion Fußball der DDR (Seiten 8 und 9)

Fortschritt Meerane erneut geschlagen (Seiten 11—13)

Ungarns Vorbereitungen auf die neue Saison (Seite 16)

Nr. 7

5. Jahrg.

Dienstag, 17. Februar 1953

Preis: Berlin 30 DPf, auswärts 40 DPf



Mit langem Bein, aber im Kampf um den Ball und damit sich nicht unfairer Mittel bedienend, bemühen sich der Stendaler Mittelfürer-Hüter Kövermann (rechts) und der Dresdener Möbius um den Besitz des Leders. Es scheint, als habe Kövermann die Kugel als erster erwischelt und in die Feldmitte zurückgeschlagen. Auf gut beispielbarem Schneeboden besiegten die Dresdener Volkspolizisten Lokomotive Stendal überlegen mit 5 : 2 Toren, obwohl die Eisenbahner eine tapfere Partie lieferten. Vorgestern kamen die VP-Spieler in der deutschen Hauptstadt Berlin zu einem knappen 1 : 0-Sieg über Motor Oberschöneweide.

Foto: Berndt



[ FCC Wiki ]



## Die Zeit der Lethargie ist vorbei

Wenn wir Morgen für Morgen die Briefe an die Redaktion durchlesen, dann können wir uns ein recht gutes Bild von dem machen, das unsere Leser und Sportler bewegt. So stellen wir unter anderem fest, daß sich die Zahl einer gewissen Gattung von Zuschriften ständig erhöht. Blätter wir nur die vorangegangenen Ausgaben der „Neuen Fußballwoche“ auf, dann finden wir dort die Meinung verschiedener Sportler, von Fußballspielern wie du auch, Sportfreund. Sie setzen sich da mit den Dingen des Sports und des ihn umgebenden gesellschaftlichen Lebens auseinander, wie man das früher in einer Sportzeitung nie gekannt hat. Unseren Sportlern wird das Kriegstreiben unter aktiver Mitwirkung der alten Nazis in Westdeutschland und die Zerrissenheit ihres Vaterlandes entschieden zuviel. Das ist es ihnen zwar nicht erst seit heute. Das Gefühl der inneren Wut darüber ist aber stärker geworden. Und wenn das Herz voll ist, dem geht der Mund über. Die Zeit des Schweigens für unsere Sportler ist vorbei. Viele von ihnen sind aus der lange Zeit verbreiteten Lethargie gegenüber dem Geschehen um sich her vollends aufgewacht, weil sie erkennen, daß sie sonst hoffnungslos gegenüber der Entwicklung zurückbleiben, und mehr noch, daß sie, so wie alle Zurückbleibenden, den durchaus nicht schlafenden Kräften des Krieges einen gefährlichen Dienst mit ihrer Lethargie leisten.

Ist es ein Wunder, daß so der erst kürzlich aus Wien gekommene Trainer der BSG Stahl Lippendorf in unserer Zeitung seiner Freude über den Fall der Oberweseler Beschlüsse Ausdruck gab und gleichzeitig aufrief, nun erst recht gegen den Generalkriegsvertrag zu kämpfen und auch ihn zu zerreißen.

Ist es verwunderlich, wenn ein alter Fußballer, ein Arbeiter aus den Leuna-Werken, es als seine Pflicht ansah, unsere Sportler zu mahnen, endlich etwas zur Verteidigung ihrer Errungenschaften zu tun und der VP beizutreten.

Ist es verwunderlich, daß man von allen Seiten her mit tiefer Anteilnahme und Empörung für das Leben des Ehepaars Rosenberg, einem Sinnbild für den Kampf um Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden, eintritt?

Nein, das ist ebensowenig verwunderlich wie das Eingehen von Verpflichtungen unserer Sportler im sozialistischen Wettbewerb, beim Aufbau Berlins und zur Erhöhung sportlicher Leistungen. Wir sehen über dem allen nämlich noch etwas anderes. Wir spüren, wie sich bei unseren Sportlern, wenn oft auch nur unbewußt, das Gefühl Platz schafft: „Wir haben etwas nie gekannt. Schönes vor uns, für das es sich zu leben lohnt.“ Nur aufräumen mit allem, was uns dahin den Weg verbaut — und lernen, ja, lernen müssen wir wohl auch, denn sonst geht's wieder abwärts, in den alten Dreck zurück.“

Was wir vor allem zu lernen beginnen, das ist das Gefühl des gemeinsamen Handelns. Gemeinsam zu kämpfen gegen den Feind unserer Zukunft, unseres Friedens und Wohlstandes, gemeinsam und füreinander aber auch zu arbeiten, damit wir vorankommen auf unserem Wege. Wir müssen lernen, sozialistisch zu denken und zu handeln! Eine ganze Reihe von Beispielen hat gezeigt und beweist täglich neu, daß sich bei unseren Sportlern das Gefühl allmählich in Bewußtsein umbildet, daß sich die Notwendigkeit des sozialistischen Denkens und Handelns beim Aufbau des Sozialismus mehr und mehr Bahn bricht.

Wir haben erst kürzlich von dem Wettbewerb der vier Bernburger Betriebssportgemeinschaften berichtet, den sie gemeinschaftlich durchzuführen begannen, um durch gegenseitige Hilfe und erzieherische Wettbewerbspunkte zu höherer Leistung zu kommen. Wir erhalten jetzt in ständig zunehmendem Umfang Zuschriften, bei denen sich das völlig Neue in unserem Leben, das eben nur bei Menschen möglich ist, die im Sozialismus leben oder ihn sich als Ziel gesetzt haben, schon sehr deutlich ausdrückt. Sie suchen neue, bessere Wege für ihre Arbeit, als sie ihnen die Vergangenheit zeigen konnte.

## Schlagt ihnen die Kriegsfiackel aus der Hand!

Ein ungeheuerliches Urteil soll vollstreckt werden. Der Mordbefehl Eisenhowers brächte zwei schuldlose Menschen um ihr Leben, die zu den besten Friedenskämpfern, zu den Menschen des wahren Amerika gehören. Die ganze friedliebende Welt, in ihr die Sportler der Deutschen Demokratischen Republik, protestiert gegen die Absicht des Mordes an Ethel und Julius Rosenberg, weil er ein schweres Verbrechen darstellt.

In einem Aufruf des Präsidiums des Nationalrats der Nationalen Front heißt es unter anderem: „Der Mordbefehl an den zwei aufrechten Friedenskämpfern ist ein Ergebnis der Verschärfung des amerikanischen Kriegskurses durch Eisenhower, ein unmittelbarer Bestandteil der beschleunigten Faschisierung der USA.“ Doch die um den Frieden kämpfende Menschheit darf das Verbrechen Eisenhowers nicht hinnehmen. „In dem weltweiten Kampf um das Leben von Ethel und Julius Rosenberg“, so schließt der Aufruf, „stießen neue Hunderttausende zum Lager der Friedenskämpfer, das entschlossen ist, den Brandstiftern die Kriegsfiackel aus der Hand zu schlagen.“

## Wir werden den Schwur des Friedens erneuern!

Die IV. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den 2. August einberufen

Ein neues, großes Erlebnis steht unserer Jugend und unseren Sportlern bevor, das die unvergeßlichen Erlebnisse des August 1951 wachruft und die Bande der Freundschaft zwischen der friedliebenden Jugend der Welt weiter festigen wird.

200 Delegierte und Beob-

achter aus allen Teilen der Welt nahmen an der Schlußsitzung der 8. Ratstagung des Weltbundes der Demokratischen Jugend die Resolution zur Einberufung der IV. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für Frieden und Freundschaft an. Die aus 68 Ländern zusammengekommenen Delegierten brachten diesem unter Vorsitz Generalsekretärs Jacques Denis festgelegtem Be-

schluß begeisterte Beifallskundgebungen dar.

Der Schwur, den die friedliebende Jugend der Welt in Berlin ablegte, sich mit aller Kraft für die Erhaltung des Friedens einzusetzen und sich niemals für einen imperialistischen Krieg hinzugeben, wird in diesen Tagen erneuert werden und für die friedliche Entwicklung auf allen Erdteilen eine unausbleibliche Bedeutung haben.

## Resolution des WBDJ

Die Weltfestspiele sind ein großer Beitrag der Jugend zur Sache der Verteidigung des Friedens. Die Festspiele in Prag im Jahre 1947, in Budapest 1949 und besonders die III. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für den Frieden in Berlin im Jahre 1951 waren von großer Bedeutung für den Zusammenschluß der Weltjugend im Kampf für den Frieden.

Von diesen Erfahrungen und vielen Wünschen der Jugend ausgehend, hat der Rat des Weltbundes der Demokratischen Jugend beschlossen, die IV. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für Frieden und Freundschaft zum 2. bis 16. August 1953 einzuberufen. Der Rat nimmt dankend den Vorschlag des Bundes der Werktätigen Jugend Ruminiens an, die IV. Weltfestspiele in Bukarest zu veranstalten.

Der Rat wendet sich an alle internationalen, nationalen, örtlichen und religiösen Vereinigungen der Jugend und Studenten, an die politischen und kulturellen Organisationen mit dem Aufruf, die Durchführung der IV. Weltfestspiele der Jugend und Studenten für Frieden und Freundschaft zu unterstützen und an ihrer Vorbereitung aktiv teilzunehmen.

Der Rat schlägt die Bildung eines Internationalen Vorbereitenden Komitees für die Weltfestspiele vor, dem Vertreter aller Organisationen, die an dem Festival teilnehmen wollen, sowie hervorragende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Kulturschaffende und bekannte Sportler angehören sollen.

Das Programm der IV. Weltfestspiele der Jugend und Studenten ist bunt und reichhaltig zu gestalten; damit es die

Interessen der verschiedenen Schichten und Gruppen der Jugend zum Ausdruck bringt. Es werden Massenkundgebungen, Konzerte, Kulturwettbewerbe der Jugend, internationale Jugendtreffen und Freundschaftskämpfe der Jugendsportler sowie andere Veranstaltungen stattfinden.

Der Rat beauftragt das Sekretariat des Weltbundes der Demokratischen Jugend, einen Arbeitsplan zur Vorbereitung der Weltfestspiele aufzustellen und dabei von den Erfahrungen der vorangegangenen Festspiele auszugehen.

Das Sekretariat wird mit Flugblättern und Plakaten, Ausstellungen über die Weltfestspiele, im Rundfunk, in Filmen und in der Presse die Ziele und Aufgaben der IV. Weltfestspiele der Jugend und Studenten popularisieren.

Der Rat des Weltbundes der Demokratischen Jugend wendet sich an alle Jugendorganisationen, Mitglieder und Nichtmitglieder des Weltbundes der Demokratischen Jugend, an alle jungen Männer und Frauen, denen die Sache des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern und deren bessere Zukunft am Herzen liegt, mit dem Aufruf, unverzüglich mit den aktiven Vorbereitungen der Festspiele zu beginnen.

Der erhabene Gedanke des Friedens und der Freundschaft zwischen den Völkern erfüllt die junge Generation mit Begeisterung. Durch den Zusammenschluß ihrer Reihen wird die Jugend ihre IV. Weltfestspiele zu einer machtvollen Demonstration für Frieden und Freundschaft gestalten.

Vorwärts zu den IV. Weltfestspielen der Jugend und Studenten für Frieden und Freundschaft!

„Liebe Fußballwoche!“ so schreibt Sportfreund Werner Oehlmann aus Annaberg. „Das auch in unseren unteren Fußballklassen die Spielstärke laufend gefördert, fleißig trainiert, und auch enge Verbindung mit den Zuschauern gehalten wird, zeigt wiederum die am 22. Januar auf Anregung der BSG Wismut Geyer durchgeführte Zuschauerversammlung in Annaberg, nachdem sich acht Spieler aus der BSG Wismut Annaberg der BSG Wismut Geyer anschlossen, um für den Kreis Annaberg die Bezirksklasse zu erhalten. Geyer stand bekanntlich auf dem letzten Platz der Tabelle. Es traten allerlei Gerüchte in der Stadt auf, die nun auf dieser Versammlung geklärt wurden. Anschließend sprach der Sportfreund Köhler vom Fachausschuß der Sektion Fußball im Kreis Annaberg über den geplanten und im Kreisplan mit aufgenommenen Stadionbau in Annaberg.“

Viele anwesende Zuschauer verpflichteten sich zur freiwilligen Arbeit, so daß insgesamt 2210 freiwillige Arbeitsstunden zusammenkamen.

Wir erfahren weiterhin, daß Annaberg innerhalb der Wismut Annaberg als zweiter Fußball-

schwerpunkt der SV Wismut anerkannt wurde und geplant wird, eine Wismut Zenira Annaberg zu gründen. Hoffen wir, daß es bis zur Gründung nicht mehr allzulange dauert. Dann bekommt auch Annaberg die Mannschaft zu sehen, die sie sich schon lange erwünscht hat.“

Der Sportfreund Rudi Sommer schreibt uns:

„Liebe Fußballwoche! Die BSG Aufbau Theuma, Bezirk Chemnitz, gab einen Aufruf an alle Arbeiter, und Bauern bekannt, sich beim Schneeräumen des Platzes zu beteiligen. Es waren ungefähr 3000 Kubikmeter Schnee fortzuschaffen. Gespielt werden mußte ja, um nicht noch Fahrgeld auszugeben und zu einem Ausweichplatz hin reisen zu müssen. Es war nicht leicht, diese Schneemassen zu bewältigen. Viel Energie gehörte allerseits dazu, um nicht doch noch eine Pleite zu erleben. Die Gemeinde stellte dann den Schneepflug zur Verfügung, und am 17. Januar konnte mit dem Schneepflügen begonnen werden. Es wurde aber dennoch nicht geschafft, und so mußte am 24. nochmals ein Großeinsatz starten. Zuvor wurde jedoch mit allen Arbeitern und Bauern über die Aufgabe, die wir uns gestellt hatten, gesprochen. Am Nachmittag waren dann 32 Schlittengespanne und 150 Werk tätige dabei, der Sportgemeinschaft freiwillig zu helfen. Auch unsere Lehrer und die Jungen Pioniere hatten sich mit eingesetzt. Wir wollen damit zeigen, wie man Spielausfälle vermeiden kann und daß man nicht immer in Trenchenschwierigkeiten mit den Meisterschaftsspielen zu kommen braucht.“

Auch wir meinen, daß gegenseitige Hilfe viele Schwierigkeiten überbrücken hilft. Wir freuen uns jedoch, daß gerade aus diesen kleinen Gemeinschaften Beispiele kommen wie die der BSG Aufbau Körner, Chemie Bernburg und auch dieser beiden unter vielen anderen. Zweifellos, für manche große und leistungsstarke BSG, die doch Vorbild für die kleineren sein sollte, müssen sie Ansporn sein, das sozialistische Bewußtsein ihrer Spieler noch stärker zu fördern, damit sie sich nicht moralisch und leistungsmäßig schneller abwärts bewegen können. Sie helfen damit unser demokratisches Deutschland stärker, sie helfen den Kräften des Friedens siegen!



# Wie soll der moderne Mittelstürmer aussehen?

Aus einer Diskussion in der ungarischen Zeitung Nep-Sport über Ungarns Olympia-Turniersieger

Fortsetzung von Ausgabe Nr. 6

## Das Spiel unserer Stürmerreihe

Das gleiche Lob können wir leider nicht unserer gesamten Stürmerreihe ausstellen. Unser Angriffsquintett hat lediglich im Spiel gegen Schweden ihr ganzes Können entfaltet. Natürlich ist diese Einstufung nicht endgültig. Der Ausfall von Budai trieb uns zu der Notlösung, Hidegkuti auf den Rechtsaußenposten zu nehmen, da Csordas auf diesem Platz nicht die genügende Erfahrung mitbrachte. Hidegkuti verdient jedes Lob für sein gutes Spiel. Trotzdem trat dabei zutage, daß er kein 100prozentiger Außenstürmer ist, da er von außen nicht in der Lage ist, den Angriff seiner Stürmerreihe anzukurbeln. Die Leiter der Fußballmannschaft wußten über diesen schwachen Punkt Bescheid, weshalb sie Hidegkuti auch nicht einsetzen, um den Angriff durchzuführen als „Vollstrecker“, sondern vielmehr, um ihn aufzubauen. Eine Art Notlösung war auch die Placierung von Palotás auf dem Mittelstürmerposten. Palotás ist ein kultivierter Spieler. Trotzdem war sein Stammposten bisher stets — Halbstürmer. Ohne Zweifel nähert er sich jedoch dem Typ des Mittelstürmers unserer neuzeitlichen, modernen Spielweise.

Trotzdem dürfen wir nicht von dem Standpunkt abgehen, weiterhin bemüht zu bleiben, für unsere Auswahlmannschaft einen sicheren Mittelstürmer zu finden, der schnell, kraftvoll und explosiv spielt, stets auf der Lauer liegt und mit all seinen Nerven und seinem Können sich auf das Torschießen konzentriert.

Puskás hat sich bei sämtlichen Spielen als der unvermeidliche und unentbehrliche Motor seiner Mannschaft erwiesen. Er war der Mann, über den das Leder am besten, am ehesten und am sichersten von der Läuferreihe zu seinen Nebenleuten geführt wurde. Kocsis hingegen zeigte während der Spiele in Helsinki nur einen Schimmer von seinem wirklichen Können, was natürlich auch daran liegen mag, daß wir dauernd mit einem „unechten“ Rechtsaußen spielen mußten. Czibor ließ während der Olympischen Spiele seine sonstige leichte Oberflächlichkeit vermissen.

## Die Aufgaben der Zukunft

Vor unserer Auswahlmannschaft stehen noch weitere große Aufgaben. Die Größe dieser Aufgaben hat uns der Sieg bei den Olympischen Spielen klar vor Augen geführt. Wir dürfen deshalb niemals vergessen, daß wir bei den zukünftigen internationalen Begegnungen nicht nur als ungarische Auswahlmannschaft, sondern als Olympiasieger auf den Platz treten.

Die weiteren großen Aufgaben können wir erst dann lösen, wenn wir unseren Fußballsport weiterentwickeln, wie Gustáv Sebes schrieb. „Wir müssen weitere Möglichkeiten zur Vorwärtsentwicklung suchen und finden.“ Die Möglichkeiten für die Weiterentwicklung sind nach unserer Auffassung:

Die Anlagen der einzelnen Spieler der Auswahlmannschaft müssen weiterentwickelt werden; durch viele athletische Trainings ist die Schnelligkeit und die Sprungkraft zu entwickeln; durch Ausgleichsportzweige müssen wir eine weitgehende Vielseitigkeit unserer Spieler erreichen, zum Beispiel durch Gymnastik, Turnen, Boxen, andersartige Ballspiele usw. Durch all diese Methoden ist zu erreichen, daß die Auswahlspieler in ihrer Spielweise geschickter und kräftiger werden; ferner ist die richtige Entwicklung des Oberkörpers beim Schuß und insbesondere Torschuß zu erzielen. Auch für die Weiterentwicklung in der Technik müssen alle Möglichkeiten ausgenutzt werden.

Wir wissen, daß die Ballbehandlung von seiten unserer besten Spieler ausgezeichnet ist. Trotzdem müssen sich mehrere Fußballer befleißigen, vielseitiger zu werden, beidfüßig zu schießen, Weitschüsse genau zu placieren.

Die taktische Arbeit müssen wir noch populärer gestalten. Ein Werkzeug dieser taktischen Arbeit ist, daß unsere Fußballspieler sich immer damit befassen, die theoretischen Fragen gemeinsam zu lösen

und sie dann in die Praxis umzusetzen. Die Diskussionen über die theoretischen Fragen zwischen den einzelnen Spielern sollen in Zukunft immer mehr in den Vordergrund gestellt werden. Nicht zuletzt muß das Niveau und die Erziehung der einzelnen Spieler immer mehr gehoben werden. Einen erheblichen Teil zu diesem großen Gelingen trugen bereits unsere Trainer bei. Die ungarischen Trainer müssen sich aber auch für die weitere gute Arbeit zusammenschließen, um weitere Erfolge wie in Helsinki zu erringen; denn Stillstand bedeutet immer Rückschritt. Im Sinne der Hebung des Niveaus des ungarischen Fußballsports müssen die Trainer alles unternehmen, um in erster Linie ihr eigenes Wissen zu erweitern.

Von der guten Arbeit der ungarischen Fußballtrainer hängt eine ganze Menge ab; einen großen Teil zur Vollbringung dieser Arbeit können auch die Lehrer und Pädagogen für Körpererziehung in den Schulen beitragen.

Wir müssen stets den Grundsatz als richtig betrachten, daß eine gründliche Vorbereitung auf einer breiten Basis stets zum Vorteil unserer Auswahlmannschaft sein wird. Der Erfolg unserer Fußballer bei den Olympischen Spielen hat unter den Jugendlichen in weiten Kreisen das größte Interesse für die Ausübung des Fußballs hervorgehoben; dieses Interesse müssen wir ausnutzen, damit wir auf einer noch größeren Massengrundlage die Zukunft unseres Fußballsports sichern.

(Ein weiterer Beitrag folgt in der nächsten Ausgabe.)

Béla Pető



Der Dresdener Volkspolizist Holze, lange Zeit als Rechtsaußen eingesetzt, entwickelte sich als Mittelstürmer schnell. Er stellt den Typ des Reifers dar, der „bedient“ werden muß, um erfolgreich zu sein. Unser Bild zeigt ihn bei einem Kopfball, rechts im Vordergrund Stendals linker Läufer Brüggemann. (Aus VP Dresden-Lokomotive Stendal 5 : 2.)

Foto: Bittner

## Die Sportklassifizierung im Fußball der UdSSR

**Meister des Sports.** An den Spielen einer Mannschaft teilnehmen, die den ersten bis dritten Platz bei der Meisterschaft der UdSSR einnimmt, oder zweimal im Verlauf von drei Jahren den vierten bis fünften Platz bei der Meisterschaft der UdSSR einnimmt; oder den Pokal der UdSSR gewinnt; oder zweimal im Verlauf von zwei Jahren das Pokalfinale mitbestreitet oder zur Auswahlmannschaft der UdSSR (zu den 33 stärksten Fußballern) gehört.

**Erste, zweite, dritte und Jugend-Leistungsklasse.** Für jedes Treffen bei einem offiziellen Terminwettkampf werden der Mannschaft je nach der Qualifikation der unterlegenen Mannschaft, entsprechend der nachstehend angeführten Skala, Punkte angerechnet. Für die Erlangung dieser oder jener sportlichen Leistungsklasse muß die Mannschaft im Verlauf eines Jahres eine bestimmte, für die betreffende Leistungsklasse aufgestellte Anzahl von Punkten sammeln.

**Anmerkung.** Die Mindestanforderungen gelten für Spieler die mindestens fünfzig Prozent von Spielen der betreffenden Meisterschaft in der Mannschaft mitmachen.

### Leistungsklassen-Einteilung der Mannschaften

**Mannschaften aus erwachsenen Spielern.** Erste Leistungsklasse. Zweite Leistungsklasse. Dritte Leistungsklasse. Anfänger (Erwachsene).

**Jugendmannschaften.** Mannschaften der ersten Jugendleistungsklasse, Mannschaften der zweiten Jugendleistungsklasse, Mannschaften der dritten Jugendleistungsklasse.

Die Zuschreibung einer Mannschaft zu dieser oder jener Leistungskategorie erfolgt nach der konkreten Mannschaftsaufstellung bei der betreffenden Begegnung und wird nach der Leistungsklassenzugehörigkeit von 65 bis 70 Prozent (zwei Drittel) der Spieleraufstellung der betreffenden Mannschaft bestimmt. Wenn beispielsweise in einer Fußballmannschaft sieben Spieler die erste Leistungsklasse besitzen, dann wird ein Sieg über diese Mannschaft als ein Sieg über eine Mannschaft der ersten Leistungsklasse bewertet, unter Anrechnung der entsprechenden Punktezahl für die siegreiche Mannschaft. Wenn einer Mannschaft drei Spieler der zweiten, drei Spieler der dritten Leistungsklasse angehören und die übrigen ohne Leistungsklasse sind, so wird die gesamte Mannschaft in dem betreffenden Spiel bedingt als Mannschaft der dritten Leistungsklasse qualifiziert. Wenn einer Mannschaft zwei Spieler der ersten, zwei Spieler der zweiten und zwei Spieler der dritten Leistungsklasse angehören, wird die Mannschaft in dem betreffenden Spiel als eine Mannschaft der zweiten Leistungsklasse (entsprechend der Durchschnitts-Leistungsklassenzugehörigkeit) qualifiziert. Dabei wird ein Spieler einer höheren Leistungsklasse wie zwei Spieler der nächstniedrigeren Leistungsklasse bewertet.

**Anmerkung.** Die Leistungsklassenzugehörigkeit eines Spielers wird unter Vorweisen des Klassi-

fizierungsbuches in das Spielprotokoll eingetragen.

### Punkteskala für den Gewinn offizieller Begegnungen und für die Erlangung einer Leistungsklasse.

**Mannschaften aus erwachsenen Spielern:** Für einen Sieg über eine Anfänger-Mannschaft 2 Punkte, für ein Unentschieden 1 Punkt;

für einen Sieg über eine Mannschaft der dritten Leistungsklasse 4 Punkte, für ein Unentschieden 2 Punkte;

für einen Sieg über eine Mannschaft der zweiten Leistungsklasse 8 Punkte, für ein Unentschieden 4 Punkte;

für einen Sieg über eine Mannschaft der ersten Leistungsklasse 12 Punkte, für ein Unentschieden 6 Punkte;

für einen Sieg über eine Meistermannschaft (Mannschaft aus Meistern des Sports) 16 Punkte, für ein Unentschieden 8 Punkte.

### Jugend-Kategorien

Für einen Sieg über eine Anfänger-Mannschaft 2 Punkte, für ein Unentschieden 1 Punkt;

für einen Sieg über eine Mannschaft der dritten Leistungsklasse 4 Punkte, für ein Unentschieden 2 Punkte;

für einen Sieg über eine Mannschaft der zweiten Leistungsklasse 8 Punkte, für ein Unentschieden 4 Punkte;

für einen Sieg über eine Mannschaft der ersten Leistungsklasse 12 Punkte, für ein Unentschieden 6 Punkte.

**Für den Erhalt der Leistungsklasse.** Im Verlauf einer Saison fünfzig Prozent Punkte in Spielen mit Mannschaften der eigenen Leistungsklasse sammeln.

### Skala für Leistungsklassenanforderungen

(zu sammelnde Punkte durch gewonnene Begegnungen im Verlauf eines Jahres)

**Erste Leistungsklasse** 70 Punkte, darunter für Siege über Mannschaften der ersten Leistungsklasse 24 Punkte.

**Zweite Leistungsklasse** 32 Punkte, darunter für Siege über Mannschaften der zweiten Leistungsklasse 16 Punkte.

**Dritte Leistungsklasse** 12 Punkte.

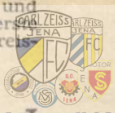
**Erste Jugend-Leistungsklasse** 60 Punkte, darunter für Siege über Mannschaften der ersten Jugendklasse 24 Punkte.

**Zweite Jugend-Leistungsklasse** 30 Punkte, darunter für Siege über Mannschaften der zweiten Jugend-Leistungsklasse 8 Punkte.

**Dritte Jugend-Leistungsklasse** 10 Punkte.

**Anmerkung.** Eine sportliche Leistungsklasse wird auch solchen Sportlern verliehen, die Auswahlmannschaften angehören (je drei Spieler für jeden Mannschaftsposten). Unionsrepubliken und Städte (nach besonderer Aufstellung) — erste Leistungsklasse, Gebiets- (ASSR-) und Kreis-

zentren — zweite Leistungsklasse.





Martin Zöller (Motor Ob.) fragt:

# Warum haben wir noch keinen Fußball-Lehrfilm?

Wir Fußballer der Oberligamannschaft der BSG Motor Oberschöneweide sahen im Laufe unseres Trainingslehrganges in Biesenthal, im Januar d. J., 3 Lehrfilme der Demokratischen Sportbewegung. Es waren dies aber nicht, wie man annehmen könnte, Fußball-Lehrfilme, sondern es waren Filme anderer Sektionen (Volleyball, Wasserball und Turnen). Wo bleibt der Fußball-Lehrfilm? — So fragten wir uns, so fragen die Fußballer der Kreisklasse Niederbarnim, die in einem Parallellahrgang mit uns zusammen an der Sportschule in Biesenthal waren. — Warum hat die stärkste Sektion der Demokratischen Sportbewegung, die 350 000 Mitglieder zählt, noch keinen Lehrfilm? Wir, die Teilnehmer dieser beiden Lehrgänge, haben es diesmal deutlich empfunden, daß wir uns als Fußballer in einem Entwicklungsstadium befinden, in dem die Verwendung eines Lehrfilms in einem Lehrgang (und im Trainingsbetrieb überhaupt) einfach unerlässlich geworden ist, wenn wissenschaftlich gearbeitet werden soll. Wir sind aus der Zeit heraus, in der wir Lehrgänge improvisiert haben. — Wenn uns schon die Regierung alle Mittel zur Durchführung der vielen Lehrgänge bereitstellt, die Mittel zur Fertigstellung eines Lehrfilms ebenfalls vorhanden sind, so ist es unsere Aufgabe und Pflicht der im Sport Verantwortlichen, alle Möglichkeiten der Leistungssteigerung durch Anwendung wissenschaftlicher Methoden auszuschöpfen. In der Sektion Fußball werden schon lange nicht alle Möglichkeiten genutzt. Daher ist augenblicklich bei uns auch ein Stillstand zu beobachten.

Es soll an der Sektionsleitung oder am Referat Fußball liegen (und nicht etwa an der DEFA), daß bisher kein Lehrfilm da ist, schreibt der Referent für Filmwesen im Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport in einer Stellungnahme vom 27. September 1952 im „Sport-Echo“. Er er-

## Fällt den amerikanischen Henkern in den Arm.

Ethel und Julius Rosenberg dürfen nicht sterben!

wähnt auch, man wolle von der Sektion aus einen Lehrfilm aus der Versenkung hervorholen, der aus den 20er Jahren stammen soll. Damit hätte man sich die Sache aber leichtgemacht.

Dies alles wundert uns um so mehr, als wir wissen, daß schon vor genau 19 Monaten, noch vor den Weltfestspielen, die DEFA in dem damaligen Studentenauswahllehrgang in Ludwigsfelde wochenlang Dreharbeiten vorgenommen hat. Der Schreiber dieser Zeilen hat nachher im Planitzer Auswahllehrgang im vergangenen Sommer diese in Ludwigsfelde gemachten Aufnahmen gesehen. Diese Aufnahmen können als guter Anfang verwendet werden. Sie haben zuviel Geld und Arbeit gekostet, als daß sie so von allen Stellen einfach ignoriert und in einem verstaubten Filmarchiv ad acta gelegt werden.

Warum werden diese „Roh“-Aufnahmen nicht weiterbearbeitet, unter fachmänni-

## Pokal der „Jungen Welt“ immer wertvoller

Schon seit Wochen bewegten die alljährlich stattfindenden Spiele um den Pokal der „Jungen Welt“ die Gemüter unserer jungen Fußballfreunde. Am vergangenen Sonntag wurden nun zu dem bereits feststehenden Bezirksbesten, Turbine Neubrandenburg, Turbine Magdeburg, Motor Neustadt/Orla, Turbine Weimar, Lok. Frankfurt und Post Schwerin die restlichen Vertreter der einzelnen Bezirke ermittelt. 16 Mannschaften steigen also dann am 1. März 1953 (Berlin entsendet zwei Vertreter) in die erste Runde ein; die restlichen acht Mannschaften stehen sich am 8. März gegenüber. Zu den vier Siegern dieses Tages gesellt sich dann noch ein Berliner Vertreter (sofern beide Mannschaften unserer Hauptstadt schon in den Vorrunden ausgeschieden sind) oder ein weiterer Vertreter aus dem Gebiet der DDR sowie der Pokalverteidiger Empor Halle. Ihr Kommen haben außerdem die westdeutschen Mannschaften vom Hamburger SV, Turu Düsseldorf und München 1860 zugesagt; auch an Arminia Hannover ist eine Einladung ergangen. Mit besonderem Interesse sehen wir jedoch dem Auftreten einer polnischen sowie ungarischen Jugendvertretung entgegen, die ebenfalls um ihre Teilnahme gebeten wurden, bis jetzt jedoch noch keinen endgültigen Bescheid gegeben haben. Das Vorspiel zum Endkampf werden eine Schülermannschaft des Hamburger SV und eine Pioniermannschaft der SV Lokomotive bestreiten. Gra.

scher Regie geschnitten und mit erläuterndem Text versehen (von der Trainerfakultät)?

Diese Aufnahmen können gut ergänzt werden durch die festgehaltenen Spielmomente aus dem reichhaltigen Programm der Weltfestspiele (wie es uns die anderen Sektionen in ihren Lehrfilmen so gut vorgemacht haben). Wir sahen auf einem Fußballstreifen, ebenfalls in Planitz, herrliche



Ein Mittelstürmer, der in der letzten Zeit durch häufige Torerfolge von sich reden machte, ist der Vorwärts-Spieler Händler (links). Er ist ebenfalls wie Holze (auf der Seite 3 abgebildet) ein Brecher, nicht ein dirigierender, auch zuweilen zurückgezogen spielender Mittelstürmer. Hier schnappt dem Leipziger der Dessauer Mittelverteidiger Breitmann (Nummer 3) das Leder weg und befördert es mit dem Kopf aus der Gefahrenzone. Foto: Rohrlapper

Spieldaten, schulmäßig vorgeführte, in Zeitlupentempo gedrehte Kombinationen von der Puskas-Elf, die sich ausgezeichnet in einen Lehrfilm einfügen lassen.

Wie lange schon soll der Lehrfilm gedreht werden? 19 Monate ist es jedenfalls her, daß die ersten umfangreichen Aufnahmen gemacht wurden, seit dem 27. September 1952, dem Tage des Erscheinens der Stellungnahme des Filmreferats vergingen wiederum Monate — und nichts rührt sich.

Die Spieler, die Sportschulen und besonders unsere Trainer warten auf den Film! Wir alle erwarten eine Antwort auf die Frage:

Warum haben wir Fußballer noch nicht unseren Lehrfilm?

## Training der unteren Klassen

### 4. Stundenbild

Zeitdauer: Etwa 90 Minuten; Trainingsstätte: Platz; Geräte: Fußbälle.

#### I. Aufwärmen (etwa 10 Minuten)

Gehen, lockerer Lauf im Wechsel, etwa eine Runde auf dem Platz (Intervallarbeit). Schlangelauf, d. h.: die Gruppe geht in einer Reihe in Abständen von drei Metern. Auf Zeichen laufen die Spieler nacheinander (angefangen beim letzten) durch die Reihe. Jeder Spieler etwa drei- oder viermal. Gehen, Armkreisen (Mühlkreisen) links und rechts, vorwärts und rückwärts. Zehengang, Arme in Hochhalte mit Nachfedern.

#### II. Schulung der Elemente (etwa 60 Minuten)

**Außenspannstoß (flach), Partnerübung:** Zuspielen mit dem Außenspann, anhalten mit der Sohle und Innenseite links und rechts. Direkter Paß mit dem Außenspann.

**Ballführen:** Mit der Innenseite in gerader Richtung; mit dem Außenspann in schräger Richtung. Bei beiden Übungen ist darauf zu achten, daß der Ball am Fuß bleibt.

**Stoppen in der Bewegung, Partnerübung:** Einer wirft zu (betont kurz), der Mitspieler läuft entgegen und stoppt den Ball mit der Sohle bzw. der Innenseite abwechselnd links und rechts und spielt den Ball mit Innenseitpaß bzw. Außenspannstoß zurück (abwechselnd links und rechts).

**Stoppen mit der Außenseite, Partnerübung:** Zuwerfen im Wechsel und Stoppen links und rechts. Hierbei ist darauf zu achten, daß das den Ball stoppende Bein über dem Standbein gekreuzt wird. Das erfordert, den Ball direkt zum Standbein zu werfen.

**Anwendung der Elemente:** Übungsspiel je nach Anzahl der Spieler über das ganze oder halbe Feld. Besonders ist zu achten auf das Stoppen mit der Sohle, der Innenseite und Außenseite sowie auf den Innenseitstoß und Außenspannstoß.

#### III. Ausklang

Eine Runde lockerer Lauf und Gehen (im Wechsel).

## Interzonenspiele in Ruhla und Gotha

Eine Mannschaft des KSV Hessen Kassel trat zu zwei Spielen in der DDR an. Nachdem die Sonnabendbegegnung mit dem Bezirksklassenvertreter Motor Ruhla 4:3 für die Gastgeber geendet hatte, lagen die Hessen auch am folgenden Tage gegen die starke Gothaer Bezirksliga-Elf bis in die zweite Hälfte mit 0:2 zurück. Der Halbrechte Meister schoß vor der Pause den ersten Treffer, nach dem Wechsel war Rechtsaußen Ludwig erfolgreich. Durch ein Bilderbuch ihres Stürmers Trott holten die Kasseler auf und zogen mit Hilfe eines erfolgreichen Elfmeterschusses ihres linken Verbinders Debski gleich. Das Spielgeschehen war außerordentlich ausgeglichen und wurde von den objektiven Zuschauern mit Spannung verfolgt. Es gab viel Beifall für recht gute technische Leistungen. Beide Torsteher verdienen hervorgehoben zu werden.

## Für das Nationale Aufbauprogramm 1953

Das Kollektiv der 1. Fußballmannschaft der BSG Chemie Leuna einschließlich Trainer und Betreuer sowie vier Funktionäre der Sektionsleitung Fußball haben in einer Sitzung zum Nationalen Aufbauprogramm

des Kreises Merseburg für das Jahr 1953 Stellung genommen.

„Wir Sportler haben die volle Bedeutung des Nationalen Aufbauprogramms als Kampfplan für den planmäßigen Aufbau des Sozialismus erkannt und verpflichten uns,

ein Einfamilienhaus im Rohbau für das Nationale Aufbauprogramm in der Stadt Leuna fertigzustellen. Wir fordern hiermit die Werkleitung und die Zentrale Gewerkschaftsleitung auf, dafür Sorge zu tragen, daß ein entsprechendes Objekt festgelegt wird.

Unsere Verpflichtung soll gleichzeitig ein Aufruf an die übrigen Sektionen der Betriebssportgemeinschaft Leuna und darüber hinaus an die Werktätigen unseres Leunawerkes „Walter Ulbricht“ sein.

Wir fordern alle auf, ebenfalls ihre gesamte Kraft für das Nationale Aufbauprogramm des Kreises Merseburg einzusetzen und damit einen Beitrag beim Aufbau des Sozialismus, im Kampf um die Wiederherstellung der Einheit unseres Vaterlandes und zur Erhaltung dessen zu leisten.“





# 40000 vom 0:0 Chemies gegen Motor Dessau begeistert

Dessaus Verfolger: Stahl, Rotation Babelsberg, Wismut, Motor Zwickau erlitten aber auch Punktverluste / Liegt die Entscheidung nur noch zwischen VP Dresden—Motor Dessau? / Nächsten Sonntag in Thale weitere Klärung / Drei Abstiegsandidaten schon bestätigt?

(Redaktion / W. E. 15. Februar 1953.) Stellen wir einmal den Tabellenletzten an die Spitze unserer zusammenfassenden Betrachtung des heutigen Spieltages. Die von Trainer Büchner durchgeführte Umgruppierung der Mannschaft, sprich Verjüngung, beginnt die ersten Früchte zu zeitigen. In schwerer Stunde von ihrem talentierten Spieler Manfred Kaiser verlassen, bot die Elf gegen Motor Zwickau eine hervorragende Leistung, und mit dem Unentschieden waren die Gäste gut bedient. Motor Gera aber wird seinen Weg machen, selbst wenn die Oberliga verlustig geht.

Ein großes Angriffsspiel legte Chemie Leipzig gegen den Tabellenführer hin, der aus einer defensiven Rolle nicht herauskam, aber auf diesem Gebiet ein derartig reifes Spiel zeigte, daß ihm das Unentschieden zu gönnen ist. Leipzigs riesiger Fußballanhang ging wenigstens wieder einmal befriedigt nach Hause.

Der Meister gewann trotz überlegener Spielführung (wie üblich) nur durch ein mageres Tor, und das wurde noch vom Gegner selbst erzielt. Stark waren hier die beiden Hallenser Außenläufer Schleif und Knefler, während Jenas gutem Mittelverteidiger Oehler das Malheur mit dem Selbsttor passierte.

In Erfurt erlitt Stahl Thale nach einer Reihe von aufsehenerregenden Erfolgen die 4. Auswärts-Niederlage. Diesmal war die Defensivtaktik verfehlt, denn in der Offensive erzielte Stahl sofort Wirkung auf die Erfurter, aber der erkrankte Weichler fehlte dem Angriff sehr.

Wismut Aues neue Sturmformation bewährte sich in Stendal nicht. Außerdem vergab Siegfried Wolf beim 0:0 einen Elfmeter. Weißensfeld und Muthke sorgten indessen für einen 2:0-Erfolg, der Wismut vorläufig aus der Gruppe „Titelanwärter“ ausschließt. Etwas zu wild gebärdete sich hier der Lok-Anhang, der die vorbildlich fairen Gäste beschimpfte.

Nur streckenweise vermochte in Brieske-Ost die KVP Vorwärts ihre wahre Stärke zu zeigen. Die kräftigen Kumpels setzten sich schließlich knapp 2:1 durch. Fröhlichs Anschlußtreffer in der 84. Minute kam zu spät.

In Berlin auf hohem Schnee lieferten sich Motor Ob. und VP Dresden eine ziemlich planlos wirkende Partie. Klemm, Schoen und Schröder ragten heraus. Motor scheiterte an einer verfehlten Aufstellung in der Abwehr, einem Torwartfehler sowie an den schlechten Schußleistungen seiner Stürmer.

Daß es schwer ist, im Erzgebirge gegen Empor Lauter zu gewinnen, mußte nun auch Rotation Babelsberg erfahren, und damit sollten die zarten Titelabsichten der Potsdamer Vorstädter begraben worden sein. Gießler I (Schiedsrichterbeleidigung) und Adam (Nachschlagen) wurden hier des Feldes verwiesen.

Am nächsten Sonntag ragt die Begegnung in Thale zwischen Stahl und der VP Dresden heraus. Aber auch Motor Zwickau gegen Empor Lauter ist ein überaus reizvolles Treffen. Tabellenführer Motor Dessau ist klarer Favorit gegen Oberschöne-weide, doch jedes Unterschätzen würde sich schwer rächen. Im Duell der Kumpel stehen sich Wismut Aue und Aktivist Brieske-Ost gegenüber. Leipzig sieht Meister Turbine Halle im Kampf gegen die KVP Vorwärts und wird sich überzeugen können, warum der Hallenser Angriff keine Tore zustande bringt. Rotation Dresden braucht dringende Punkte, die Motor Gera aber nicht ohne weiteres liefern wird. Dazu gehört eine große Leistung, die man den unbeständigen Dresdnern nicht bedenkenlos zutrauen kann. Rotation Babelsberg müßte gegen Lokomotive Stendal knapp das bessere Ende für sich haben und Motor Jena hat in dem Nachbarn Turbine Erfurt einen schweren Brocken in seinem Kampf gegen den Abstieg vor sich.

## 11:2 Ecken und doch kein Tor erzielt

Chemie Leipzig—Motor Dessau 0:0

Zwei Wochen nach dem interessanten Kampf der beiden Leipziger Oberliga-Vertreter hatte das Bruno-Plache-Stadion schon wieder einen großen Tag. Das Gastspiel des Tabellenführers Motor Dessau gegen Chemie hatte nahezu 40 000 Zuschauer angelockt, die dem großen Treffen mit Spannung entgegensehaueten. Mit Freude können wir die Feststellung treffen, daß es mitreißende 90 Minuten waren, würdig dem stark verbesserten Können unserer Spitzenmannschaften, eines der schönsten Spiele der Saison. Das Prädikat „erstklassig“ verdiente nicht nur Chemie wegen ihrer famosen Angriffsleistung, sondern auch die Motor-Elf, die eine meisterliche Abwehr bot.

Chemie (grün): Busch-22; Rose-40; Werner-22, Stieglitz-24, Riedel-24, Polland-32; Walther-24, Schoppe-24, Vetterke-20, Barnickel-25, Koitzsch-22. Spieler-Trainer: Walter Rose.

Motor (weiß-rot): Klank-21; Dose-20, Thelle-29; Bierbaum-27, Breitmann-29, Matthies-29; Ambos-27, Rudolf-27, Kersten-26, Welzel-20, Ilisch I-25. Trainer: Udo Meier.

Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin); Zuschauer 40 000 im Bruno-Plache-Stadion.

0:0 also, 90 Minuten ohne die Würze jedes Fußballspieles, ohne Tore, und doch so rassistig und mitreißend, daß die Massen gebannt bis zum Abpfiff ausharrten und begeistert Beifall spendeten. „Ist das die Möglichkeit“, so verabschiedete sich ein alter Fußballfreund von uns, „soviel Ecken, soviel klare Tor Gelegenheiten für Chemie und nichts im Kasten der Dessauer.“ Er hatte nicht ganz unrecht, der enttäuschte Sportfreund, übersah bei seiner Meinungsäußerung aber die Tatsache, daß die Motor-Abwehr über die volle Distanz eine so großartige Leistung geboten hätte, daß sie für ihr ausgereiftes Können mit dem Gewinn eines Punktes belohnt wurde.

Feurig und energiegeladene ging Chemie an ihre Aufgabe heran und drückte die Gäste während der ersten zehn Minuten fast völlig in ihre Spielhälfte zurück. Blinder Toralarm, vier Ecken, indirekter Freistoß zwei Meter vor Klanks Heiligum und einige klare Tor Gelegenheiten für Chemie wechselten in bunter Folge. Ein Treffer glückte aber nicht.

Dann wurde das Treffen etwas offener, wenngleich nicht zu verkennen war, daß Chemie nach wie vor im Felde dominierte und mit weit besseren Stürmerleistungen aufwartete als in dieser Beziehung ziemlich enttäuschenden Des-

sauer. Deren Vorstöße, mit Ilisch I als Initiator, blieben zwar immer gefährlich, waren aber, im ganzen gesehen, so selten, daß die souverän die Lage beherrschende Chemie-Deckung die mehrfach drohende Gefahr bannen konnte. Neben dem alten Routinier Rose, der es sich sogar leisten konnte, offensiv zu spielen, zeichnete sich besonders der linke Verteidiger Werner aus. Fleißig, überlegt und geschickt in der Angriffsbedienung die Läufer Polland und Stieglitz, als Stopper der zuverlässige Riedel.

Wenn man berücksichtigt, daß der hartgefrorene Boden die Ballkontrolle sehr erschwerte, ist die Form, in der sich die Chemie-Fünferreihe präsentierte, um so höher zu bewerten. Wenn auch die letzte Vollendung, der erfolgreiche Torschuß, diesmal ausblieb, so war das Spiel der Chemie-Stürmer doch so zwingend, so zügig und fließend, daß man der jungen Elf, deren Leichtgewichte auf dem Boden gut zur Geltung kamen, beste Zukunftsaussichten machen kann. Es fehlten der Mannschaft noch Erfahrung und Härte, im Angriff die Gerissenheit, um so routinierte Deckungsreihen, wie sie auch Dessau hat, auszuspielen. Sonst hätte wenigstens einmal der Ball in dem von Klank hervorragend verteidigten Gehäuse des Gegners landen müssen. Immer wieder gab es packende Szenen, bei denen die Zuschauer den Atem anhielten, aber immer wieder konnten der hervorragende Dose, Breitmann auf dem Drittverteidigerposten, Thelle, Bierbaum und Matthies retten. Daß ihnen dabei mehrmals Härten unterliefen, war keinesfalls gutzuheißen, immerhin aber verständlich bei der großen Bedrängung, in der sich die hinteren Reihen von Motor oft befanden. Die große Überlegenheit des Gastgebers drückt ein Eckenverhältnis von 11:2 hinreichend aus. Dreimal bewahrten Latte und Pfosten die Gäste vor Treffern.

Während bei Motor Dessau im Angriff kaum Ansätze zu nutzbringender Spielführung vorhanden waren und fast jedes Antrittsvermögen fehlte, glänzte Chemie immer wieder durch wie am Schnürchen laufende Kombinationen. Einen Mangel haben wir aber doch feststellen müssen: es kommen zu wenig nützliche Flanken von den beiden Außen. Hier ist also noch eine Verbesserung notwendig. Von Schoppe ging die meiste Gefahr aus, aber auch alle anderen Stürmer gefielen durch ihre Wendig- und Schnelligkeit sowie durch ihr ausgeprägtes Schußvermögen.

Daß das Treffen, von den erwähnten Härten der Dessauer Abwehr abgesehen, immer in sportlichen Bahnen verlief, war das Verdienst des sehr gut gefallenden Schiedsrichters Reinhardt (Berlin).

Reserven 1:1

Fritz Zimmermann



Zwei hoffnungsvolle Nachwuchsspieler im Zweikampf: Der Dessauer Verteidiger Dose (links) und sein Widersacher Helm von Stahl Thale, der sich als Linksaußen gut entwickelt. (Aus dem von Stahl Thale gegen den Spitzenreiter 3:0 gewonnenen Spiel.) Foto Lux

### Oberliga-Tabelle

	Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. Motor Dessau	20	13	2	5	49:29	28:12	9	—	1	18:2	4	2	4	10:10
2. Stahl Thale	21	12	2	7	37:37	26:16	7	—	3	14:6	5	2	4	12:10
3. Motor Zwickau	22	11	4	7	40:31	26:18	8	2	1	18:4	3	2	6	8:14
4. VP Dresden	18	11	1	6	35:20	23:13	8	1	2	17:5	3	—	4	6:8
5. Wismut Aue	20	10	3	7	37:31	23:17	6	1	3	13:7	4	2	4	10:10
6. Akt. Brieske	21	9	5	7	36:40	23:19	5	2	4	12:10	4	3	3	11:9
7. Turb. Erfurt	22	9	5	8	34:32	23:21	5	3	3	13:9	4	2	5	10:12
8. Rot. Babelsberg	20	9	4	7	34:30	22:18	5	2	2	12:6	4	2	5	10:12
9. Empor Lauter	21	9	4	8	44:44	22:20	5	2	2	12:6	4	2	6	10:14
10. Turb. Halle	22	9	4	9	37:30	22:22	7	2	2	16:6	2	2	7	6:16
11. Rot. Dresden	21	7	5	9	40:43	19:23	5	1	5	11:11	2	4	4	8:12
12. Lok. Stendal	21	7	5	9	34:37	19:23	4	4	2	12:8	3	1	7	7:15
13. Chemie Leipzig	19	7	4	8	33:34	18:20	5	2	3	12:8	2	2	5	6:12
14. KVP Vorwärts	20	7	3	10	28:34	17:23	4	2	5	10:12	3	1	5	7:11
15. Motor Jena	22	7	3	12	27:43	17:27	6	1	4	13:9	1	2	8	4:18
16. Motor Ob.	21	7	2	12	26:34	16:26	3	2	5	8:12	4	—	7	8:14
17. Motor Gera	19	1	4	14	18:40	6:32	1	3	5	5:13	—	1	9	1:19

### Reserve-Tabelle

	Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.			
1. Turb. Halle	20	14	3	3	51:22	31:9	9	2	—	20:2	5	1	3	11:7
2. VP Dresden	18	14	2	2	53:26	30:6	10	1	—	21:1	4	1	2	9:5
3. Rot. Babelsberg	20	12	5	3	58:22	29:11	8	1	—	17:1	4	4	3	12:10
4. Turb. Erfurt	22	12	4	6	61:44	28:16	8	3	—	19:3	4	1	6	9:13
5. KVP Vorwärts	18	9	4	5	43:28	22:14	6	2	1	14:4	3	2	4	8:10
6. Wismut Aue	19	9	3	7	34:35	21:17	5	1	3	11:7	4	2	4	10:10
7. Motor Zwickau	21	7	6	8	40:29	20:22	3	3	4	9:11	4	3	4	11:11
8. Lok. Stendal	19	8	3	8	24:39	19:19	5	1	3	11:7	3	2	5	8:12
9. Akt. Brieske	20	7	5	8	27:44	19:21	6	1	5	13:11	1	4	3	6:10
10. Empor Lauter	20	7	4	9	33:36	18:22	4	2	3	10:8	3	2	6	8:14
11. Rot. Dresden	20	6	5	9	30:39	17:23	3	3	4	9:11	3	2	5	8:12
12. Chemie Leip.	18	6	4	8	41:35	16:20	5	3	2	13:7	1	1	6	3:13
13. Motor Jena	21	5	6	10	30:43	16:26	2	3	5	7:13	3	3	5	9:13
14. Stahl Thale	19	7	1	11	43:43	15:23	5	1	3	11:7	2	—	8	4:16
15. Motor Gera	19	6	3	10	31:45	15:23	3	3	3	9:9	3	—	7	6:14
16. Motor Dessau	19	5	4	10	31:41	14:24	4	2	3	10:8	1	2	7	4:11
17. Motor Ob.	21	1	2	18	22:81	4:38	1	—	9	2:18	—	2	9	2:2





# Raumgreifendes Spiel taktisch richtig

Aktivist Brieske-Ost—KVP Vorwärts Leipzig 2 : 1 (2 : 0)



Mit gemischten Gefühlen gingen die Anhänger der Aktivist-Elf an diesem Sonntag auf den Franz-Mehring-Sportplatz. Die sehr unterschiedlichen Leistungen der Kumpel-Mannschaft gaben hierzu den Anlaß. Während an einem Sonntag gegen Spitzenmannschaften klare Siege herausgespielt wurden, lassen sich die Knappen einen Sonntag später sehr oft Niederlagen beibringen, die in ihrer Höhe nicht zu sein brauchen. Daß mit der Vorwärts-Elf in ihrer neuen Besetzung nicht zu spaßen ist, war den Zuschauern und den Briesker Aktiven klar. Auf dem gewaltigen Schneeboden, der bei den derzeitigen Wetterverhältnissen eine gute Spielmöglichkeit gab, fiel der Sieg der Kumpel eigentlich klarer aus, als es erwartet wurde. Die Gäste wurden ungefähr 60 Minuten lang beherrscht.

**Aktivist (blau):** Laweck-22; Hentschel-31, Ratsch-28, John-26; Franke-24, Lehmann-23; Pietrzack-23, Weist-26, Schwandt-29, Schurrmann-26 (ab 75. Lemanczyk-18), Wachtel-20. **Trainer:** Schober.

**Vorwärts (rot-gelb):** Jaschke-21; Ebert-31, Scherbaum-27, Brodthagen-28; Keller-30, Baumann-24; Wolf-26, Händler-28, Mitschke-29, Fröhlich-27, Weigel-24. **Trainer:** Kunze.

**Schiedsrichter:** Franke (Jahnsdorf); **Zuschauer:** 5000; **Torfolge:** 1 : 0 Schwandt (19.), 2 : 0 Schwandt (32.), 2 : 1 Fröhlich (84.).

Als bereits in der ersten Spielminute Fröhlich eine brenzlige Situation vor dem Briesker Tor schuf, die John in letzter Sekunde klären konnte, wurde den Einheimischen nochmals klar, konsequenter zu decken und dem Gegner nicht soviel freien Raum zu lassen. Sofort richteten sich die Kumpel auf und übernahmen auch schon nach wenigen Spielzügen das Ruden. Der Schneeboden erlaubte kaum kurzen Flachpaß, so daß sich die Knappen sehr schnell auf raumgreifende Spielweise umstellten, mit der sie gute Erfolge hatten, zumal sich beide Außenstürmer als schnell erwiesen. Die Halbstürmer Weist und Schurr-

mann spielten zunächst zurückgezogen und waren mehr auf die Deckung bedacht. Schwandt fand schnell die richtige Einstellung zum Boden und machte seinem Gegenüber Horst Scherbaum viel zu schaffen. Laufend entzog er sich ihm durch ständigen Stellungswechsel, war aber in den entscheidenden Momenten da, um das Leder aufzunehmen und maßgerecht weiterzuleiten. Sein Kopfballtor in der 19. Minute, das von Weist nach der 6. Ecke von links erzielt wurde, brachte Ruhe in die Briesker Elf. Als nach 13 weiteren Minuten Schwandt aus sehr ungünstigem Winkel in halbrechter Position mit dem linken Fuß ins Vorwärts-Tor traf, war das Rennen für die Kumpel gelaufen.

Die Hintermannschaft ließ sich nun auf nichts mehr ein. Hentschel wirkte überaus ruhig und

schaffte Luft mit seinen weiten Schlägen. John kämpfte wie ein Löwe und ließ auch Rechtsaußen Wolf nicht einen Meter Raum, während Ratsch das Abwehrzentrum bildete. In diese Verteidigung hinein paßte die kraftvolle Art Horst Lehmanns, der in den entscheidenden Momenten den Druck nach vorn gab.

In der ersten Viertelstunde nach der Pause erfüllten die Gäste die in sie gesetzten Erwartungen. Schnurgerade lief zu dieser Zeit das Leder von Mann zu Mann, aber der Widerstand der Einheimischen wurde stärker. Trainer Schober war überzeugt, daß beim Überstehen der ersten Viertelstunde der zweite Halbzeit ohne Gegenpart der Sieg so gut wie in der Tasche sei. Das bewahrheitete sich dann auch. Als die 60. Minute herankam, übernahmen die Briesker Kumpel, von unbändigem Siegeswillen erfüllt, wieder die Führung im Spielgeschehen und starteten Angriff auf Angriff auf das Tor der Gäste. Jaschke hatte einen guten Tag und hielt fast alles. Gerade während dieser Druckperiode erfaßte bei einem Gegenangriff der Gäste Fröhlich die Situation und schoß aus halbrechter Position den Anschlußtreffer. Noch einmal setzte Vorwärts alles auf eine Karte, aber es war zu spät. Aktivist übernahm wieder das Steuer, und der in der 75. Minute hereingekommene Lemanczyk bezwang Jaschke aus kurzer Distanz, doch mit einem Rückzieher schlug Brodthagen das Leder aus dem Gehäuse. Auch so blieb es ein gerechter und dem Spielverlauf nach völlig verdienter Sieg der Kumpel aus dem Senftenberger Braunkohlehrevier.

Reserven: 0 : 5.

Heinz Seemann

## Es fehlen Stürmer mit Torinstinkt!

Motor Oberschöneweide—VP Dresden 0 : 1 (0 : 1)

Nach zwei Unentschieden und einem Siege der Berliner Mannschaft (Erfurt, Aktivist, Babelsberg) hatte man berechtigt alle Hoffnungen darauf setzen können, daß sie nun endlich aus dem Abstiegsstrudel heraus nach vorn marschieren werde. Doch nach zwei weiteren Spielsonntagen sieht es nun wieder recht böse aus um Motor Oberschöneweide. Das Schlimmste dabei ist, daß nicht ein es der letzthin unentschiedenen oder verlorenen Spiele mit einem Punktverlust hätte zu enden brauchen. Was nützt es, Spiel für Spiel das Geschehen an sich zu reißen, lange Strecken überlegen zu sein, wenn nicht die nötigen Tore geschossen werden! Motor Oberschöneweide fehlen Stürmer mit Torinstinkt, mindestens zwei, die reaktionsschnell vollstrecken können, wenn sich die Gelegenheit bietet. Die Volkspolizisten ihrerseits dürfen sich bei ihrem Torwart Klemm bedanken, daß sie dem Tabellenführer Motor Dessau weiter auf den Fersen bleiben können.

**Motor (rot):** Lerch-28; Skibitzki-26, Lehniger-28, Bauda-28 (ab 65. Noack-36); Daberkow-22, Schiller-26; Zölner-31, Laurisch-23, Ginzler-29, Schotte-25, Wirth-20. **Trainer:** Oelgardt.

**VP Dresden (weiß-grün):** Klemm-27; Michael-26, Haufe-27; K. Fischer-29, Schoen-23, Usemann-27; Holze-22, Hänel-22 (ab 83. Beulig-30), Schröter-25, Möbius-33, Matzen-27. **Trainer:** Döring.

**Schiedsrichter:** Paul (Dessau); **Zuschauer:** 8000; **Torschütze:** 0 : 1 Holze (8.).

Wer war wohl nicht entsetzt, als sich gleich bei den ersten Angriffen der VP auf Motors linker Verteidigungsseite eine klaffende Lücke auftat. Baudas Aufstellung auf diesem Posten kostete Motor beide Punkte. Holze überannte ihn und schoß flach, doch haltbar das 1 : 0. Die Umstellung Schotte—Bauda brachte sofort eine wohltuende Ruhe in die Hintermannschaft. Von diesem Augenblick an bis zum Ende der ersten Halbzeit gab es nur noch eine Elf auf dem Platz: Motor Oberschöneweide. Dresdens Sturm hat schwer enttäuscht. Das Fehlen des erkrankten Thorhauer, der mit 39 Grad Fieber im Bett bleiben mußte, machte sich doch bemerkbar. Matzen wurde von Skibitzki auf Schritt und Tritt mit Argusaugen bewacht, und Schotte hatte einen so guten Tag erwischt, daß Holze kaum zum Zuge kommen konnte. Damit war dem Angriff natürlich die Kraft genommen. Um so besser entfaltete sich die Motormann-

schaft auf dem unberechenbaren Schneeboden. Was Klemm alles aus dem Gefahrenbereich herauskaufte und erhechtete, das hätte bei etwas geringerem Können zu einer stattlichen Anzahl von Toren führen können. Wir denken da nur an einen kurz vor dem Pausenpiff prachtvoll aus der Luft geschossenen Ball Laurischs, den Klemm in glänzender Parade fing. Erst in der zweiten Halbzeit glied sich das Übergewicht Motors langsam aus. Das mag vor allem daran gelegen haben, daß sich bei einigen Motor-Spielern schon wieder Konditionsschwächen bemerkbar machen. „Wibbel“ Wirth hatte sich zudem schon vor der Halbzeit etwas ausgegeben und wie ein Wirbelwind die VP-Verteidigung arg in Verlegenheit gebracht.

Dennoch, zu mehr als einem Tor reichte es jetzt auch für die VP nicht. Ihre Stärke war diesmal die Verteidigung mit ihrem Turm Schoen, auf deren Festigung sie sich in taktisch kluger Weise und auch mit Erfolg beschränkten. Ob es dabei notwendig ist, den Ball zur Zeitverzögerung hoch in die Zuschauer zu donnern und mehrmals durch Undiszipliniertheiten aufzufallen, möchten wir bezweifeln. Es ist notwendig, daß sich gerade die Sportler unserer Volkspolizei in jeder Hinsicht vorbildlich benehmen und in der Erziehungsarbeit konsequent an sich arbeiten.

Reserven: 1 : 3.

Götz



Motors Stürmer scheiterten immer wieder an dem ausgezeichneten Dresdener VP-Torhüter Klemm, der mehrfach dreimal hintereinander durch Faustabwehr klären mußte, wie auch hier. Um ihn herum erkennen wir die Motor-Spieler Skibitzki (1), Bauda und Wirth.

Foto: Rowell



## Motor Jena machte schlechte Erfahrung

Frage an die Sektion: „Müssen wir zweimal auswärts spielen?“

Von der BSG Motor Jena wird uns zu einer allgemein interessierenden Frage geschrieben. Auszugsweise veröffentlichen wir dieses auch an die Sektion Fußball gerichtete Schreiben. Vielleicht äußert sich auch die BSG Empor Lauter zu dieser Veröffentlichung, denn sie betrifft die Lauterer Freunde ja unmittelbar. Motor Jena fuhr zum fälligen Punktspiel nach Lauter, erlebte aber einige Pannen, von denen nachstehend gesprochen wird.

### Die Redaktion

„Von Haus aus hatten wir als Funktionäre der Sektion Fußball angenommen, daß das Spiel des hohen Schnees wegen abgesetzt werden würde, denn Lauter liegt bekanntlich im Erzgebirge, und dort sind natürlich die Schneeverhältnisse andere als in Berlin. Unsere Mannschaft fuhr am Sonntag, dem 4. Januar, um 7.00 Uhr mit dem Omnibus nach Aue. Dort hatten wir uns vorsorglich schon ein paar Zimmer bestellt. Wir erfuhren, daß das Spiel in Schwarzenberg, das ungefähr 12 km von Aue entfernt ist, durchgeführt wird.“

Unsere Reservemannschaft zog sich in einem Kellerraum um, der nicht geheizt werden konnte, auch waren keine Sitz- und Waschgelegenheiten vorhanden. Man könnte das noch verschmerzen, aber als unsere 1. Mannschaft in der Pause des Spiels, um sich nochmals über die Vorgänge in den vergangenen 45 Minuten auszusprechen, sich in einer Turnhalle aufhalten mußte, stellte dies große Anforderungen an die Disziplin unserer Elf. Ganz abgesehen davon, daß die Halle eiskalt war, umringten an die 100 Menschen unsere Spieler und versuchten, sie anzupöbeln. Nur der Disziplin unserer Elf und der richtigen Erkenntnis der Situation durch unsere Funktionäre war es zu verdanken, daß es nicht zu Ausschreitungen kam. Nach Beendigung des Spiels wurde uns von einem Sportfreund versprochen, daß er uns zu einer Fabrik führen würde, wo sich unsere Mannschaften duschen

und in einem gut geheizten Raum umziehen könnten. Zu dieser 2 km entfernten Fabrik begleitet, mußten wir feststellen, daß sämtliche Türen verammelt waren. Es gab also kein Wasser und keinen geheizten Raum zum Umziehen. Unsere Mannschaft war daher verurteilt, sich im stark besetzten Omnibus umzukleiden.

Wir in Jena jedenfalls sind stets bemüht, unseren Gästen die besten Kabinen zu überlassen, d. h. den Raum zu geben, in dem es am wärmsten ist und wo sich die Sportfreunde mit heißem Wasser duschen können, ob es nun die 1. Mannschaft ist oder die Reserve. Dies ist das 1. Kapitel.

Als nächstes einmal eirte ganz bescheidene Frage. Für den 3. April (Karfreitag) ist das Spiel Nr. 242 Rotation Babelsberg—Motor Jena in Babelsberg angesetzt worden. Geht ohne weiteres in Ordnung. Jetzt möchten wir den Verantwortlichen die Frage stellen: Bereits am 6. April, d. h. am 2. Osterfeiertag (Montag), spielen wir erneut auswärts, und zwar in Thale. Wäre es nicht möglich gewesen, ein Spiel so zu legen, daß wir am Ostermontag in Jena spielen können oder aber ihr Liebet uns spielfrei an diesem Tage? Bitte überlegt euch einmal: nach Babelsberg sind es rund 300 km. Wir müssen also bereits am Donnerstag Jena verlassen, denn jede Mannschaft geht ja sicher, um keine Fehlschläge durch schlechte Organisation zu erhalten, und wären frühestens am Sonnabendmorgen wieder in Jena, müßten aber erneut am Ostermontag Jena wieder verlassen, da es ja von Jena nach Thale auch ziemlich 250 km sind. Es ist aber unmöglich, durch diese Gebirgstrasse mit beiden Mannschaften nach Thale zu fahren, auszustiegen und zu spielen. Man müßte also die Fahrt unterbrechen und unterwegs übernachten, damit beide Mannschaften frisch zum Spiel sind.“

Was sagt die Sektion Fußball dazu?





# Abwehrtaktik war falsch — Spielverlust!

Turbine Erfurt—Stahl Thale 3 : 1 (2 : 0) / Offensiv wirkte der Tabellenzweite stärker

Die „Betondeckung“ ist bei unseren Fußballenthusiasten nicht sehr gefragt, denn die Schönheit des Spieles leidet darunter sehr. Trotzdem wird die Wahl Defensive oder Offensive immer die ureigenste Angelegenheit jedes Kollektivs und jedes Trainers sein. Stahl Thale ist mit der Maßnahme, die Deckung auf Kosten des Angriffs stark zu machen (stimmt nicht ganz! Die Red.) — wie der Tabellenstand zeigt — sehr gut gefahren. Diesmal allerdings konnten wir uns des Gefühls nicht erwehren, daß diese Taktik in der ersten Halbzeit gleichbedeutend mit der Niederlage war, denn was nützt eine zahlenmäßige Verstärkung der Abwehr, wenn die einzelnen Abwehrspieler ihre Deckungsaufgabe nicht genau nehmen. Fest steht, daß die Thaleenser in der Offensive weitaus stärker wirkten. Doch da waren inzwischen durch zwei Erfurter Tore in den ersten 11 Minuten die Würfel schon gefallen.



**Ein treuer Freund ging von uns!**

Vor kurzem ging ein guter alter Sportfreund und bewährter Funktionär für immer von uns: Erich Behne. Als Arbeitersportler und Vorkämpfer des Sozialismus fand er den Tod an den Folgen seiner Kriegsverletzung, die er in dem wahninnigen Hitlerkrieg erlitt.

In internationalen Spielen gegen Finnland, Österreich, Frankreich, England und in Spielen gegen die Sowjetunion war er als Linksaußen immer wieder eine Stütze der Arbeitersportler. Trotz allem blieb er stets ein bescheidener Sportler und war der Jugend ein leuchtendes Vorbild. Als Funktionär der Demokratischen Sportbewegung nahm er regen Anteil an der Entwicklung des Fußballs in seiner Heimatstadt Burg.

Die Sportler des Bezirkes Magdeburg werden seinen Namen stets in Ehren halten, und er wird uns unvergessen sein.

Fachauschuß Fußball, Bezirk Magdeburg

**Turbine** (schwarz-gelb): Grünbeck-24; Hoffmeyer-29, Machts-41; Müller-27, Nordhaus-30, Rosbigalle-24; Hermsdorf-26, Hammer-32, Vollrath-24, Nitsche-27, Weigel-25. Trainer: Carl.

Komplikationen verbundenen Blinddarmoperation das erstmal und bot eine ansprechende Leistung. Vollrath war der beste Stürmer der Erfurter. Der in der ersten Halbzeit aus zurückgezogener Position spielende Linksaußen Weigel hatte in der zweiten Spielhälfte als Angriffsspitze die Schußstiefel vergessen.

**Stahl** (rot-grün): Bernhardt-26; Geiert-33, Grützmann-24; Heidemann-27, Trollenier-24, Feuerberg-27; Weitkuhn-27, Apel-27, Hellmuth-30, Völkerling-29, Helm-20. Trainer: Kugler.

Überragender Mann auf dem Felde war der Erfurter Stopper Nordhaus, der eine klassereine Partie lieferte. Eine Augenweide seine Schlagtechnik. Hanne Machts, der Senior der Elf, hatte mit seinem Gegenspieler Weitkuhn seine liebe Not und wurde mehr als einmal ausgespielt. Hoffmeyer lieferte sich mit Helm manch harten Strauß. Sein dauerndes Reklamieren und Abwinken bei Schiedsrichterentscheidungen, auch wenn sie falsch sind, mußte er sich abgewöhnen. Dasselbe gilt auch für „Jule“ Hammer.

**Schiedsrichter:** Jähnichen (Leipzig); **Zuschauer:** 8 000; **Torfolge:** 1 : 0 Nitsche (2), 2 : 0 Nitsche (1), 2 : 1 Völkerling (5L), 3 : 1 Müller (63).

Die Stahlwerker haben, wie uns Trainer Kugler sagte, ihren besten Stürmer, Weichler, der an einer Stirnhöhlenverletzung erkrankt ist, zu Hause lassen müssen. In der ersten Spielhälfte konnten sie uns nicht überzeugen.

Helle Begeisterung herrschte im Dimitroff-Stadion in den ersten 20 Minuten, denn so gekonnt und zielstrebig hatte man Turbine lange nicht mehr gesehen. Die Fünferreihe der Erfurter, hervorragend unterstützt durch Jochen Müller und „Schorch“ Rosbigalle, brachte die verstärkte Thaleenser Abwehr völlig ins Schwimmen. In dieser Zeit ging es im Stahl-Strafraum oftmals drunter und drüber. Nitsche bestrafte diese Unsicherheiten des Gegners mit zwei Treffern; er erinnerte in dieser Zeitspanne an seine frühere starke Form. Hermsdorf spielte nach seiner mit

Sie lebten in diesem Spielabschnitt nur auf Kosten ihres unermüdlichen Mannschaftskapitäns Feuerberg, dem besten Spieler ihrer Mannschaft. Seine Freistoße und „gelupften“ Bälle bedeuteten immer hohe Gefahr. Nach den beiden Nitsche-Treffern bezog Außenläufer Heidemann Sturmposition, wirkte dort aber nur hemmend. Nachdem die Stahlwerker in der zweiten Halbzeit normale Formation angenommen hatten, d. h. in der angekündigten Grundaufstellung und mit dem Mittelstürmer als Angriffsspitze operierten, brachten sie Turbine in Gefahr. Als dann in der 51. Minute Völkerling einen von Heidemann in den Strafraum gehobenen Ball mit dem Kopf einfeuerte, wankte die Erfurter Mannschaft beträchtlich. Jochen Müller entthob seine Elf aller Sorgen, als er den überhaupt nicht reagierenden Bernhardt mit einem Freistoß überwand.

## Beste Abwehrspieler verschuldete Niederlage

Turbine Halle—Motor Jena 1 : 0 (1 : 0)



Es mag für Jena bitter sein, durch ein Selbsttor ihres besten Abwehrspielers Oehler mit 0 : 1 unterlegen zu sein. Dennoch werden auch die Thüringer bei richtiger Überlegung und Betrachtung des Spielablaufes anerkennen müssen, daß die reifere Klasse und klar herausgespielten Torgelegenheiten auf seiten der Hallenser lagen. Anzuerkennen ist die gute Haltung und das bis zum Abschluß unverdrossene Kämpfen der Jenaer. Weniger schön ist die anfangs übertriebene Härte, die leider auch von Turbine nicht unerwidert blieb, da Schiedsrichter Kober (Plauen) noch der Blick auf das richtige Erfassen und sofortige Unterbinden der versteckten Fouls fehlte. Befremdend wirkte es, daß er nur Turbinenspieler verwarnte, auf der Gegenseite alles durchgehen ließ.

**Turbine** (blau-weiß): Heyse-27; Werkmeister-34, Blüher-26; Schleif-27, Rappsilber-27, Kneifer-29; Schmidt-24, Imhof-19, Haase-20, Kulitze-25, Ebert-23. Trainer: Fred Schulz.

gefährlich auf, ohne jedoch reife Torgelegenheiten zu erspielen. Es war viel Glück für die Gäste, das Kulitze, völlig freistehend, aus nächster Nähe verschuß, und auch Haase, Imhof und Ebert gut herausgespielte Chancen infolge ungenauer Schüsse nicht verwerten konnten.

**Motor** (weiß-schwarzrot): Jahn-23; Heiner-22, Ziehn-23; Buschner-23, Oehler-28, Streller-27; Gödecke-27, Fischer-23, Frank-20, Woitzat-20, Schnieke-33. Trainer: Schipphorst.

**Reserven:** 5 : 2. **Otto Kühn**

**Schiedsrichter:** Kober (Plauen); **Zuschauer:** 18 000; **Torfolge:** 1 : 0 Selbsttor Oehler (43).

Der in den Vormittagsstunden einsetzende Schneefall hatte den Platz in ein Eisparkett verwandelt. Es gehört schon besonders gute Körperbeherrschung und ganz vorzügliches technisches Können dazu, um auf derartigen Plätzen noch so beachtliche Leistungen zu erreichen. Hierfür verdienen alle ein Gesamtlob. Schon nach wenigen Minuten zeichneten sich zwei grundverschiedene Spielsysteme ab. Jena stellte sich mehr auf Torsicherung ein und versuchte, über die schnellen Flügel, wobei Gödecke wesentlich gefährlicher war als Schnieke, zu Erfolgen zu kommen, dagegen bevorzugte Turbine kurzes Zuspziel zu dem am besten postierten Spieler. Dabei schalteten sich Schleif, der trotz Knieverletzung ein großes Spiel lieferte, und Kneifer geschickt ein und verstanden es, die gegnerischen Angriffe bereits im Mittelfeld abzufangen und ihre Stürmer mit guten Vorlagen zu bedienen. Bis auf Kulitze, der in Zweikämpfen die nötige Härte vermissen ließ und den Ball zu lange hielt, zeigten alle Stürmer eine erfreuliche Frische und Einsatzbereitschaft. Nur in punkto Schußvermögen und Konzentration gab es noch große Mängel. Imhof glänzte wieder durch technisch gutes Können, und Haase war wieder der spurtschnelle Angriffsspieler, der auch Oehler einigemale das Nachsehen gab. Auch Ebert und Schmidt trugen durch überlegenes Zuspziel und gute Flanken zur Gefährlichkeit wesentlich bei.

Für das gute Abwehrspiel und die Feldüberlegenheit von Turbine ist es bezeichnend, daß Heyse erst in der 67. Minute den ersten gefährlichen Ball zu halten bekam. Einige Minuten darauf kam Jena durch schnelle Vorstöße etwas

## Der Wismut-Sturm steckte auf Lokomotive Stendal—Wismut Aue 2 : 0 (0 : 0)

Ein Spiel ist erst nach 90 Minuten zu Ende. Das ist eine Binsenwahrheit. Uns scheint es aber, als ob die Wismut-Kumpel bereits nach der 34. Minute nicht mehr an einen Sieg glaubten. Zu sehr haderte die gesamte Mannschaft mit S. Wolfs Versagen bei der Vollstreckung eines Handelftmeters, den er kraftlos und unplaciert Reh fast in die Arme schoß. Dadurch diktierten die Eisenbahner klar das Spielgeschehen, und es war nur der aufmerksamen Bewachung Weißenfels' durch Süß zu verdanken, daß nicht mehr als nur 2 Tore hingenommen werden mußten.



**Lokomotive** (blau): Reh-24; Dehn-24, Köhler-25; Henning-23, Kovermann-34, Brüggemann-26; Behne-20, Gradetzke-27 (ab 75. Behling-27), Weißenfels-32, Lahutta-25, Muthke-27. Trainer: Pfau.

aus das Pech, um Millimeter am Pfosten vorbeizuschießen. Auf der anderen Seite verschossen Träger, S. Wolf und K. Wolf aus günstigsten Stellungen. Nach dem mißglückten Elfmeterschuß kam Stendal etwas auf, aber im allgemeinen war das Spiel bis zur Halbzeit fast ausgeglichen. Steinbach und Reh hatten wiederholt Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Muthkes Scharfschuß gleich nach Wiederbeginn führte zum Führungstor und, was vielleicht noch viel wichtiger war, er gab der gesamten Mannschaft großen Auftrieb. Jetzt hätte Stendal einen großen Sieg herausholen können, aber ihr bester Schütze Weißenfels kam dank der guten Bewachung durch Süß, der einer der Besten Aues war, nicht zum Schuß. Nur einmal, als er etwas nach links hinüberwechselte, servierte ihm Muthke das Leder, und völlig unhaltbar schoß er zum 2. Tor ein. Das bedeutete schon den Sieg für Stendal, denn die Gebrüder Wolf und Träger resignierten und verloren sich in überflüssigen Reklamationen beim Schiedsrichter, der unseres Erachtens eine völlig einwandfreie Leistung zeigte.

**Wismut** (rot): Steinbach-27; Löffler-28, Naecke-29; Süß-31, Geuthner-32, Weißflog-30; Viertel-23, (ab 60. Gräfe-26), K. Wolf-29, S. Wolf-26, Günther-29, Träger-26. Trainer: Dittes.

**Schiedsrichter:** Gartner (Mühlhausen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1 : 0 Muthke (46.), 2 : 0 Weißenfels (66.).

Der durch Schüllers Verletzung umgestellte Sturm der Auer fand in keiner Phase des temporeichen Spieles das Rezept, die äußerst sichere Abwehr der Eisenbahner zu bezwingen. Die vorgetragenen Angriffe kamen zwar schon aus der eigenen Abwehr heraus, aber sie zerschellten bereits vor Erreichen des Stendaler Strafraums. Nur ganz selten kam ein Steilpaß für die Außenstürmer. Das erleichterte die Arbeit des Stendaler Abwehrriegels, der durch die weit zurückgezogenen Außenläufer verstärkt wurde. Durch das Zurückhängen Hennings und Brüggemanns kam aber lange Zeit keine Bindung in das Spiel der Eisenbahner. Erst als die Außenläufer zu ihrem Sturm aufschlossen, beherrschten die Einheimischen ganz klar das Spielfeld.

Hoch schlugen die Wogen des Stendaler Lokalpatriotismus. Soweit sich dieser auf die Anfeuerung der eigenen Mannschaft beschränkt, ist dagegen nichts einzuwenden. Wenn aber die Gästemannschaft in über Weise beschimpft wird, muß dagegen protestiert werden! Besonders dann, wenn es sich zeigt, daß eine Mannschaft mit Anstand verlieren kann, so wie es die Kumpel in Stendal durch ihre korrekte Haltung bewiesen haben.

## Beste Torschützen der Oberliga

Welzel (Motor D.)	16	Schnieke (Mot. Jena)	11
Weißenfels (Stend.)	15	Schüller (Wismut)	10
Espig (Empor L.)	13	Meier (Mot. Zwi.)	10
Artl (Rot. Dresd.)	13	Kuhle (Rot. Bab.)	10
Ilsch I. (Motor D.)	12	Amboß (Motor D.)	10
Wachtel (Brieske)	11	Schröter (VPDresd.)	10

In der fast ausgeglichenen ersten Halbzeit hatte jede Mannschaft drei klare Torchancen. Zunächst wurde Gradetzke fein freigespielt, aber sein Kopfstoß ging ganz knapp über die Latte. Dann hatte Weißenfels mit seinem Gewaltschuß aus einer blitzschnellen Drehung her-

**Reserven:** 1 : 2. **Theodor Pa...**





# Rechts- und Strafordnung der Sektion Fußball

## Schiedsrichterentscheidungen nur bei Regelverstößen anfechtbar / Proteste bei Jugendspiel

### Artikel I

Die Fußballsektionen der Gemeinschaften und ihre Mitglieder unterstehen in allen Angelegenheiten, die den Spielbetrieb betreffen, den Rechtsinstanzen der Sektion.

### Artikel II

Rechtsinstanzen sind:

1. In den Kreisen: 1. Instanz die Spielkommission; 2. Instanz die Rechtskommission.
2. In den Bezirken: 1. Instanz die Spielkommission; 2. Instanz die Rechtskommission.
3. In der DDR: 1. Instanz Spielausschuß; 2. Instanz Rechtsausschuß.

Die Kommissionen bzw. der Ausschuß bestehen aus fünf Mitgliedern. Verhandlungs- sowie Beschlüßfähigkeit besteht, wenn drei Mitglieder anwesend sind.

### Artikel III

1. Verfahren können anhängig gemacht werden durch Beschwerden und Proteste. Diese sind zu begründen und in dreifacher Ausfertigung an die jeweils zuständige Instanz einzureichen.

2. Beschwerden sind zulässig für solche Vergehen, die nicht mit Spielvorgängen unmittelbar in Zusammenhang stehen. Die Frist für Einreichung von Beschwerden begrenzt sich auf drei Monate.

3. Proteste können sich nur auf Vorgänge aus Spielen stützen. Sie unterscheiden sich in solche, die a) unmittelbar nach Spielschluß auf Befragen des Schiedsrichters erhoben werden und binnen sieben Tagen einzureichen sind und die b) ihre Ursache im Mitwirken angeblich nicht spielberechtigter Spieler haben und innerhalb von 42 Tagen einzureichen sind.

Protestieren können nur die am Spiel beteiligten Gemeinschaften.

4. Schiedsrichterentscheidungen sind insoweit nur anfechtbar, als Regelverstöße, die das Spielgeschehen entscheidend beeinflussen, nachgewiesen werden können und den Gemeinschaften dadurch Nachteile entstanden sind.

### Artikel IV

1. Gebühren:	
Beschwerden	3 DM
Proteste der Kreisklasse	30 DM
Proteste der Bezirksklasse und Bezirksliga	50 DM
Proteste der Liga	100 DM
Proteste der Oberliga	125 DM
Berufungen der Kreisklasse	30 DM
Berufungen der Bezirksklasse	50 DM
Berufungen der Bezirksliga	70 DM
Berufungen der Oberliga und Liga	100 DM

Die Frist zur Einzahlung der Gebühren beträgt für Proteste 7, für Berufungen 14 Tage. (Maßgebend hierfür ist der Tag der Einzahlung. Nachweis hierüber ist zu führen.)

2. Falls innerhalb der vorgeschriebenen Fristen die Gebühren nicht eingehen, ist das Rechtsmittel als nicht verhandlungsfähig zu verwerfen. Die Gemeinschaften sind unter Rückgabe der eingereichten Unterlagen hiervon zu verständigen. Später eingehende Gebühren werden nicht berücksichtigt und sind zurückzuzahlen.

### Artikel V

1. Gang des Verfahrens: Die Spielkommissionen und der Spielausschuß entscheiden in der Vorprüfung darüber, ob dem Protest eine Rechtsgrundlage gegeben ist. Ergibt die Vorprüfung, daß sich der Protest gegen eine Tatsachenentscheidung des Schiedsrichters richtet, muß das Rechtsmittel ohne Verhandlung als unzulässig verworfen werden.

Bei schweren Vorkommnissen, die Platzsperre bzw. Spielverbot zur Folge haben, hat die Sektion Fußball bzw. haben die jeweiligen Fachausschüsse den betreffenden Platz bzw. die betreffende Mannschaft bis zur Verhandlung, die innerhalb zwei Wochen durchgeführt werden muß, zu sperren.

2. Zu Verhandlungen können Zeugen hinzugezogen werden, die gleich den Beteiligten sieben Tage vorher schriftlich geladen werden müssen. Einer ordnungsgemäßen Ladung ist Folge zu leisten. Entschuldigungen finden Anerkennung, wenn sie bis spätestens drei Tage vor der Verhandlung vorliegen. Wird einer 2. Ladung nicht nachgekommen, wird in Abwesenheit verhandelt.

3. Verhandlungen sind grundsätzlich öffentlich. Die Öffentlichkeit kann ausgeschlossen werden, wenn die demokratische Entwicklung und die öffentliche Ordnung gefährdet sind. Diese Entscheidung ist allen Anwesenden zu verkünden.

4. Die Verhandlung wird vom Vorsitzenden oder seinem Vertreter geleitet. Beide sind für die Dauer eines Jahres vom Präsidium bzw. von den jeweiligen Fachausschüssen zu bestimmen. Vor der Verhandlung ist durch den Vorsitzenden der Spielausschuß allen Anwesenden vorzustellen mit der Frage, ob grundsätzliche Einwendungen gegen die Zusammensetzung bestehen. Mitglieder einer Kommission und eines Ausschusses dürfen in einer Verhandlung nicht mitwirken, wenn ihre Gemeinschaft beteiligt ist.

Die Entscheidung ist vor Eintritt in die Verhandlung den Beteiligten bekanntzugeben und im Protokoll zu vermerken:

5. In jeder Verhandlung muß ein Protokoll geführt werden. Dieses hat alle wesentlichen Vorgänge und Aussagen zu enthalten und ist von dem Vorsitzenden bzw. seinem Stellvertreter und dem Schriftführer, der vor der Verhandlung zu bestimmen ist, zu unterzeichnen.

6. Anwesende, die sich ungebührlich benehmen, sind von der weiteren Verhandlung auszuschließen.

7. Die beteiligten Gemeinschaften bzw. Mitglieder müssen während der ganzen Verhandlung anwesend sein, während Zeugen nacheinander vernommen werden. Zeuge kann jeder Bürger der Deutschen Demokratischen Republik sein. Falls der Sachverhalt einwandfrei festgestellt ist, kann auf Zeugenaussagen verzichtet werden.

8. Schiedsrichter, die am Spiel nicht beteiligt waren, dürfen hinsichtlich der Feststellung von Regelverstößen und als Sachverständige vernommen werden.

9. Ergeben sich in der Verhandlung wesentliche Momente, die einer weiteren Klärung bedürfen, kann Vertagung erfolgen.

10. Gemeinschaften und ihre Mitglieder haben das Recht der uneingeschränkten Verteidigung. Anträge, die das Verfahren verschleppen sollen, sind zurückzuweisen. Vertreter der Sportvereinigungen sind berechtigt, ihre Gemeinschaften einschl. ihrer Mitglieder zu vertreten.

### Artikel VI

Entscheidungen. In jedem Falle muß eine Entscheidung gefällt werden.

1. Die Beratungen über die zu fällenden Entscheidungen führen nur die an der Verhandlung beteiligten Mitglieder des jeweiligen Fachausschusses. Verstöße dagegen führen zur Aufhebung der Entscheidung. Allen Kommissionsmitgliedern wird hinsichtlich der Beratung über die Entscheidung Schweigepflicht auferlegt. Verstöße hiergegen haben das Ausscheiden der Betreffenden aus der jeweiligen Kommission zur Folge.

2. Ohne vorherige Bekanntgabe erhobener Beschuldigungen und ohne Gelegenheit zur Verteidigung kann eine Bestrafung nicht erfolgen. Ausgenommen sind Strafen bis zu vier Wochen nach Feldverweisen, die durch den Spielausschuß bzw. die jeweiligen Kommissionen zu verhängen sind.

3. Urteile: Nach einer mündlichen Verhandlung muß das Urteil durch den Vorsitzenden bzw. Stellvertreter verkündet werden. In jedem Falle ist das Urteil den Beteiligten innerhalb sieben Tage nach Verhandlungen zuzustellen. Das Urteil setzt sich zusammen aus der Entscheidung und den Gründen. Das Urteil trägt nur die Unterschrift des Vorsitzenden bzw. seines Stellvertreters. Rechtskraft tritt ein nach Ablauf der Rechtsmittelfrist. Zustellungen erfolgen schriftlich auf dem Einschreibewege.

4. Das Urteil muß eine Kostenentscheidung enthalten. Die protestierende Gemeinschaft hat in

jedem Falle die Kosten des Verfahrens zu tragen. Führt der Protest zum Erfolg, wird der die Kosten des Verfahrens übersteigende Mehrbetrag zurückgezahlt. Erfolgt Zurückweisung des Protestes, verfallen nach Abzug der Kosten des Verfahrens die Gebühren der Sektion Fußball bzw. den jeweiligen Fachausschüssen. Alle geladenen Zeugen und Vertreter, außer denjenigen der protestierenden Gemeinschaft, erhalten ihre Auslagen nach den Richtlinien der Demokratischen Sportbewegung zurückerstattet. Übersteigen die Verhandlungskosten die eingezahlten Gebühren, hat die protestierende Gemeinschaft den Unterschiedsbetrag binnen zwei Wochen nachzuzahlen. Die Sektion Fußball bzw. die jeweiligen Fachausschüsse werden bei Nichteinhaltung der festgesetzten Frist über die Gemeinschaft eine Sperre bis zur Zahlung verhängen. Die Jugendabteilung ist hiervon ausgenommen.

5. Über die Wahrnehmung eines weiteren Rechtsmittels (Berufung) muß durch den Vorsitzenden die Belehrung erfolgen. Danach ist die Verhandlung geschlossen.

6. Wichtige Entscheidungen sind im Zentralorgan der Demokratischen Sportbewegung „Sport-Echo“ und im Organ der Sektion Fußball „Neue Fußball Woche“ zu veröffentlichen und können der weiteren Tagespresse zur Verfügung gestellt werden.

### Artikel VII

1. Berufungen: Gegen die Entscheidung in 1. Instanz ist das Rechtsmittel der Berufung gegeben. Über alle Rechtsmittel soll innerhalb eines Monats entschieden werden.

Über die Berufungen gegen Urteile der Kreis- und Bezirkskommissionen entscheiden die Kreis- und Bezirkskommissionen. Über Berufungen gegen Urteile der Bezirks-Spielkommission entscheidet die Bezirks-Rechtskommission. Über Berufungen gegen Urteile des Spielausschusses der DDR entscheidet der Rechtsausschuß der DDR.

2. Berufungen sind innerhalb von 14 Tagen nach Zustellung des Urteils 1. Instanz einzureichen. Im Falle der Einlegung eines der vorgenannten Rechtsmittel bleibt die Rechtskraft des Urteils der Vorinstanz grundsätzlich bestehen. Die Vorprüfung durch die höhere Instanz kann nur Aussetzung der Rechtskraft herbeiführen, wenn nach Sachlage die Wahrscheinlichkeit der Aufhebung des Urteils besteht.

3. In einer Berufungsverhandlung können Kommissions- oder Ausschußmitglieder nicht mitwirken, die in gleicher Angelegenheit bereits in einer unteren Instanz tätig waren.

4. Unbegründete Rechtsmittel sind ohne Verhandlung zurückzuweisen.

5. Führt das eingelegte Rechtsmittel nicht zum Erfolg, verfallen die Gebühren nach Abzug der Unkosten der Sektion Fußball bzw. den jeweiligen Bezirksfachausschüssen, während im Fall des Erfolges die Gebühren nach Abzug der Verhandlungskosten zurückzuerstatten sind.

### Artikel VIII

1. Strafwesen: Verstöße gegen die bestehenden Bestimmungen werden bestraft. Wiederholte Verfehlungen sind strafschärfend zu behandeln. Scheidet ein Mitglied aus der Demokratischen Sportbewegung aus, so bleibt die Strafe wirksam und findet bei Wiedereintritt Fortsetzung.

Folgende Strafen können ausgesprochen werden: Verweise, Geldstrafen, Platzsperre, Spielsperren, Spielverbote und Ausschuß.

2. Verweis: Mit einem Verweis werden bestraft Fußballsektionen in den Gemeinschaften bzw. ihre Mitglieder, die aus Unkenntnis die Richtlinien der Sektion nicht beachten, ohne dabei wesentlichen Schaden anzurichten.

3. a) Geldstrafen: Mit Geldstrafen in Höhe von 3 DM werden die Fußballsektionen in den Gemeinschaften belegt, wenn

Mitgliedsbücher fehlen, Linienrichter nicht antreten — und deren Fahnen nicht vorhanden sind — Hilfsflaggen bei Nichtzeichnung der Spielfelder aufgestellt wurden — Spielberichtsbogen ungenügend ausgefüllt wurden und nicht rechtzeitig den zuständigen Fachausschüssen und der Sektion zugeleitet worden sind.

b) Geldstrafen in Höhe von 10 DM werden ausgesprochen, wenn

Sanitäter und Verbandskasten fehlen — Vertreter bei Tagungen und Verhandlungen nicht erscheinen bzw. unentschuldig fehlen — der angesetzte Schiedsrichter nicht angetreten war.

c) Geldstrafen in Höhe von 25 DM werden verhängt, wenn

Mannschaften ohne zwingenden Grund zurückgezogen werden — Mannschaften nicht antreten — fehlender und mangelnder Ordnungsdienst nachgewiesen werden kann — auf Austragung eines Punkt- oder Meisterschaftsspiels verzichtet wurde — fehlende oder falsche Angaben gemacht worden sind — unzulässig falsche Werbung bei Spielankündigung verlegt haben.



Diese Aufnahme vermittelt den Begriff „gefährliches Spiel“ in seiner klarsten Form. Es sollte hierbei selbst dem Schiedsrichteranwärter nicht schwerfallen, die ungewollte Handlungsweise richtig einzuschätzen. Der Ball darf in dieser Höhe nur dann mit dem Fuß geschlagen werden, wenn kein Gegner in der Nähe ist, dem eine Gefahr drohen könnte.

Foto: Schröter



# Ball der DDR

## en unzulässig

4. Platzsperre: Fußballsektionen in den Gemeinschaften, die durch ihr Verschulden die gezielte Durchführung von Spielen auf eigenem Platz nicht gewährleisten, können durch Platzsperre bis zu sechs Monaten bestraft werden. Die in den Zeitraum der Sperre fallenden Heimspiele der Männermannschaften sind ausschließlich auf Gegners Platz auszutragen. Bei solchen Spielen ist die bestrafte Fußballsektion platzbauend.

5. Spielsperre: Mit Spielsperre bis zu einem Jahr sind Spieler zu bestrafen,

a) die Schiedsrichter, Linienrichter, Mitspieler, Ordner, Sportfunktionäre und Zuschauer bedrohenden, bedrohen oder gegen sie tätlich werden,

b) die die Gesundheit ihrer Mitspieler bewußt schädigen,

c) die durch ihr Verhalten einen Spielabbruch verursachen,

d) die Mitgliedsausweise fälschen oder unter falschem Namen an Spielen teilnehmen,

e) die wissentlich, ohne spielberechtigt zu sein, an Spielen teilnehmen,

f) die ohne zwingenden Grund die Teilnahme an Auswahlspielen ablehnen bzw. die sich eines Vergehens an Lehrgängen schuldig machen,

g) die sich der Spielerziehung schuldig machen,

h) die während ihrer Sperre sich als Schiedsrichter oder Linienrichter oder in einer anderen Sektion sich wettkampfmäßig betätigen,

i) die sich grobe Verstöße gegen Grundsätze und Ziele der Demokratischen Sportbewegung zuschulden kommen lassen.

6. Der Sperre von Spielern ist die Sperre der Schiedsrichter gleichzustellen, wenn sie herausgestellte Spieler nicht melden, sich materielle Vorteile gewähren lassen und gegen die Richtlinien hinsichtlich der Vergütung von Auslagen verstoßen, und wenn sie das Ansehen der Demokratischen Sportbewegung schädigen. In schweren Fällen hat die Streichung von der Schiedsrichterliste zu erfolgen.

7. Spielverbot und Sperren sind genauestens zu wahren. Der erste und letzte Tag der Sperre ist zuzugeben. Die automatische Sperre nach einem Spielverbot beträgt zehn Tage und rechnet vom Tage der Herausstellung an. Falls innerhalb dieser Zeit eine andere Entscheidung nicht ergangen ist und schriftlich bei der Gemeinschaft liegt, ist der Spieler wieder spielberechtigt. Alle Gemeinschaften sind verpflichtet, die in der Zeit des Spielverbotes abgeschlossenen Spiele spätestens 24 Stunden nach Erhalt der amtlichen Mitteilung abzusagen.

8. Spielverbot bis zu sechs Monaten erhalten innermannschaften,

a) die wissenschaftliche Sportfreunde ohne Spielberechtigung mitwirken lassen,

b) die trotz Spielverbot Spiele austragen und die Sommerpause durchbrechen,

c) die vor einem Spiel über das Ergebnis Vereinbarungen abschließen und Spieler und Schiedsrichter verleiten, diese Vereinbarungen zu unterstützen.

d) die unter falschem Namen oder unter einer falschen Bezeichnung spielen oder bewußt falsche Angaben machen,

e) die an einem Spielabbruch schuldig sind,

f) dem Schiedsrichter nach dem Spiel den Schutz versagen.

9. Fußballsektionen der Gemeinschaften, außer Jugendabteilung, können bis zur gleichen Strafbewehrung gesperrt werden,

a) wenn sie den Verwaltungsanordnungen der Sektion Fußball und ihrer Organe nicht nachkommen,

b) wenn sie das Ansehen der Demokratischen Sportbewegung stark schädigen,

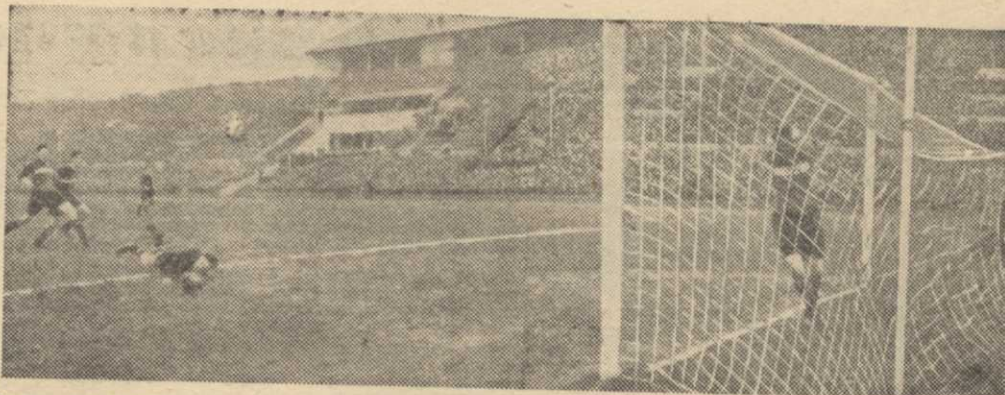
c) wenn sie sich der Spielerziehung schuldig machen,

d) wenn sie Auswahlspieler von der Teilnahme an Auswahlspielen und an vorausgehenden Lehrgängen abhalten.

10. Bei Vergehen, die einen Ausschluß aus der Demokratischen Sportbewegung rechtfertigen, ein Antrag auf Ausschließung der jeweils zuständigen Zentralen Leitung der Sportvereine zuzuleiten.

## Artikel IX

1. Strafwesen für Jugendliche. Proben bei Jugendspielen sind nicht zulässig. Zu Verordnungen, an denen Jugendliche beteiligt sind, stets ein Vertreter der jeweiligen Jugendkommission und des Jugendausschusses hinzuzuziehen. Jugendliche sind von ihrem Jugendobmann vertreten. Die unter Spielsperren vorgesehenen Strafen können bei Jugendlichen nur gemildert werden. Die Gemeinschaften sind stets zuweisen, auf die Jugendlichen erzieherisch einzuwirken.



Links: Eine Minute vor dem Schlußpfiff... Mittelstürmer W. Petrow ist durchgebrochen, W. Bjelow, der „Spartak“-Mittelverteidiger (mit weißem Querstreifen) bedrängt ihn, jedoch zu spät — das tückische Leder nimmt seinen Lauf an dem herausgestürzten Torwart W. Tschernyschow vorbei — ins Netz! Rechts: Spiel verloren, Pokal verloren! W. Bjelow erreichte den Ball erst im Tor...

# Das letzte Tor

### Erinnerungen an das letzte Pokalfinale der UdSSR / Wettbewerb der 17 391 Mannschaften!

Bald wird auch in der Sowjetunion, auf den Fußballfeldern von Tbilissi, Kiew, Moskau, Wilnus, Leningrad das braune Leder wieder rollen und der Kampf um die Punkte in voller sportlicher Leidenschaft entbrennen. Doch vergehen bis dorthin noch etliche Wochen, und wie die Millionen Fußballliebhaber in der Sowjetunion, so wollen auch wir heute an „das letzte Tor“ der vergangenen Saison zurückdenken und einige Erinnerungen an ein großes zentrales Ereignis in uns wachrufen.

„Das letzte Tor“ — so wird, nachdem die Meisterschaftsspiele abgeschlossen sind, das letzte Tor im Pokalfinale bezeichnet, auch wenn später noch Spiele, z. B. in der B-Klasse oder Ausscheidungskämpfe, stattfinden. „Das letzte Tor“ — das ist ein Tradition gewordenen Begriff. Jeder Fußballjunge in der Sowjetunion verbindet den Begriff „das letzte Tor“ sofort mit — Petrow, dem „Autoren“ jenes letzten Tores der Fußballsaison neunzehnhundertzweundfünfzig.

Fast zehnmal so viele Mannschaften wie diese Jahreszahl stritten im vorigen Jahr um den Besitz des „Pokals der UdSSR“, angefangen von der einfachen Kolchos-Elf bis zum Landesmeister. Schon sechzehn Jahre führt diese Fußballtrophäe ihr Nomadendasein und zieht umher von Klub zu Klub.

Der Pokal wird, wie bekannt, nach dem olympischen System ausgespielt, das den Siegern die „grüne Straße“ öffnet und erbarmungslos den Schlagbaum vor den Unterlegenen niederläßt.

Über viele Monate hinweg erstreckte sich der Kampf — in Hunderten von Stadien, bei dreißiggrader Hitze, bei strömendem Regen und bei Kälte und Frost. Der Weg zum Sieg war nicht leicht; aber unter allen Bedingungen und unter allen Temperaturen stieg die sportliche Glut der Wettkämpfe höher und höher.

17 389 Mannschaften streckten die Waffen; die einen in verhältnismäßig ungleichem Kampf, die anderen in gleichwertigem und hartnäckigem Ringen, jedoch durch einen Freistoß oder durch eine Ecke „zu Fall gekommen“.

Lediglich zwei Moskauer Mannschaften befanden sich noch auf der „grünen Straße“, stießen bis ins Finale vor: „Spartak“ und „Torpedo“, zwei alte Pokalroutiniere. Es wäre wenig sinnvoll gewesen, diese Mannschaften nach ihren vorausgehenden Leistungen einander gegenüberzustellen, zu vergleichen oder statistische Berechnungen zu erheben. Pokalspiele haben ihre eigenen Gesetze, denen der Kampfes- und Siegeswille zugrunde liegt. Eben damit läßt sich auch der Erfolg der „Torpedo“-Fußballer erklären. Ihr Weg ins Finale war keinesfalls mit Rosen geschmückt. Gleich die erste Begegnung mit den „Dynamo“-Männern aus Jerevan — die durch einen einzigen Treffer im Wiederholungsspiel entschieden wurde — zeigte, daß es bei Pokalwettkämpfen keine sogenannten schwachen Gegner gibt. Die nächsten Auseinandersetzungen bestätigten das: die Spiele mit den Leninakaner „Stroitel“- und den Bakiner „Neftejanik“-Fußballern forderten höchste Kraftanstrengungen, wenngleich sie zweimal „trocken“ mit 2 : 0 und 4 : 0 gewonnen wer-

den konnten. Da stellten sich zwei Leningrader Mannschaften den „Torpedo“-Fußballern in den Weg. Sie vermochten dem Angriffsschwung der Sportler des STALIN-Autowerks nicht zu widerstehen. „Zenit“ unterlag 1 : 3 und „Dynamo“ nach Verlängerung 1 : 2.

„Spartak“ Moskau buchte auf dem Aktivkonto Siege über die Fußballer vom Swerdlowsker und Kiewer Haus der Offiziere sowie über „Dynamo“ Moskau.

So betreten die beiden hauptstädtischen Teams den grünen Rasen des Zentralstadions „Dynamo“, an dessen Rand auf einem kleinen Tisch der kristallene „Pokal der UdSSR“ stand, flankiert von zwei Jungfußballern — der eine im „Spartak“-, der andere im „Torpedo“-Dreß.

Als die letzte Pokalauseinandersetzung, das Finale begann, spürten die Zuschauer sofort, daß es einen unerbittlichen Kampf mit vollem Feuer und voller Leidenschaft geben würde. Sie spürten auch, daß diese beiden Mannschaften sich das Siegen keineswegs leicht machen werden. So kam es auch.

Die „Spartak“-Sportler führten ungestüme Angriffssaktionen mit der gesamten Fünferreihe, gut unterstützt durch die Läufer I. Netto und O. Timakow, durch. Die „Torpedo“-Fußballer gaben der Taktik unerwarteter, schneller Durchbrüche bald in der Mitte, bald an den Flügeln den Vorzug. Das war richtig, zumal zwei „Spartak“-Verteidiger (N. Tschitschenko und W. Bjelow) ihren Aufgaben nicht immer gerecht wurden.

Die Attacken der Fußballer vom Autowerk waren schärfer. „Spartak“-Torwart W. Tschernyschow mußte ein Maximum an Wachsamkeit und hohem Können bekunden, um keinen Ball passieren zu lassen.

Ausgezeichnet arbeitete die „Torpedo“-Abwehr — klug organisiert vom Mannschaftskapitän Augustin Gomeß, der nicht nur seiner unmittelbaren Aufgabe (als Mittelverteidiger) vollauf gerecht wurde, sondern auch seinen Nebenmännern L. Tarassow und M. Byschtkow immer wieder half und geschickt die Verbindung mit dem Läuferduo (P. Ssolokatin - J. Tschajko) herstellte. Gomeß zeigte sich wie ein Kommandeur in den Minuten einer entscheidenden Schlacht. Das „Torpedo“-Tor stand „fest unter Verschluss“.

Eine Minute vor Beendigung des Treffens entlud sich die über den rund 90 000 Zuschauern liegende Höchstspannung: W. Bjelow hatte seinen „Mann“, Mittelstürmer W. Petrow, für einige Sekundenbruchteile aus den Augen gelassen, schon brach er durch, Bjelow setzte ihm nach, Tschernyschow stürzte aus dem Gehäuse; doch das Leder rollte ins „Spartak“-Tor. 1 : 0! Mit diesem Ergebnis gewannen die Vertreter des Moskauer STALIN-Automobilwerks diese Begegnung und damit den „Pokal der UdSSR“, den sie bereits vor drei Jahren in ihren Besitz bringen konnten.

Zum zweiten Male wurde in den Silberdenkmälern der Kristalltrophäe der gleiche Name eingraviert:

1949 — „Torpedo“ Moskau,  
1952 — „Torpedo“ Moskau.







„Sport im Bild“ mit allen aktuellen und interessanten Bildreportagen ist soeben wieder erschienen und an allen Zeitungskiosken erhältlich. Sichern auch Sie sich „Sport im Bild“, bald ist die hochinteressante illustrierte vergriffen.

# Unentschieden war mehr als verdient

## Motor Gera—Motor Zwickau 1 : 1 ( 0 : 1 )

Das sagte uns Trainer Dietel (Zwickau) nach dem Spiel. Er fügte hinzu, daß das junge Geraer Kollektiv sich besser an den verharschten Schneeboden anpaßte, und daß es das Leder in der 2. Halbzeit besser zu schlagen verstand als die routinierten Spieler um den Mannschaftskapitän Schubert. Ferner erwähnte er, daß es den jungen Spielern an Routine wohl noch etwas fehle, daß sie aber mit einer großen kämpferischen Leistung dieses Manko ausglich. Wir möchten hinzufügen, daß Motor Gera ein 12 : 4-Eckenverhältnis erzwang, was deutlich den Spielverlauf in dieser Zeit widerspiegelt, der voller Dramatik war.

**Motor G.** (blau-gelb): Offrem-27; Schiffer-30, Müller-22, Töpel-20; Marx-28, Langenthal-26; Petzold-30, Freitag-22, Schenke-24, Giersch-19, Schröpfer-18. **Trainer:** Büchner.

**Motor Z.** (schwarz-rot): Hippmann-27; Fuchs-29, Bauer-26; Schneider-23, Schubert-39, Breitenstein-35; Heinze-28, Witzger-22, Tremel-26, Laitzsch-24, Meier-29. **Trainer:** Dietel.

**Schiedsrichter:** Schebera (Eisleben); **Zuschauer:** 7000; **Torfolge:** 0 : 1 Meier (17.), 1 : 1 Langenthal (75.).

Was hier der Abstiegsanwärter Motor Gera in der 2. Halbzeit den 7000 Zuschauern bot, haben wir bisher in Gera nur selten zu sehen bekommen. Es erinnert an das 3 : 3 gegen Motor Zwickau vor 2 Jahren, nur war das Spiel diesmal um vieles spannungsvoller als damals. Hierbei war nicht das Geraer Kollektiv das glückliche, einen Punkt gerettet zu haben, sondern Motor Zwickau. Mit Schenke in der Mitte hat Motor Gera endlich seinen „Scharfschützen“ gefunden, ihm eiferten die anderen Stürmer, die ebenso prächtig auf das Tor schmeterten, nach, wobei sich Schröpfer und Giersch noch auszeichneten, sowie Langenthal, der mit einem kapitalen Scharfschuß den vielumjubelten Aus-

gleich herstellte. Dabei kombinierte die Elf ebenso gut, was ihr erst die Spielüberlegenheit einbrachte. Für die Entwicklung dieses Kollektivs zu dieser — hoffentlich nicht einmaligen — Leistung kann man Trainer Büchner nur gratulieren. Wir können sagen, daß seine Maßnahmen, die Verjüngung durchzuführen, richtig waren. Das bescheinigten ihm auch die Schiedsrichter Schebera und Richter (Pößneck).

Zu Beginn des Spieles ahnte niemand, daß das Treffen so viel Höhepunkte bekam. Gera unternahm Angriffe, die auch für Hippmann gefährlich verliefen, doch lag die Initiative zunächst unverkennbar bei Motor Zwickau. Das Bollwerk Hippmann, Fuchs, Schubert und Bauer schien kaum zu erschüttern, während der Sturm weite Kreise zog, als wenn gar kein Gegner weiter da wäre. Langenthal trat als Bewerber von Tremel stark in Erscheinung, war aber ebenso im Aufbau gut. Marx dagegen fand sich erst in der zweiten Halbzeit zurecht. In der Verteidigung ließ Schiffer sehr oft Meier unbewacht, und Töpel brauchte eine lange Anlaufzeit.

Die 1 : 0-Führung wurde von Motor mit einem kräftigen Drehschuß, der sich den Händen des sonst prächtigen Offrem entwand, erzielt. Das war sein einziger Fehler, er hätte durch Faustabwehr das Leder weggebracht! An Schubert getrauten sich Schenke und Giersch erst nicht richtig heran, und auch die Geraer Hintermannschaft hatte vor den kräftigen Zwickauer Stürmern, die von Schneider und Breitenstein gut geführt wurden, Respekt.

In der zweiten Halbzeit, nach einem „Anpfiff“ Trainer Büchners, kam es dann zu der fälligen Leistungssteigerung aller Geraer Spieler. Müller als Mittelverteidiger erfüllte die Erwartungen, gut assistiert von Töpel und Schiffer: Offrem meisterte einige gefährliche Schüsse sehr gut, andererseits standen ihm Torlatte und Torpfosten zur Seite. Langenthal und Marx bauten sinnvoll auf, so daß das Zwickauer Tor dauernd unter Druck lag. Ohne die prächtigen Schubert und Hippmann hätte es bös für Zwickau auszuhalten können. Das soll nochmals besonders festgehalten werden. Bis zum letzten Augenblick spielte Gera offensiv, weil die Elf dem Sieger recht nahe war.

Reserven: 2 : 1. **Walter Treue,**

Reserven: 0 : 3. **Paul Heuschkel**

## Ergebnis entspricht nicht dem Spielverlauf

### Empor Lauter—Rotation Babelsberg 3 : 0 ( 1 : 0 )

Wenn die Babelsberger Zeitungsleute dieses im Auer Otto-Grotewohl-Stadion zur Durchführung gebrachte Treffen in dieser Höhe unverdient verloren, so ist das in allererster Linie ein Verschulden von Gießler I, der mit seiner Beleidigung des Schiedsrichters Illig (Chemnitz), die kurzfristig zu seiner Hinausstellung führte, seiner Elf einen sehr schlechten Dienst erwies. Die Ursache dieser Beleidigung, die keineswegs entschuldbar ist — denn die Worte „Du hast ja Fieber“ gehören nicht auf das Spielfeld —, war die Hinausstellung von Adam wegen Nachschlagens. Diese beiden Feldverweise brachten die Elf sogar um die durchaus im Bereich der Möglichkeit liegende Ausgleichschance, die dem Spielverlauf zumindest mehr entsprochen hätte.

**Empor** (blau-gelb): Leber-33; Wüst-30, Riedel-32; Schneider-31, Hertzsch-29, Gebhardt-28; Zwahr-30, Espig-31, Vogel-23, Poeschel-21 (ab 65. Schubert-21), Schützer-22. **Trainer:** Fritsch.

**Rotation** (schwarz-weiß): Schröder-33; Hagen-29, Gießler I-27; Tietz-33, Beutel-25, Adam-29; Schlüter-23, Schuster-28, Gießler III-24, (ab 72. Pegelow-30), Selignow-20, Kuhle-29. **Trainer:** Wieder.

**Schiedsrichter:** Illig (Chemnitz); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1 : 0 Espig (15.), 2 : 0 Vogel (85.), 3 : 0 Zwahr (88.).

Der Schneeboden, der sich in diesen Wochen von Sonntag zu Sonntag in einer anderen Verfassung präsentiert, stellt die Mannschaften in jedem Spiel vor neue Aufgaben und erfordert von ihnen eine zweckmäßige Einstellung. Da beide Kollektive im allgemeinen einen guten Flachpaß pflegen, hätte man annehmen müssen, daß sie diesen auch bei den gegebenen Bodenverhältnissen anwenden würden. Unverständlicherweise wurde das aber nicht getan. Sie zogen es vielmehr vor, ihre Stürmerreihen von hinten heraus auf weite Vorlagen oder auch mit langen Querpässen nach vorn zu werfen, ohne während der ganzen 90 Minuten eine Änderung dieses Systems vorzunehmen.

Diese Spielweise beherrschten die schnelleren und im Stellungsspiel besseren Babelsberger mit klarem Vorteil. Das zeigte sich in der ersten Viertelstunde und in der 2. Hälfte bis zur Hinausstellung von Gießler I und Adam in der 83. Minute. Denn in dieser Zeit, besonders in der 2. Hälfte trat ihre Überlegenheit eindeutig zutage. Daß es der Fünferreihe der Zeitungsleute trotzdem nicht gelang, die stark in die Defensive gedrängte Lauterer Deckungsreihe entscheidend aufzureißen, zeigt ihre Schwäche.

Gießler I, der nicht nur als Verteidiger seinen Mann stand, sondern in der 2. Hälfte immer wieder erfolgreich bemüht war, den Sturm nach vorn zu werfen, sowie Beutel und Tietz, die in Abwehr und Aufbau gleich gut spielten, waren mit Abstand die Besten ihrer Elf.

Die Sieger-Elf, die erst eine Viertelstunde Anlaufzeit gebrauchte, um sich einigermaßen zu rechtzufinden, dann aber mit verteiltem Spiel bis zur Pause vor dem Tor gefährlicher war, ließ jegliche geschlossene Mannschaftsleistung vermissen. Auch der Wechsel Zwahrs von rechts-außen, wo er nur wenig zur Geltung kam, auf links-außen (Schützer spielte dann rechts) brachte in dieser Hinsicht keine Wendung, zumal der eigentliche Initiator des Angriffes, Espig, nicht seine sonstige Form erreichte. Ausgezeichnet waren beide Deckungsreihen auf dem Posten, aus denen vor allem wieder einmal Gebhardt mit seinem unermüdeten Einsatz und gekon-

tem Spiel herausragte. Großen Anteil daran, daß die Gäste nicht zum Ausgleich gelangten, hatte auch wieder Leber.

Reserven: 2 : 1. **Walter Treue,**



## RESERVEN

## Jetzt führt Turbine Halle vor VP Dresden

Eine große Zahl talentierter Nachwuchskräfte sah man in der Begegnung zwischen Chemie Leipzig und Motor Dessau. Wie sich aus den Aufstellungen der beiden Mannschaften ergibt, standen sich hier viele Spieler im Alter von 20 bis 22 Jahren gegenüber. Ein erfreuliches Zeichen für die Nachwuchspflege dieser beiden Gemeinschaften.

Chemie spielte in folgender Aufstellung: Marquardt-20; W. Kunze-22, Kott-22; S. Kunze-22, Beck-22, Lohse-22; Gotthoff-32, Konzack-22, Conrad-29 (ab 65. Merker-22), Franke-27, Pönert-32. Motor Dessau bot folgende Besetzung auf: Krabbes-19; Köppe-20, Kaase-21, Schüller-23, Schröder-20, Schnelle-23; Eschke-25, Naumann-25, Neuholz-26, Helbig-22, Schreiber-27. Die uns diesmal besonders für Motor Dessau durchgegebenen Altersdaten weichen zum Teil erheblich von den Angaben der vergangenen Woche ab. Wir bitten deshalb Motor Dessau wie auch die anderen Oberligagemeinschaften, uns so bald wie möglich die Aufstellungen ihrer Reserven mit genauen Altersangaben und eventuell auch anderen Einzelheiten, wie z. B. wieviel Spiele in der ersten, ob aus dem eigenen Nachwuchs hervorgegangen oder etwa längeres Aussetzen wegen Krankheit oder Verletzung, schriftlich mitzuteilen.

Zum Spielverlauf: Motor ging in der 5. Minute durch einen Freistoß, den Naumann ins lange Eck setzte, in Führung und hielt diesen Vorsprung trotz starker Überlegenheit der Chemie-Spieler bis zur 60. Minute. Nach dem Ausgleich von Pönert wurde das Spiel ausgeglichener.

Im Kampf um die Tabellenführung gab es unter den ersten drei eine Veränderung. Der bisherige Spitzenreiter, Rotation Babelsberg, mußte sich von Empor Lauter mit 1 : 2 geschlagen bekennen. Friedrich (2) für den Gastgeber und Jeronymus für den Gast waren die Torschützen des Tages. Turbine Halle schlug Motor Jena mit 5 : 2 und gelangte dadurch an die Spitze der Tabelle. Leider wurde uns von diesem Spiel wie auch von drei weiteren Begegnungen nur das nackte Ergebnis mitgeteilt. VP Dresden, die Elf mit den wenigsten Minuspunkten (6), kletterte gleichfalls einen Rang in der Tabelle höher und bezog nach einem 3 : 1-Sieg über Motor Ob. den zweiten Platz.

Dieses Spiel verlief ähnlich wie später die Begegnung der ersten Mannschaften. Motor war im Feld meist überlegen und spielte auch den technisch klar besseren Kombinationsfußball. Aber einerseits stand bei der VP auf dem zentralen Abwehrposten in Werner ein Mittelläufer, der alle Angriffe klären konnte. Weiterhin versagte der Schiedsrichter dreimal nahen Erfolgen der Berliner die Anerkennung. Zwei Tore wurden aus Abseitsstellung erzielt, und beim drittenmal soll der Ball die Torlinie überschritten haben, bevor ihn ein VP-Verteidiger aus dem Kasten schlug. Schließlich donnerte Mittelläufer Jung acht Minuten vor dem Abpfiff einen Freistoß gegen das Dreieck, daß die Holzumrandung erzitterte. Aber auch ein Kopfstoß von Maschke im Anschluß an einen Eckball wurde wegen Torwartbehinderung nicht gegeben. Auf Zuspiel von Junghuhn schoß Maschke in der 23. Minute flach zur Führung ein. Motor war bis zum Seitenwechsel völlig überlegen, erreichte aber erst kurz vor der Pause nach einer schönen Kombination, die Merbs mit Stellvorlage an Kullich eingeleitet, die der Rechtsaußen mit temperierter Flanke fortführt und der freistehende Behrendt II leicht vollendet hatte, den Ausgleich. In der 62. Minute ging Junghuhn nach Fehlschlag von Wirth II allein durch und setzte das Leder an den entgegengesetzten Innenposten, von dem aus, es über die Linie sprang. Eine Minute vor dem Schlußpfiff erhöhte, dem Spielverlauf nach im Widerspruch stehend, der frisch herein-genommene Leupner auf 3 : 1 für die VP. So eindeutig Motor dank seiner starken Vollerreihe und der drei Techniker im Sturm das Mittelfeld auch beherrschte hatte, es fehlte der Vollstrecker wie dann auch später in der ersten!

Beim 3 : 0 von Motor Zwickau über Motor Gera erzielte Fiedler alle drei Treffer. Die Reservisten Lokomotive Stendal—Wismut Aue 1 : 2, Turbine Erfurt—Stahl Thale 6 : 1 und Albstadt Brieske Ost—SV Vorwärts KVP 0 : 5.



# Motor erst im Schlußspurt stark

Fortschritt Weißenfels—Motor Nordhausen West 3 : 1 (2 : 0)

Nordhausen kam durch einen schußschwachen Sturm nicht um eine Niederlage herum. Einseitig kann man den Kampf nennen. Die Fortschritt-Elf zeigte eine gute kämpferische und technische Leistung. Die taktische Einstellung, besonders der drei Verteidiger und der Innenstürmer, sowie ihr System, über die Flügel die Angriffe einzuleiten und damit die Deckung des Gegners auseinanderzuziehen, wirkte sich spielentscheidend aus.

Motor dagegen kämpfte zwar mit größerem Einsatz, allerdings auf Kosten des Stehvermögens. Nur Kronberg, der zehn Minuten vor Schluß wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes verwiesen wurde, Schild und Läufer Schmidt bewiesen sicheren Umgang mit dem Ball. Die Sturmreihe verlor das Orientierungsvermögen in der Nähe des gegnerischen Tores. Die Gäste stürmten nur mit vier Mann. Dabei waren die Halbstürmer kaum gezwungen, ein erfolgreiches Aufrücken der Fortschritt-Läufer zu verhindern. Erst in der letzten halben Stunde erzwangen die Gäste Überlegenheit und Ehrentreffer. **Selchert.**

gebieten und den Grundstock für ein besseres Niveau zu legen. Auch Motor Altenburgs Betreuer Beer war mit den Leistungen seiner Schützlinge unzufrieden und sagte, daß er selten ein so schlechtes Spiel seiner Elf gesehen habe. **VK Gerhard Linack**

## Aktivist Kaiseroda T.—Chemie Lauscha 6 : 2 (1 : 1)

Die Umstellung der Tiefenorter Mannschaft (Duft als Stürmer) scheint sich doch zu bewähren. Ein halbes Dutzend Tore wurde lange nicht geschossen. Der unsichtige Duft dirigierte seine Nebenspieler gut, so daß der erst 18jährige Berkes, dem noch Körpergewicht, Härte und etwas Schnelligkeit fehlen, sein bestes Spiel lieferte.

In der Hintermannschaft gab es allerdings dafür noch einige Mißverständnisse, wodurch der jedesmal vollkommen ungedeckte Knabner zweimal leicht und ungehindert einschießen konnte. Schon beim Halbspitz war der Kampf entschieden gewesen, wenn nicht Lauscha Torhüter mit instinkti-scherem Stellungsspiel und Fangsicherheit aufgewartet hätte.

Nach der Pause liefen die Kombinationen der Kali-Kumpel immer besser und innerhalb von 18 Minuten lagen die Gäste mit 1 : 5 im

Rückstand. Sehr erfreulich für das Publikum waren die unantastbaren Entscheidungen des Schiedsrichters. Unangenehm fiel Lau-

schas Rechtsaußen Knauer wegen vieler Unspörtlichkeiten auf. Die anderen Spieler der Lauschaer Mannschaft nahmen die Niederlage mit sportlicher Haltung hin.

Innenstürmer Manfred Held ist am Sonnabend in den Stand der Ehe getreten. Herzlichen Glückwunsch!

Werth

# Göring verschoß Foulelfmeter

Turbine Weimar—Chemie Großräschen 2 : 2 (1 : 0)

Der glatte Schneeboden stellte außergewöhnliche Anforderungen. Chemie Großräschen bewies in beiden Halbzeiten, daß sie nicht nur in dieser Beziehung, sondern besonders in Schnelligkeit und Kampfesifer der nicht auf vollen Touren laufenden Turbine-Elf überlegen war. Die Schwächen gerade in diesem entscheidenden Punkt der Standsicherheit waren bei der Turbine-Elf am sichtbarsten in der Lauferreihe. Hinzu aber kam noch, daß Sonnekalb nicht die gewohnte Regieführung übernahm und die beiden Außen keine entscheidende Beeinflussung der Angriffsgefährlichkeit entwickeln konnten. Göring, der sich in der 72. Minute den Fuß vertrat und von dem zufriedentstellenden Nachwuchsmann Büchner II abgelöst wurde, verschoß in der 45. Minute einen Foulelfmeter.

Eine ausgeglichene kämpferische und ungekünstelt spielende Mannschaft war Chemie Großräschen, obwohl Ferenz I und II und der

noch immer an Kopfgrippe erkrankte Wienecke fehlten.

VK Willi Henkel

## Chemie Zeitz—VP Erfurt 2 : 2 (1 : 0)

Alle spielerische Überlegenheit, die in einem Eckenverhältnis von 14 : 3 klar zum Ausdruck kam, ferner eine sichere 2 : 0-Führung bis zur 80. Minute nützten nichts, weil Chemie den kämpferischen Eigenschaften des Gegners nichts Gleichwertiges entgegensetzen konnte. Bei unmöglichen Bodenverhältnissen (infolge des Frostes fast nur mit Huckeln versehenes Spielfeld) scheiterte Chemie Zeitz an dem Kampfgeist der Erfurter. Abgesehen von der ersten Viertelstunde nach der Pause befand sich Erfurt nur in Verteidigungstellung. Torhüter Hirsch und seine Vorderleute zogen sich bis dahin mit 0 : 2 noch gut aus der Affaire.

Als die Gäste in der 80. Minute wegen Unfairneß von Gräber I einen Elfmeter zugesprochen erhielten, den Hopp unhaltbar verwandelte, waren die Volkspolizisten nicht mehr zu halten. Sie sahen schließlich ihren Tatendrang bereits vier Minuten später durch einen Prachtschuß von Werneburg verdient belohnt. Auf der Gegenseite vergab Pillau in der 65. Minute das 3 : 0 und den damit wahrscheinlichen Sieg, als er einen, wegen Unfairneß an Gräber II verhängten Elfmeter über die Torlatte trat.

Die schwache Angriffsleistung der Zeitzer, bei denen nur Kronthal allen Anforderungen gerecht wurde, hatte auch kaum mehr als ein Unentschieden verdient. Sehr schwach war auch die taktische Einstellung der Außenläufer, die im Gefühl des sicheren Vorsprungs die Deckung stark vernachlässigten. **Schlegel**

# Chemie endlich wieder erfolgreich

Chemie Chemnitz—Fortschritt Meerane 2 : 0 (0 : 0)

Ausschlaggebend für den nach den Niederlagen der vergangenen Punktspiele nicht erwarteten Doppelpunktgewinn der Einheimischen war die große kämpferische Leistung eines jeden Spielers und die konsequente Mann- deckung der Abwehr.

Der wieselflinke Gäste-Mittelstürmer Starke kam so bei dem energisch dazwischenfahrenden Schorr nicht zum Zuge, und auch die Halbstürmer Flemig und Czaja hatten es bei dem zielstrebigsten Spiel der einheimischen Außenläufer Below und Griffel sehr schwer, den eigenen Angriff in

Fluß zu bringen. Im Gegensatz dazu drängte das Chemnitzer Außenläuferpaar stark nach vorn.

Die Voraussetzung für den Erfolg bildete aber nicht zuletzt die gelungene Neuformierung der Fünferreihe, in der sich besonders das Wiedermittwirken von Berthold recht vorteilhaft bemerkbar machte. Dabei verstand es besonders Rechtsaußen Speck, die Schwächen seines Gegenspielers Kraitzack geschickt auszunutzen. Weitere Erfolge der Chemnitzer verhinderte der weitaus beste Spieler der Meeraner, Torwart Löschner. **Horst Hirsch.**

## Einheit Spremberg gegen Motor Altenburg 0 : 2 (0 : 0)

Auf gewaltigem, gut bespielbarem Schneeboden boten beide Mannschaften insgesamt eine schwache Leistung. Planloses Spiel, besonders bei den Sprembergern, schlechte Ballabgabe, ohne Rochaden — so wirkte das Spiel beinahe primitiv.

Hervorzuheben wären lediglich Vollert II und Einheit-Mittelläufer Meyer. Auch die Leistung der Torwächter befriedigte. Sprembergs Druckperiode, die fast 30 Minuten der ersten Halbzeit dauerte, ging torlos vorüber, weil die Stürmer sich im Auslassen von Torchancen übertrafen. Erst dann fand sich Motor besser. Ein leichtsinniges Verlassen des Torraumes von Leske brachte Motor den billigen Führungstreffer. Beim 2. Tor war die Spremberger Abwehr zu langsam.

Einheit Spremberg kann nur geraten werden, endlich vollzählig am Training teilzunehmen, um so dem Formrückgang Einhalt zu

## Einheit Spremberg gegen Motor Altenburg 0 : 2 (0 : 0)

Einheit (rot-weiß): Leske; Kerstan, Behla; Birla (ab 51. Jurk), Meyer Straßewski; Branske, Jantsch, Leitko, Mrosko, Netzsch. **Trainer:** Walter.

Motor (rot): Kämpfer; Hercher, Sittner (ab 12. Vollert II); Göpner, Gerber, Rößner; Vollert, Klupel, Schellenberg, Spindler, Friedemann. **Betreuer:** Beer.

Schiedsrichter: Voigt (Dresden); Zuschauer: 700; Torfolge: 0 : 1 Spindler (62.), 0 : 2 Spindler (71.).

## Aktivist Kaiseroda Tiefenort gegen Chemie Lauscha 6 : 2 (1 : 1)

Aktivist (schwarz): Sußdorf; Hütter, Müller; Rupprecht, Behlert, Johannes; Walter, Berkes, Duft, Helm, Börner. **Trainer:** Pannach.

Chemie (schwarz-rot): Greiner II; Köhler I, Greiner I; Beck, Schellhammer, Gropp; Knauer, Leib, Hähnlein, Knabner, Köhler II. **Trainer:** Fischer.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); Zuschauer: 1200; Torfolge: 1 : 0 Duft (18.), 1 : 1 Knabner (40.), 2 : 1 Börner (50.), 3 : 1 Helm (57.), 4 : 1 Duft (63.), 5 : 1 Berkes (68.), 5 : 2 Knabner (80.); 6 : 2 Walter (89.).

## Turbine Weimar gegen Chemie Großräschen 2 : 2 (1 : 0)

Turbine (blau-weiß): Schuster; Fierle, H. Lieberwirth; Kreisel, Zörner, Becker; Reichardt, Göring (ab 72. Büchner II), Sell, Sonnekalb, Mil. **Trainer:** R. Lieberwirth.

Chemie (grün-grün): Ratajczak; Jankowiak, Rießner; Lüddecke, Noack, Bergmann; Stephan, Kriening, Wildner, Wersche, Fünfert. **Spieler-Trainer:** Lüddecke.

Schiedsrichter: Kittler (Markranstädt); Zuschauer: 3200; Torfolge: 1 : 0 Sell (42.), 1 : 1 Wersche (48.), 2 : 1 Sell (74.), 2 : 2 Lüddecke (88.).

## Chemie Zeitz—VP Erfurt 2 : 2 (1 : 0)

Chemie (schwarz-rot): Beer; Landmann, Ottó; Pillau, Emus, Klose; Neumann, Gräber II, Kronthal, Gräber I, Scholle. **Trainer:** Sack.

VP (grün-grün): Hirsch; Welluschek, Bachmann; Kolberg, Hopp, Gottschald; Ruppert, Kresse, Köhler, Werneburg, Linke. **Trainer:** Triebel.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); Zuschauer: 5000; Torfolge: 1 : 0 Neumann (13.), 2 : 0 Gräber I (63.), 2 : 1 Hopp (80.), Foulelfmeter, 2 : 2 Werneburg (84.).

## Chemie Chemnitz

gegen Fortschritt Meerane 2 : 0 (0 : 0)

Chemie (grün-grün): Grosser; Kaiser, Schwerrisch; Below, Schorr, Griffel; Speck, Berthold, Gruhle, Voigtmann, Hübner. **Trainer:** Hauelsen.

Fortschritt (blau-rot): Löschner; Baumgart, Kraitzack; Thate, Engelmann, Goethe; Feldweg, Czaja, Starke, Flemig, Riedel. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Schneider (Forst); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1 : 0 Speck (75.), 2 : 0 Berthold (77.).

## Fortschritt Weißenfels

gegen Motor Nordhausen West 3 : 1 (2 : 0)

Fortschritt (blau-rot): Rosenheinrich; Noack, Straube, Bindernagel; Bechstedt, Harnisch; Lazar, Schäfer, Wenzel, Ackermann, Reinhardt I. **Trainer:** Worbs.

Motor (schwarz-gelb): Kleemann; Beykirch, Strasser; Eisfeld, Kunze, Schmidt; Nebelung, Schild, Möller, Kronberg, Teuber. **Trainer:** Warg.

Schiedsrichter: Huber (Döbern); Zuschauer: 6000; Torfolge: 1 : 0 Straube (24.), 2 : 0 Ackermann (43.), 3 : 0 Ackermann (52.), 3 : 1 Schild (68.).

Reserven: Zeitz—Erfurt 2 : 0 (1 : 1), Weimar gegen Großräschen 2 : 0 (1 : 0), Weißenfels gegen Nordhausen 4 : 3, Chemnitz—Meerane 2 : 2 (0 : 2), Tiefenort—Lauscha 4 : 1 (2 : 1), Spremberg—Altenburg 2 : 3 (0 : 1).

# LIGA STAFFEL I

Fortschritt Meerane	17	11	2	4	42	16	24	10
Fortschritt Weißenfels	16	10	3	3	28	20	23	9
Chemie Zeitz	16	9	4	3	34	17	22	10
Rotation Plauen	16	8	4	4	30	24	20	12
Turbine Weimar	17	7	6	4	31	21	20	14
Motor Nordh. West	17	7	5	5	33	30	19	15
Chemie Großräschen	17	7	4	6	32	23	18	16
Motor Altenburg	16	7	1	8	31	32	15	17
Chemie Lauscha	16	7	1	8	24	37	15	17
Chemie Chemnitz	17	6	3	8	28	28	15	19
VP Erfurt	17	5	4	8	23	28	14	20
Aktivist Kaiseroda T.	18	2	7	9	24	38	11	25
Einheit Spremberg	18	1	—	17	13	59	2	34

Am 22. 2. 53: Lauscha—Spremeberg, Erfurt gegen Chemnitz, Plauen—Zeitz, Nordhausen—Großräschen, Altenburg—Kaiseroda-Tiefenort, Meerane—Weißenfels.

## Reserven

Rotation Plauen	16	12	2	2	49	18	26	6
Aktivist Kaiseroda-T.	17	11	1	5	44	28	23	11
Turbine Weimar	16	10	2	4	47	27	22	10
Fortschritt Meerane	16	8	5	3	37	22	21	11
Chemie Chemnitz	15	7	4	4	31	19	18	12
Motor Altenburg	16	8	1	7	33	23	17	15
Motor Nordhausen	15	7	2	6	29	29	16	14
VP Erfurt	16	5	2	9	33	32	12	20
Chemie Großräschen	15	4	3	8	30	49	11	19
Chemie Lauscha	13	2	5	6	21	35	9	17
Fortschr. Weißenfels	15	3	2	10	23	47	8	22
Einheit Spremberg	17	2	4	11	24	59	8	26

## Torschützenliste

Starke (Meerane)	18	Gräber II (Zeitz)	9
Ackermann (Weißenfels)	12	Schellenberg (Altenburg)	9
Spindler (Altenbg.)	12	Heinze (Chemnitz)	8
Sell (Weimar)	11	Leib (Lauscha)	8
Schild (Nordhausen)	10		





# Torwart Franke rettete den Sieg

Empor Wurzen—Einheit Ost Leipzig 1:2 (0:1)



Zu einer tragenden Kraft des Pankower Spiels hat sich der zähe Außenläufer Braun entwickelt. Auch beim 1:1 gegen die Berliner VP zeigte er wieder großartigen Kampfeinst und erzwang wenigstens das Unentschieden. Der erfahrene Hindenberg hat sich ihm in den Schuß geworfen.  
Foto: Köhn

Gut zwei Drittel dominierten die Wurzen in dem von Anfang bis Ende kampfbetonten und sportlich wertvollen Spiegeschehen, und es sah bei der fast die ganze Halbzeit anhaltenden Drangperiode der Blau-Weißen nach traditioneller Niederlage der Messerstädter aus. Torwart Franke verdankt sie den glücklichen Sieg. Trotz des eisernen und verstärkten Leipziger Abwehrblocks mit Reichel und

Aber nicht bei Franke, sondern bei Bühler, der bis dahin kaum einen gefährlichen Ball zu halten bekam, schlug es ein, als Wagner bei einem Zögern der Wurzen Abwehr den Ball in der 49. Minute entschlossen ins lange Toreck schoß. Die Gäste spielten zwar anschließend etwas selbstsicherer, drangvoller blieben aber die Muldestädter.

Nach dem Wechsel war der Spielverlauf offener. Wie eine kalte Dusche mag es auf die Gastgeber gewirkt haben, als sie einen weiteren Treffer durch Alt hinnehmen mußten. Trotzdem steckten sie nicht auf. Der Vorsprung wurde jedoch durch geschickte Abwehr von den Rot-Weißen gehalten. Erst ein von Lehmann verschuldeter Handelfmeter, den Keil II sicher verwandelte, brachte den Einheimischen in der 88. Minute den hochverdienten Anschlußtreffer.  
VK Alfred Saue

machten sich am Sonnabend bzw. Sonntag vormittag darah, den Platz von der dichten Schneedecke zu räumen. Die Liga-Elf dankte ihnen dafür mit einem herrlichen Spiel. Es war zu sehen, daß die Arbeit des Trainers Findeisen jetzt langsam Früchte trägt. Ein gutes und schnelles Abspiel von der Hintermannschaft zum Sturm war die Voraussetzung für den Brandenburger Sieg. Jeder Spieler gab heute sein Bestes, um zum Siege mit beizutragen.

Die Rostocker Volkspolizisten konnten nur in der ersten Viertelstunde das Spiel für sich gestalten. Darn aber wollte das Abspiel nicht mehr klappen. Viel zu lange wurde der Ball gehalten. Auch von einer Mannschaftsharmonie und gegenseitigem Spielverständnis war nichts mehr zu merken. Unschön fiel es auf, daß die Volkspolizisten, die übrigens ohne Rückennummern spielten, in der zweiten Halbzeit eine unnötige Härte ins Spiel brachten.  
VK Hans Georg Albrecht

Die Funktionäre des Fachausschusses Fußball im Bezirk Cottbus, als Vertreter von 10 000 aktiven Sportlern ihres Bezirkes, wollen wie Ethel und Julius Rosenberg für den Frieden bis zum letzten Atemzug kämpfen und fordern deshalb die sofortige Aufhebung des schändlichen Urteils.

Hempel als stärkste Stützen drangen die von den Außenläufern Maschke und Kötting gut eingesetzten Empor-Stürmer laufend gefahrdrohend in den gegnerischen Strafraum ein, und man muß ihnen bescheinigen, daß die Niederlage nicht nur der zeitweiligen Unentschiedenheit im Torschuß zuschreiben ist.

Turbulente Szenen gab es bis zur Pause vor Frankes Gehäuse.

**Motor Süd Brandenburg gegen VP Rostock 5:0 (1:0)**  
Einige Unentwegte der BSG Motor Süd Brandenburg, an der Spitze Gemeinschaftsleiter Wolff, Trainer Findeisen, Hauptkassierer Billstein und andere Funktionäre

## Bessere Technik ausschlaggebend

Motor Mitte Magdeburg—Einheit Burg 7:2 (4:1)

Wichtig war dieses Treffen für beide Mannschaften, wenn auch im umgekehrten Sinne. Das Spiel selbst hatte gutes Niveau, wenn man die bessere Technik der Motor-Elf berücksichtigt, die mit den Gästen manchmal tat, was ihr beliebt.

Mit Solis und weiten Schlägen, mit einem normalen Laupensum und hartem Einsatz allein ist für Burg nichts mehr zu gewinnen.

Die mannschaftliche Bindung fehlte auch in den Abwehrrufen. Anders dagegen die Magdeburger, die ihrem Gegner von vornherein durch größeren Einsatz und rationelleres Spiel den Rang abließen. Langsam, zuerst systematisch nur mit allen Anzeichen guter Kombinationsschule wurden die Angriffe immer wieder vorgetragen.

Die Einheit-Elf scheiterte an der Konsequenz, mit der die Rot-Weißen ihr Spiel gestalteten. Es ist

eine bittere Niederlage für die Burger Mannschaft, denn sie zeigte sich in bester Kampf Stimmung und auch konditionsmäßig in guter Verfassung. Sie verlor aber schon in der 28. Minute ihren linken Läufer Rietz wegen Schiedsrichterbeleidigung.  
Walter Pitz.

Wir danken für herzliche Grüße der BSG Stahl Fürstenberg, (Buckow, Märkische Schweiz), und der Bezirksklassenelf Motor Magdeburg (Biederitz) aus dem Trainingslager.

Wegen einer Sehnenscheidenentzündung fällt der Kapitän der Spremberger Mannschaft, der so überaus wichtige Lenker des Angriffs, Werner Linack, wahrscheinlich für vier Wochen aus. Wir wünschen ihm baldige Wiederherstellung. Als Mannschaftsführer vertritt ihn Bernhard Meyer.

## Unterlegene besser als ihr Tabellenstand

Motor Wismar—Wissenschaft Halle 3:1 (2:1)

Der jetzige Tabellenstand der Studentenelf aus Halle entspricht nicht ihrem wirklichen Können. Trotz der völlig irregulären Bodenverhältnisse (hohe Schneedecke) ließen sie erkennen, welche technischen Fertigkeiten in dieser verhältnismäßig jungen Elf stecken. Schnelligkeit, gute Ballbehandlung und ein vorzügliches Spiel ohne Ball ließen die Hallenser über weite Strecken das Spiegeschehen diktieren. Gleichwertige Leistungen im Feldspiel, ideenreiches Kombinationspiel ihrer quiklebendigen Stürmerreihe, verlangten der Wismaner Abwehr alles ab.

Die einheimische Elf benötigte eine lange Anlaufzeit, um mit der Platzbeschaffenheit und dem Spiel-

system des Gegners fertig zu werden. Nach dem 0:1 wuchsen die Abwehrspieler Peters, Szewierski und Schweiß über sich hinaus. Konsequente Manndeckung, befreiende Abwehrschläge, große Startschwindigkeit und klare Spielübersicht erstickten alle noch so gut inszenierten Angriffe der Gäste im Keime. Ihnen und den wendigen, einfallsreichen und kampfreudigen Spieler Minuth und Fick verdankt die Mannschaft in erster Linie den Doppelpunktgewinn.

In der zweiten Halbzeit setzten sich das größere Stehvermögen und die bessere Kondition der einheimischen Elf entscheidend durch. Die Entscheidungen von Huhn (Schwaan) schienen uns sehr unklar.  
Heinz Auras

**Motor Wismar gegen Wissenschaft Halle 3:1 (2:1)**

Motor (rot-weiß): Schnurrbusch; Szewierski, Peters; Friedrich, Schweiß, Reincke; Fick II, Zahlmann, Harnack, Minuth, Stöhr (ab 46. Minut). Trainer: Rennhack.

Wissenschaft (weiß-grün): Krumpe; Weber, Trautwein; Wendt, Berendt, Gauer; Doppenraß, Schlauß, Blüsch, Kirdorf, Lehmann. Trainer: Böning.

Schiedsrichter: Huhn jun. (Schwaan); Zuschauer: 5000; Torfolge: 0:1 Kirdorf (5.), 1:1 Zahlmann (10.), 2:1 Harnack (42.), 3:1 Harnack (62.).

**Motor Süd Brandenburg gegen VP Rostock 5:0 (1:0)**

Motor (rot-weiß): Moritz; Arndt, Pohl; H. Rinkenbach, Fletling, Kofke; Kruschinski, Schuder, J. Rinkenbach (ab 48. Koslowski), O. Rinkenbach, Wühn.

VP (grün): Schilling; Kaselow, Wrobel; Bittmann, Grapentin, Marianski; Bähr, Kurtz, Kupka, Hartmann, Bruns.

Schiedsrichter: Hempfler (Oschersleben); Zuschauer: 4000; Torfolge: 1:0 O. Rinkenbach (24.), 2:0 J. Rinkenbach (46.), 3:0 J. Rinkenbach (48. Foulelfmeter), 4:0 Schuder (73.), 5:0 Wühn (79.).

**Motor Mitte Magdeburg gegen Einheit Burg 7:2 (4:1)**

Motor (rot-weiß): Meininger; Kölber, Haase; Gravert, Kümmel, Marzahl; Kalk, Kockott, Klaus, Hölke, Stage (ab 70. Koch). Trainer: Manthey.

Einheit (weiß-rot): Brummer; Riedelbauch, Roessler; W. Gensicke, Rietz, Richter; Schmidt, Jäger, G. Gensicke, Linkert, Dorbritz. Trainer: Jork.

Schiedsrichter: Koch (Berlin); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Hölke (3.), 2:0 Hölke (10.), 2:1 G. Gensicke (13.), 3:1 Stage (22.), 4:1 Klaus (35.), 4:2 Linkert (50.), 5:2 Koch (83.), 6:2 Koch (85.), 7:2 Koch (89.).

**Einheit Pankow—VP Berlin 1:1 (0:0)**

Einheit (dunkelblau-schwarz): Spiekenagel; Hähnert, Roßberg; Pannwitz, Schulz, Braun; Hofmann, Jokel (ab 65. Assmy), Breitenberger, Kunz, Grille. Trainer: Siegert.

VP (grün-weiß): Hindenberg; Retzlaff, Herting; Hoffmann, Döbler, Pasternak; Oberländer, Pötter, Feige, Waldbach, Hartung. Trainer: Krüger.

Schiedsrichter: Grill (Einheit Ost Leipzig); Zuschauer: 500; Torfolge: 0:1 Roßberg (60. Selbsttor), 1:1 Braun (82.).

**Adlershofer BC gegen Einheit Greifswald 1:3 (0:1)**

ABC (schwarz-rot): Schlaack; Mittag, Wießler; Kamp, Hähnert, Linke; Dittmann (ab 69. Sameit), Wittkopf, Steudel, Blaschke, Wilhelmly. Trainer: Donner.

Einheit (rot-weiß): Töllner; Hoppe Kasch; Sagefka, Meyer II, Holze; Tews, Stein, Saß I, Saß II, Niebert. Trainer: Schopp.

Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin); Zuschauer: 350; Torfolge: 0:1 Stein (18.), 1:1 Blaschke (58.), 1:2 Saß I (71.), 1:3 Tews (80.).

**Empor Wurzen West gegen Einheit Ost Leipzig 1:2 (0:1)**

Empor (blau-weiß): Bühler; Wittrock, Keller; Maschke, Kotte, Kötting; Zedel, Respondek (ab 70. Kupzok), Keil II, Hinneburg, Keil I. Trainer: Studener.

Einheit (rot-weiß): Franke; Reichel, Rybarczyk; Schmidt, Hempel, Lehmann; Sommer, Matthäus, Lembke, Wagner, Alt. Trainer: Winter.

Schiedsrichter: Wolf (Bautzen); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0:1 Wagner (40.), 0:2 Alt (65.), 1:2 Keil II (68., Handelfmeter).

Reserven: ABC—Greifswald 2:2 (0:2), Brandenburg—Rostock 6:2 (3:2), Magdeburg gegen Burg ausgefallen, Pankow—VP 2:2, Wismar—Halle 5:4 (2:2), Wurzen—Einheit Ost 2:5 (1:3).

## LIGA STAFFEL 2

Einheit Ost Leipzig	18	16	—	2	53:17	32:4
Motor Mitte Magdeburg	16	11	2	3	46:23	24:8
Motor Wismar	16	12	—	4	41:20	24:8
Empor Wurzen	16	9	—	7	42:26	18:14
Chemie Wolfen	15	8	1	6	47:34	17:13
Motor Süd Brandenburg	17	7	3	7	39:39	17:17
Einheit Greifswald	17	8	1	8	28:46	17:17
Einheit Pankow	17	6	3	8	32:36	15:19
VP Berlin	17	6	3	8	28:34	15:19
Wissenschaft Halle	16	6	1	9	27:34	13:19
VP Rostock	17	4	2	11	15:37	10:24
Adlershofer BC	16	2	4	10	19:41	8:24
Einheit Burg	18	3	—	15	22:52	6:30

Am 22. 2. 53: Greifswald—Leipzig, Burg—Wismar, Halle—Magdeburg, Rostock—Pankow, Wolfen—Wurzen.

### Reserven

Einheit Ost Leipzig	16	13	1	2	59:26	27:5
Chemie Wolfen	14	10	2	2	44:24	22:6
Wissenschaft Halle	15	9	1	5	38:25	19:11
Motor Mitte Magdeburg	12	7	1	4	41:27	15:9
Empor Wurzen	13	6	3	4	23:19	15:11
VP Berlin	14	5	5	4	19:27	15:13
Motor Wismar	13	7	—	6	44:26	14:12
Einheit Pankow	15	5	3	7	29:38	13:17
Einheit Burg	15	3	2	10	25:52	8:22
Motor Süd Brandenburg	13	3	1	9	30:42	7:19
Adlershofer BC	13	2	3	8	18:37	7:19
Einheit Greifswald	13	1	2	10	22:49	4:22
VP Rostock bisher ohne Reservemannschaft.						

### Torschützenliste

Koch (Magdeburg.)	20	Hinneburg (Wurz.)	10
Mostowy (Wolfen)	14	J. Rinkenbach (Brandenburg)	10
Wagner (Leipzig)	14	Harnack (Wismar)	10
Keil II (Wurzen)	13	Dorbritz (Burg)	9
Holtfreter (Wismar)	12	Zedel (Wurzen)	9
Lembke (Leipzig)	11	Merkel (Wolfen)	9
Alt (Leipzig)	11		



Einheit Pankow—VP Berlin 1:1 (0:0)

Kämpften beide Gegner bisher gemeinsam um Pluspunkte für Berlin, so hatte im Lokaltreffen jeder die Chance, sich durch einen Sieg endgültig das Mittelfeld zu sichern. Die Gelegenheit für die technisch verierten Pankower war günstig, wurden doch auf dem durch Schneepflüge gesäuberten Boden die Gäste mehr oder weniger eindeutig beherrscht. Oft gelangte der Ball ohne Unterbrechung aus der Verteidigung bis in den Sturm, teils flach, teils als abgezielte Kopfvorlage. Schulz hielt die Abwehr fest zusammen, der VP-Sturm hatte seinen Meister gefunden.

Doch besiegte sich Einheit schließlich selbst. Die Vorderreihe drängte zu stark in die Mitte, der Techniker Hofmann übertrieb seine „Fummeleien“, zum krönenden Torschuß reichte die Kraft nicht mehr.

Wie ausschlaggebend Luftreserven sind, bewies die zweite Hälfte. Die Volkspolizisten wurden merklich schneller, Einheit hatte allein mit technischem Spiel keinen Erfolg und baute ab. Nach rasanten Durchbrüchen bekam endlich Spiekenagel etwas zu tun, der aber, wie auch sein Gegenüber, fehlerlos spielte. Pech für die Gastgeber, daß das Gegenteil nach

Kampf zwischen Oberländer, Waldschmidt und Pankow, der sich weniger selbst abblättern würde. Mit letzter Anstrengung gelang es, das Spiel wieder offen zu gestalten und den verdienten Ausgleich zu erzielen. **Joachim Blady**

## Adlershofer BC gegen Einheit Greifswald 1:3 (0:1)

Ohne Übertreibung: Das war eins der am wenigsten ersprießlichen Spiele, die man in der Waldstraße je zu Gesicht bekam, das unerfreulichste Punktspiel der laufenden Liga-Saison war es unbestritten.

Unbegündet hartes, mehr oder weniger grobes Foulspiel, anfangs der Gäste, später auch der Berliner, dazu die Disziplinlosigkeit einiger Zuschauer brachten bereits wenige Minuten nach dem An-

pfiff kleinere Kurzschlüsse und Schwankungen mit sich, die durch die Nachsichtigkeit des Schiedsrichters mit zunehmender Spieldauer stiegen.

An sich war die Güte des Spiels in eigener seiner Abschnitte durchaus beachtenswert, wenn man den schwer bespielbaren Schneeboden berücksichtigt. Einerseits gab es saubere Langpaß-Kombinationen des rechten Flügels, von Meyer II und Holze unterstützt; der ABC zeigte einige sehr ordentliche Züge im Sturm (z. B. Zuspziel Wittkopf—Studel—Wilhelmi in der 39. Minute mit dem kernigen Blaschke-Schuß, der von Töllner bravourös aus dem Dreifangel gefaustet wurde). Ohne die notwendige Geschlossenheit leider erneut die Abwehr des ABC.

**Wolfgang Sauer**

# Amtliches DER SEKTION FUSSBALL

Mitteilung Nr. 28

vom 17. Februar 1953

Ansetzungen für Sonntag, 1. März 1953  
Oberliga Anstoß 15.30 Uhr

- Spiel 197: Motor Gera—Wismut Aue (Neumann, Forst); LR: Prill (Leipzig), Warz (Erfurt).
- Spiel 198: Aktivist Brieske-Ost—Rotation Babelsberg (Paufler, Dessau); LR: Trumm (Dresden), Voigt (Dresden).
- Spiel 199: Turbine Halle—Rotation Dresden (Green, Limbach); LR: Schaub (Leipzig), Schwarzlose (Atzendorf).
- Spiel 200: VP Dresden—Motor Jena (Haberland, Teltow); LR: Spieß (Hartha), Kunze (Oschatz).
- Spiel 201: Empor Lauter—Stahl Thale (Liebschneider, Weißensfels); LR: Franke (Jahnsdorf), Weichold (Zwickau).
- Spiel 202: Motor Oberschöneweide—KVP Vorwärts Leipzig (Köpke, Wusterhausen); LR: Retzlaff (Berlin), Schulz (Berlin).
- Spiel 203: Chemie Leipzig—Turbine Erfurt (Kober, Plauen); LR: Knott (Einsiedel), Gabler (Halle).
- Spiel 204: Lokomotive Stendal—Motor Dessau (Schebera, Eisleben); LR: Kluck (Babelsberg), Belaschke (Magdeburg).

Reserve Anstoß 13.45 Uhr

- Spiel 197: SchR: Benedix (Treffurth); LR: Kreis-SchR-Kommission Gera.
- Spiel 198: SchR: Lehnigk (Vetschau); LR: Kreis-SchR-Kommission Senftenberg.
- Spiel 199: SchR: Becker (Halberstadt); LR: Kreis-SchR-Kommission Halle.
- Spiel 200: SchR: Kupke (Leipzig); LR: Kreis-SchR-Kommission Dresden.
- Spiel 201: SchR: Drebingner (Plauen); LR: Kreis-SchR-Kommission Aue.
- Spiel 202: SchR: Krumrey (Brandenburg/Havel); LR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin.
- Spiel 203: SchR: Baum (Döbeln); LR: Kreis-SchR-Kommission Leipzig.
- Spiel 204: SchR: Eckert (Wittenberge); LR: Kreis-SchR-Kommission Stendal.

Liga Staffel I Anstoß 15.30 Uhr

- Spiel 121: Fortschritt Meerane—Motor Altenburg (Illig, Chemnitz); LR: Schneider (Chemnitz), Schumburg (Heidenau).
- Spiel 122: Chemie Chemnitz—Turbine Weimar (Ruch, Thalheim); LR: Hübner (Plauen), Zickmann (Hartha).
- Spiel 123: VP Erfurt—Chemie Lauscha (Jedzewski, Liechtensee); LR: Kittler (Markranstädt), Häger (Eisleben).
- Spiel 124: Chemie Zeitz—Aktivist Kaiseroda-Tiefenort (Wirth, Domsdorf); LR: Richter (Pöbneck), Bagehorn (Goßwitz).
- Spiel 125: Fortschritt Weißensfels—Rotation Plauen (Hempfler, Oschersleben); LR: Wutzig (Wurzen), Pohl (Stadttilm).
- Spiel 126: Einheit Spremberg—Motor Nordhausen-West (Huber, Döbern); LR: Schilde (Bautzen), Markgraf (Guben).

Reserve Anstoß 13.45 Uhr

- Spiel 121: SchR: Vogel (Chemnitz); LR: Kreis-SchR-Kommission Glauchau.
- Spiel 122: SchR: Krimse (Altenburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Chemnitz.
- Spiel 123: SchR: Lehmann (Eisleben); LR: Kreis-SchR-Kommission Erfurt.
- Spiel 124: SchR: Leutheuser (Jena); LR: Kreis-SchR-Kommission Zeitz.
- Spiel 125: SchR: Meißner (Dommitzsch); LR: Kreis-SchR-Kommission Weißensfels.
- Spiel 126: SchR: Krokor (Cottbus); LR: Kreis-SchR-Kommission Spremberg.

Liga Staffel II Anstoß 15.30 Uhr

- Spiel 121: Motor Wismar—Einheit Pankow (Höppner, Dessau); LR: Bezirks-SchR-Kommission Schwerin.
  - Spiel 122: Motor Süd Brandenburg—Einheit Greifswald (Schneider, Forst); LR: Schuhmann (Gr. Rodensleben), Heidepriem (Rhinow).
  - Spiel 123: Motor Mitte Magdeburg—Einheit Ost Leipzig (Schönebeck, Berlin); LR: Sasse (Halle), Nagel (Brandenburg/Havel).
  - Spiel 124: Einheit Burg—VP Rostock (Bredlow, Berlin); LR: Heite (Haldensleben), Strobel (Magdeburg).
  - Spiel 125: Adlershofer BC—Chemie Wolfen (Schlick, Brieske-Ost); LR: Beetz (Berlin), Koch (Berlin).
  - Spiel 126: VP Berlin—Empor Wurzen (Töllner, Rostock); LR: Korth (Berlin), Glaser (Berlin).
- Reserve Anstoß 13.45 Uhr
- Spiel 121: SchR: Huhn, jr. (Schwaan); LR: Kreis-SchR-Kommission Wismar.
  - Spiel 122: SchR: Ladenthin (Kirchmöser); LR: Kreis-SchR-Kommission Brandenburg.
  - Spiel 123: SchR: Matelski (Osterwieck); LR: Kreis-SchR-Kommission Magdeburg.
  - Spiel 124: SchR: Wagener (Magdeburg); LR: Kreis-SchR-Kommission Magdeburg.
  - Spiel 125: SchR: Trebbow (Berlin); LR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin.
  - Spiel 126: SchR: Lenz (Berlin); LR: Bezirks-SchR-Kommission Berlin.

Spieler sperren: Herbert Holtfreter, Motor Wismar, geb. 21. 11. 32, bis 9. 3. 1953; Horst Kegel, Turbine Halle, geb. 14. 4. 34, bis 9. 3. 1953; Karl Heinz Schmidt, Turbine Halle, geb. 17. 12. 32, bis 9. 3. 1953.

Viele Gemeinschaften der Oberliga baten die rückständigen Punktspiele, die laut Fußballwoche Nr. 5 vom 3. Februar 1953 an einem Mittwoch angesetzt worden sind, auf einen Sonntag oder gesetzlichen Feiertag zu verlegen. Der größte Teil ihrer Spieler ist in der Produktion unabkömmlich. Dieser Bitte wird stattgegeben.

1. Mai 1953

- 39 Motor Oberschöneweide—Akt. Brieske Ost
- 57 Chemie Leipzig—Lok. Stendal
- 163 Rotation Babelsberg—Rotation Dresden
- 165 Motor Gera—Motor Dessau
- 169 Empor Lauter—VP Dresden

3. Mai 1953

- 63 KVP Vorwärts Leipzig—VP Dresden
- 261 Turbine Halle—Motor Gera

10. Mai 1953

- 2 Motor Gera—Chemie Leipzig
14. Mai 1953
- 132 Turbine Erfurt—VP Dresden
  - 134 Stahl Thale—Wismut Aue
  - 171 Motor Zwickau—Motor Jena

17. Mai 1953

- 142 VP Dresden—Chemie Leipzig
- 62 Motor Dessau—Rotation Babelsberg
- 56 Wismut Aue—KVP Vorwärts Leipzig

1. Der Spielausschuß der Sektion Fußball der DDR setzt sich wie folgt zusammen:  
Vorsitzender: Helmut Rentsch, Berlin. Weitere Mitglieder: Siegfried Schimming, Erfurt; Rudolf Henschel, Leipzig; Helmut Riedel, Berlin-Pankow; Walter Kortemeier, Leuna.

2. Aufstiegs- und Abstiegs- und Rückspiele der Bezirksmeister zu der DDR-Liga. Es wurde folgende Einteilung der Bezirksmeister festgelegt:

- Gruppe 1: Bez. Leipzig, Bez. Berlin, Bez. Schwerin, Bez. Neubrandenburg, Bez. Halle.
- Gruppe 2: Bez. Cottbus, Bez. Frankfurt, Bez. Gera, Bez. Suhl, Bez. Dresden.
- Gruppe 3: Bez. Potsdam, Bez. Chemnitz, Bez. Magdeburg, Bez. Erfurt, Bez. Rostock.

Aus jeder Gruppe steigen der 1. und 2. in die DDR-Liga auf. Sollten mehrere Mannschaften punktgleich sein, so wird ein Entscheidungsspiel ausgetragen. Es werden Vor- und Rückspiele durchgeführt.

3. Spielansetzung für die Vorspiele der Gruppen 1, 2 und 3.

1. Spielsonntag

- 1. Gruppe: Leipzig—Halle, Schwerin—Neubrandenburg, spielfrei Berlin.
- 2. Gruppe: Suhl—Frankfurt, Cottbus—Dresden, spielfrei Gera.
- 3. Gruppe: Potsdam—Magdeburg, Erfurt gegen Rostock, spielfrei Chemnitz.

2. Spielsonntag

- 1. Gruppe: Neubrandenburg—Leipzig, Halle gegen Berlin, spielfrei Schwerin.
- 2. Gruppe: Frankfurt—Gera, Dresden—Suhl, spielfrei Cottbus.
- 3. Gruppe: Rostock—Chemnitz, Magdeburg gegen Erfurt, spielfrei Potsdam.

3. Spielsonntag

- 1. Gruppe: Leipzig—Schwerin, Berlin—Neubrandenburg, spielfrei Halle.
- 2. Gruppe: Gera—Dresden, Suhl—Cottbus, spielfrei Frankfurt.
- 3. Gruppe: Chemnitz—Magdeburg, Erfurt gegen Potsdam, spielfrei Rostock.

4. Spielsonntag

- 1. Gruppe: Neubrandenburg—Halle, Schwerin gegen Berlin, spielfrei Leipzig.
- 2. Gruppe: Cottbus—Gera, Dresden—Frankfurt, spielfrei Suhl.
- 3. Gruppe: Magdeburg—Rostock, Potsdam gegen Chemnitz, spielfrei Erfurt.

5. Spielsonntag

- 1. Gruppe: Halle—Schwerin, Berlin—Leipzig, spielfrei Neubrandenburg.
- 2. Gruppe: Frankfurt—Cottbus, Gera—Suhl, spielfrei Dresden.
- 3. Gruppe: Chemnitz—Erfurt, Rostock—Potsdam, spielfrei Magdeburg.

4. Rückennummern für Oberliga- bis zu den Bezirksliga-Mannschaften.

- a) Alle Oberliga-, DDR-Liga- und Bezirksligamannschaften tragen in der Reihenfolge 1—13 Rückennummern. Die Reihenfolge hat so zu erfolgen, daß der Mittelführer, je zwei Mittelverteidiger, die Nr. 3 trägt.
- b) Allen BSG wird zur Pflicht gemacht, die für ihre Sportvereinigungen farbengebundene Spielkleidung zu tragen. Ausnahmen sind nur gestattet bei Spielen gegen Gegner der gleichen SV.
- c) Der Spielführer jeder Mannschaft trägt als äußeres Zeichen ein etwa 4 Zentimeter breites Band am linken Oberarm, welches sich von der Farbe des Hemdes unterscheiden muß.
- d) Termin für Oberliga und Liga: 1. März 1953; Termin für Bezirksliga: 1. April 1953.

5. Teilnahme am Fernstudium an der Deutschen Sportschule.

- a) Alle Mitglieder des Präsidiums und der Ausschüsse in der DDR nehmen am Fernstudium an der Deutschen Sportschule teil, um den 2. Instrukteurgrad zu erreichen.
- b) Der Beschluß des Trainerrates über die Teilnahme der Trainer am Fernstudium der DfFK wird bestätigt.

6. Rechts- und Strafordnung. Die in der Nr. 7 vom 17. Februar 1953 veröffentlichte Rechts- und Strafordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft. Alle vor dieser Veröffentlichung anfallenden Vorgänge werden nach der alten Regelung verhandelt.

I. Betrifft: Meldung der Sportärzte.

Alle Oberliga- und Liga-Mannschaften werden gebeten, dem Referat Fußball beim Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport, Berlin C 2, Brüderstraße 5/6, die Anschriften und Namen ihrer Sportärzte für die 1. Mannschaft bis zum 25. Februar 1953 zu übermitteln.

II. Betrifft: Spielerfreigabe.

Alle Betriebssport- und Sportgemeinschaften werden gebeten, sich zu melden, wo die Sportfreunde Heinz Hänel, geb. am 28. April 1931, und Günter Ruick, geb. am 2. April 1933, Mitglied gewesen sind. Wir bitten, diese Meldung bis zum 28. Februar 1953 dem Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport — Referat Fußball — abzugeben.





**Aus den Bezirken ...**

**Aus den Bezirken ...**

**Aus den Bezirken ...**

**MAGDEBURG**

Aufbau Börde Magdeburg—Turbine Magdeburg 3:1 (Motor) Schönebeck—Chemie Schönebeck 0:3 (3:2), Blankenburg—Zerbst 5:2 (3:1), Kleinwanzleben—Halberstadt 2:3 (3:3), Barleben—Staßfurt 4:1 (3:2), Salzwedel—Oschersleben 1:8 (1:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Schönebeck	17	13	1	3	44:21	27:7
Empor Halberstadt	16	11	2	3	46:26	24:8
Mot. Oschersleben	17	9	3	5	60:42	21:13
Turbine Magdeburg	17	8	5	4	39:31	21:13
Einheit Zerbst	17	7	5	5	44:34	19:15
Aufb. Börde Magdbg.	17	7	3	7	39:32	17:17
Motor Schönebeck	16	6	4	6	27:24	16:16
Emp. Kleinwanzleb.	17	7	2	8	40:37	16:18
Motor Barleben	17	7	2	8	35:40	16:18
Aktivist Staßfurt	17	6	2	9	34:42	14:20
Motor Blankenburg	17	3	—	14	31:58	6:28
Einheit Salzwedel	17	1	3	13	20:72	5:29

**HALLE**

Halle—Bernburg 2:3 (ausgef.), VP Eisleben gegen Köthen 4:2 (VP ohne Reserve), Sandersdorf—Bitterfeld 1:1 (5:2), Greppin—Stahl Eisleben 4:3 (3:0), Schkopau—Plesteritz 2:0 (0:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

VP Eisleben	17	12	—	5	28:19	24:10
Chemie Bitterfeld	16	10	3	3	45:18	23:9
Chemie Bernburg	17	7	5	5	28:29	19:15
Chemie Greppin	17	7	4	6	37:34	18:16
Motor Ammendorf	16	6	5	5	34:24	17:15
Stahl Eisleben	16	7	3	6	34:43	17:15
Aktivist Sandersdorf	17	6	5	6	34:34	17:17
Chemie Schkopau	17	6	4	7	26:22	16:18
Empor Halle	17	7	2	8	27:31	16:18
Chemie Plesteritz	17	5	3	9	27:41	13:21
Motor Köthen	17	3	5	9	19:35	11:23
Aktivist Holzweißig	16	3	3	10	17:30	9:23

**CHEMNITZ**

Grüna—Zwickau 3:3 (1:4), Germ. Chemnitz gegen Glauchau 2:2 (3:4), Mittweida—Meinersdorf 5:2 (4:3), Theuma—Plauen 3:1 (6:4), Langenau—Ellefeld 2:1 (3:1), Chemnitz-West gegen Reichenbach 3:0 (ausgef.). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Glauchau	16	12	2	2	46:19	26:6
Akt. KM Zwickau	15	8	6	1	29:15	22:8
Konsum Meinersdorf	15	8	3	4	36:33	19:11
Einheit Mittweida	16	8	2	6	41:32	18:14
Mot. Germ. Chemnitz	15	6	4	5	24:25	16:14
Mot. Chemnitz-West	15	6	2	7	36:33	14:16
Mot. Brand Langenau	15	4	5	6	26:28	13:17
Aufbau Theuma	15	4	5	6	26:30	13:17
Empor Nord Plauen	17	6	1	10	25:35	13:21
SG Grüna	16	3	6	7	31:38	12:20
SG Ellefeld	15	5	1	9	25:39	11:19
SG Reichenbach	16	3	3	10	22:40	9:23

**BERLIN**

Rüdersdorf—ASV 9:0 (5:1), HSC—Lichtenberg 3:1 (1:3), Berolina—Sparta 2:2 (3:4), Buchholz gegen Johannisthal 2:2 (2:3), Concordia gegen Grünau/Union 3:4 (2:1), Pflichtfreundschaftsspiel: Fürstenwalde—Rapide 1:0. In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Rüdersdorf	16	12	1	3	51:23	25:7
Grünau/Union Ob.	16	10	1	5	60:33	21:11
Lichtenberg 47	14	9	1	4	45:23	19:9
Hohenschönhaus, SC	12	8	2	2	35:9	18:6
Sparta Lichtenberg	14	8	2	4	33:25	18:10
Conc. Wilhelmsruh	14	4	4	6	22:30	12:16
Grün-Weiß	15	5	2	8	19:44	12:18
ASV Weißensee	13	5	1	7	29:43	11:15
Berolina Stralau	14	4	3	7	19:21	11:17
SV Buchholz	14	3	3	8	17:35	9:19
Sportfr. Johannisthal	14	3	3	9	20:36	9:21
Rapide	15	2	3	10	16:44	7:23

**ROSTOCK**

Bergen—Warnemünde (ausgefallen), Stralsund gegen Motor Rostock 3:0 (ausgefallen), Grevesmühlen—Neubuckow 1:1 (4:5), Greifswald—Ribnitz 8:0 (3:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Stralsund	14	10	3	1	35:13	23:5
Einheit Rostock	13	9	1	3	36:14	19:7
Motor Warnemünde	12	8	—	4	26:16	16:8
Einheit Wismar	13	6	4	3	33:19	16:10
Lok. Greifswald	13	7	1	5	36:26	15:11
Lok. Neubuckow	14	4	3	7	25:25	11:17
Lok. Ribnitz	14	4	3	7	29:55	11:17
Motor Rostock	14	3	3	8	17:28	9:19
Einheit Bergen	13	3	2	8	21:40	8:18
Empor Grevesmühlen	14	2	2	10	27:49	6:22

**SUHL**

Neuhaus—Lok. Meiningen 2:1 (ausgefallen), Einheit Meiningen—Suhl (ausgefallen), Sonneberg—Fambach (ausgefallen), Ilmenau—Oberlind 5:2 (6:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Empor Ilmenau	15	9	2	4	52:37	20:10
Chemie Neuhaus/Sch.	13	7	2	4	32:21	16:10
Motor Oberlind	13	6	3	4	38:28	15:11
Motor Suhl	13	5	5	3	32:24	15:11
Motor Breitingen	16	4	7	5	35:28	15:17
Einheit Meiningen	13	5	4	4	29:28	14:12
Einheit Sonneberg	12	4	5	3	24:21	13:11
Motor Steinach	12	5	2	5	25:22	12:12
Lok. Meiningen	14	4	2	10	33:42	10:22
Fortschritt Fambach	15	2	4	9	17:66	8:22

**NEUBRANDENBURG**

Altentreptow—Neustrelitz 1:1 (1:2), Neubrandenburg—Ueckermünde 2:1 (1:1), Waren—Prenzlau 2:1 (1:2), Brüssow—Anklam ausgefallen, Torgelow—Teterow 4:2 (3:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Turb. Neubrandenbg.	16	11	4	1	57:19	26:6
Lok. Bau Waren	15	9	4	2	46:17	22:8
Einheit Ueckermünde	15	8	1	6	31:25	17:13
Empor Neustrelitz	16	7	3	6	34:39	17:15
Motor Torgelow	15	6	3	6	33:31	15:15
Lok. Teterow	15	6	3	6	39:41	15:15
Empor Anklam	14	4	5	5	36:37	13:15
Lok. Altentreptow	15	4	4	7	22:34	12:18
Traktor Brüssow	15	2	3	10	26:58	7:23
Lok. Prenzlau	14	2	2	10	20:43	6:22

**POTSDAM**

Potsdam—Glindow 6:2 (6:0), Rathenow gegen Brandenburg 5:1 (3:1), Motor Hennigsdorf gegen Teltow 5:0 (5:0), Luckenwalde—Brieselang 3:5 (Kampflös für Luckenwalde), Oranienburg—Stahl Hennigsdorf 2:2 (1:2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Hennigsdorf	16	12	3	1	61:21	27:5
Aufbau Potsdam	16	12	2	2	68:31	26:6
Motor Rathenow	15	11	—	4	41:19	22:8
Chemie Zehdenick	16	8	3	5	38:39	19:13
Motor Teltow	16	8	1	7	35:52	17:15
Einheit Brandenburg	16	7	1	8	49:45	15:17
Stahl Hennigsdorf	16	5	4	7	31:38	14:18
Eintracht Oranienbg.	16	5	2	9	43:39	12:20
Traktor Glindow	16	5	1	10	21:38	11:21
Empor Neuruppin	15	5	—	10	30:51	10:20
Motor Luckenwalde	16	4	1	11	30:43	9:23
Chemie Brieselang	16	2	4	10	29:60	8:24

**LEIPZIG**

Hartha—Schmölln 1:2 (2:2), Beucha—Markranstädt 1:2 (2:3), Rositz—Leipzig 1:1 (6:0), Eilenburg—Markkleeberg 5:1 (0:2), Meuselwitz gegen Grimma 2:0 (1:1), Zechau—Zwenkau 0:1 (1:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Rot. Nordost Leipz.	16	10	4	2	50:20	24:8
Fortschritt Hartha	16	9	3	4	56:21	21:11
Motor Meuselwitz	16	9	2	5	26:24	20:12
Chemie Rositz	17	8	4	5	30:27	20:14
Aktivist Zechau	17	9	1	7	36:34	19:15
Mot. Grimma-West	17	9	1	7	31:34	19:15
Chemie Eilenburg	17	7	3	7	43:35	17:17
SG Zwenkau	17	6	3	8	32:32	15:19
SG Markkleeberg	15	5	3	7	25:33	13:17
Lok. Beucha	17	4	5	8	28:38	13:21
Motor Schmölln	17	3	3	11	24:51	9:25
Mot. Markranstädt	16	3	2	11	16:48	8:24

**DRESDEN**

Stahl Riesa—Kamenz 3:0 (3:0), Meißen gegen Freital 0:1 (0:2), Bautzen—Niesky 2:3 (3:0), Radebeul—Zittau 0:2 (6:2), Hainsberg—Dresden 2:3, Gröditz—Chemie Riesa 2:0 (6:0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Stahl Freital	18	13	1	4	36:25	27:9
Stahl Riesa	17	11	1	5	36:31	23:11
Stahl Gröditz	18	10	2	6	39:31	22:14
Empor Kamenz	18	9	4	5	32:30	22:14
Tabak Dresden	18	9	2	7	43:33	20:16
Fortschr. Zittau-Mitte	18	8	4	6	33:27	20:16
Motor Niesky	18	8	3	7	48:36	19:17
Chemie Riesa	17	8	1	8	43:36	17:17
Motor Bautzen	17	5	4	8	38:44	14:20
Chemie Meißen	17	4	3	10	32:42	11:23
Chemie Radebeul	18	3	3	12	23:41	9:27
Fortschr. Hainsberg	18	2	4	12	31:58	8:28

**SCHWERIN**

Lok. Wittenberge—Boizenburg 3:4 (6:0), Neustadt Glewe—Lenzen 1:3 (8:2), Grabow gegen Schwerin 1:1 (1:4), Bützow—Ludwigslust 3:7 (2:3). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Wittenberge	14	12	2	—	60:16	26:2
Einheit Schwerin	14	11	2	1	40:17	24:4
Einheit Ludwigslust	14	6	3	5	40:20	15:13
Empor Grabow	15	6	2	7	41:32	14:16
Lok. Wittenberge	15	5	3	7	31:32	13:17
Fortschr. Nst. Glewe	14	5	2	7	27:33	12:16
Chemie Boizenburg	13	4	2	7	21:46	10:16
Einheit Güstrow	14	4	2	8	39:42	10:18
Traktor Lenzen	13	3	2	8	20:55	8:18
Chemie Bützow	14	2	4	8	19:33	8:20

**COTTBUS**

Döbern—Guben 1:4 (4:1), Lok. Cottbus gegen Fortschritt Forst 2:1 (ausgefallen), Laubusch gegen Schwarzhelde 3:1 (4:1), Welzow gegen Einheit Forst 6:3 (4:3), Lok. Bau Union Cottbus—Lauchhammer 0:3 (ausgefallen). In Klammern: Reserveergebnisse.

Aktivist Senftenberg	17	13	1	3	46:22	27:7
Aktivist Laubusch	18	10	5	3	45:25	25:11
Fortschritt Guben	17	10	4	3	51:24	24:10
Aktivist Welzow	17	9	4	4	46:32	22:12
Aktiv. Lauchhammer	17	8	5	4	40:35	21:13
Lok. Cottbus	16	7	4	5	32:19	18:14
Fortschritt Forst	16	7	3	6	32:28	17:15
Chemie Schwarzhelde	16	4	4	8	33:41	12:20
Einheit Forst	17	5	2	10	22:53	12:22
Lok. Bau-Union Cottbus	16	3	2	11	19:42	8:24
Chemie Döbern	17	3	2	12	27:45	8:26
Fortschritt Cottbus	16	2	2	12	12:39	6:26

**FRANKFURT/O**

Fürstenwalde—Lok. Eberswalde 7:3 (0:7), Finkenheerd—Frankfurt 2:3 (4:3), Lok. Fürstenberg—Stahl Fürstenberg 1:2 (0:3), Stahl Finow gegen Seelow 0:7 (6:2), Finowfurt—Storkow ausgefallen, Motor Eberswalde—Motor Finow 2:0 (6:1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Einheit Seelow	16	12	3	1	50:14	27:5
Motor Eberswalde	16	12	2	4	43:18	26:6
Aktivist Finkenheerd	16	11	1	4	64:33	23:9
Dynamo Frankfurt	16	9	1	6	58:25	19:13
Union Fürstenwalde	16	7	3	6	64:46	17:15
Stahl Fürstenwalde	16	7	1	8	32:37	15:17
Stahl Finow	15	6	2	7	34:49	14:16
Lok. Eberswalde	15	5	3	7	23:33	13:17
Fortschritt Storkow	13	4	2	7	26:34	10:16
Aufbau Finowfurt	15	5	—	10	25:56	10:20
Lok. Fürstenberg	16	3	3	10	19:43	9:23
Motor Finow	16	1	1	14	13:63	3:29

**GERA**

Jena—Neustadt 1:4 (2:4), Saalfeld—Königssee 1:4 (2:3), Greiz—Pößneck ausgefallen, Elsterberg—Weida 0:0 (0:1), Kahla—Triebes 5:0 (4:0), Wurzbach—Rudolstadt ausgefallen. In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Elsterberg	17	10	5	2	55:18	25:9
Chemie Jena	16	8	6	2	25:11	22:10
Fortschritt Weida	17	6	10	1	28:15	22:12
Motor Neustadt	16	8	4	4	42:14	20:17
Motor Saalfeld	18	7	5	6	36:32	19:17
Einheit Rudolstadt	15	6	5	4	22:16	17:13
Chemie Kahla	16	5	6	5	29:29	16:16
Einheit Greiz	16	5	6	5	35:40	16:16
Motor Königssee	16	5	3	8	41:46	13:19
Aufbau Triebes	18	5	2	11	34:50	12:24
Fortschritt Pößneck	16	3	2	11	14:52	8:24
Traktor Wurzbach	15	1	4	10	5:43	6:24

**ERFURT**

Motor Nord—Gotha 4:2 (aus



# Dreimal wechselte die Position des Spitzenreiters

Wieder Eintracht Frankfurt vor KSC Mühlburg-Phönix / Hamburger SV kaum aufzuhalten / Durch besseres Torverhältnis: Borussia Dortmund vor dem 1. FC Köln / Offenbacher Spieler wurde in Mannheim bewußtlos geschlagen / Neuendorf schoß neun, Kaiserslautern diesmal nur drei Tore

Der gewiß sehr seltene Fall, daß es in den vier westdeutschen Oberligen an einem Sonntag gleich drei neue Tabellenführer gibt, trat am vergangenen Spieltag ein. In der 1. Liga Süd verlor der KSC Mühlburg/Phönix mit 1:2 beim BC Augsburg und büßte so die gerade erst von Eintracht Frankfurt (2:1 in Aschaffenburg gegen Viktoria) übernommene Position des Spitzenreiters wieder ein. Neben den Mühlburgern sahen sich auch andere Meisterschaftsbewerber auswärts geschlagen. Schweinfurt 05 unterlag Bayern München 1:3, während der VfB Stuttgart sich FSV Frankfurt 1:2 beugen mußte. Der 1. FC Nürnberg gewann zum zweitenmal hintereinander — das ist in dieser Saison beachtenswert — und bezwang Ulm 1846 hoch mit 6:0. Einen Spielabbruch in der ersten Hälfte verursachte in Mannheim ein Zuschauer, als er im Kampf SV Waldhof-Offenbacher Kickers den Gäste-Verteidiger Emberger hinterücks bewußtlos schlug.

Seinem einstigen großen Rivalen HSV leistete im Norden der FC St.

## Der Letzte schlug den Ersten

1. Liga Süd: Bayern München—Schweinfurt 05 3:1, Ulm 1846—1. FC Nürnberg 0:6, BC Augsburg—KSC Mühlburg/Phönix 2:1, FSV Frankfurt—VfB Stuttgart 2:1, Viktoria Aschaffenburg gegen Eintracht Frankfurt 1:2, Spvgg. Fürth gegen München 1860 0:0, Stuttgarter Kickers gegen VfR Mannheim 4:2, Waldhof Mannheim gegen Kickers Offenbach 0:0 abgebr.

Auf eine vom Siegeswillen besessene Elf des BC Augsburg traf Spitzenreiter KSC Mühlburg/Phönix. Die prekäre Lage am Tabellenende gab dem Gastgeber ungeahnte Kräfte. Nach erheblicher Überlegenheit der Augsburger ließ es bereits zur Pause 2:1. Ludwig (BC) brachte seine Mannschaft in der 11. Minute nach vorn, wenig später glich Strittmatter aus, während der Siegestreffer einem von Bachl in der 27. Minute verwandelten Handelfmeter entsprang. Im zweiten Abschnitt verteidigte Augsburg mit dem zurückgenommenen Platzer als Mittelläufer den Vorsprung.

Bis zum Wechsel behauptete Schweinfurt 05 in München gegen Bayern ein 1:1. Diesen Stand

## Prestons Sprung an die Spitze

Die 5. Pokalrunde ließ in der 1. englischen Division nur vier Meisterschaftsspiele zu. Dabei setzte sich Preston Northend durch einen knappen 1:0-Sieg über Sheffield Wednesday an die Tabellenspitze. Die Elf von Westbromwich Albion verlor den führenden Platz, da sie in Liverpool mit 0:3 unterlag. Ferner: Manchester City gegen Newcastle United 2:1, Stoke City gegen Cardiff City 0:0.

Preston Northend	27	14	7	6	55	38	35	19
Westbromwich Albion	29	16	3	10	46	44	35	23
Burnley	27	12	10	5	43	29	34	20
Wolverh. Wanderers	29	13	8	8	56	48	34	24
Arsenal	25	13	7	5	58	38	33	17
Sunderland	28	13	7	8	49	46	33	23
Manchester United	28	13	6	9	44	41	32	24
Blackpool	28	12	7	9	54	49	31	25
Charlton Athletic	26	11	8	7	53	45	30	22
Tottenham Hotspurs	28	11	7	10	49	38	29	27
Liverpool	28	10	6	12	46	52	26	30
Newcastle United	29	10	6	13	44	51	26	32
Sheffield Wednesday	30	9	8	13	45	51	26	34
Portsmouth	28	9	7	12	47	49	25	31
Bolton Wanderers	26	9	6	11	40	47	24	28
Aston Villa	26	7	9	10	33	39	23	29
Middlesbrough	28	8	7	13	42	57	23	33
Stoke City	29	8	7	14	38	50	23	35
Cardiff City	26	6	10	10	27	30	22	30
Derby County	28	8	6	14	37	44	22	34
Chelsea	27	7	7	13	36	45	21	33
Manchester City	28	8	5	15	46	57	21	35

Pokalspiele der 5. Runde: Blackpool—Southampton 1:1, Burnley—Arsenal 0:2, Chelsea gegen Birmingham City 0:4, Everton—Manchester United 2:1, Halifax Town—Tottenham Hotspurs 0:3, Luton Town—Bolton Wanderers 0:1, Plymouth Argyle—Gateshead 0:1, Rotherham United—Aston Villa 1:3; Wiederholungstreffen der 4. Runde: Chelsea—Westbromwich Albion 1:1 n. Verl. und 4:0, Bolton Wanderers—Notts County 1:0. — Amateur-Länderkämpfe: England—Wales 3:3, Irland—Schottland 1:0.

Pauli durch einen 2:1-Erfolg über Holstein Kiel wertvolle Schrittmacherdienste. So hat jetzt wieder der gegen den Harburger Tbd. 5:3 siegreiche Hamburger SV den „Platz an der Sonne“ inne.

Zäh und unverdrossen bestritt Borussia Dortmund in Westdeutschland monatlang den Verfolgungskampf gegenüber dem 1. FC Köln. Nunmehr stellte sich der Lohn dafür ein. Durch ein 0:0 der Dortmund bei Borussia M.-Gladbach und der gleichzeitigen 2:3-Schlappe des 1. FC Köln gegen den Meidericher SV ist die Elf dank des besseren Torverhältnisses Tabellenerster geworden.

Im Südwesten distanzieren sich die beiden einzigen Titelanwärter immer weiter vom übrigen Feld. TuS Neuendorf fertigte den VfR Kaiserslautern mit 9:0 ab, und der 1. FC Kaiserslautern ließ Tura Ludwigshafen mit 3:0 keine Chance. Gegen den Abstiegskandidaten Eintracht Trier bezog der einmal so gut im Rennen liegende 1. FC Saarbrücken eine 2:3-Niederlage.

Ein Mißverständnis zwischen Schalke Torwart Cornellsen und Mittelläufer Klimeck nutzte der Emscher Lange in der 58. Minute zum einzigen Tor aus. Rotweiß Essens Mittelstürmer Gottschalk konnte erst in der 86. Minute den 3:2-Erfolg über Preußen Münster sicherstellen.

## Blitzstart der Hamburger Rothosen

1. Liga Nord: FC St. Pauli—Holstein Kiel 2:1, Harburger Tbd.—Hamburger SV 3:5, Eintracht Osnabrück—Concordia Hamburg 2:0, Elmsbüttel gegen Werder Bremen 3:2, Arminia Hannover gegen Hannover 96 0:1, Göttingen 05—VfL Osnabrück 2:0, VfB Lübeck—Bremerhaven 93 0:2, Bremer SV—Altona 93 2:2.

Der HSV ging gegen den Neuling Harburger Tbd. kein Risiko ein, begann sehr konzentriert und führte bereits nach drei Minuten durch die flinken Außenstürmer Klepacz und Krüger 2:0. Schemel (26.) baute das Resultat auf 3:0 aus, ehe Franke der erste Gegentreffer gelang. Durch verstärkten Einsatz konnte Harburg später etwas aufkommen, ohne aber den HSV ernstlich zu gefährden. Klepacz und Witkowski auf der einen sowie Rohrschneider (2) auf der anderen Seite sorgten für den 5:3-Endstand.

Der FC St. Pauli legte gegen Holstein Kiel durch den zu sorglos bewachten Ertel (24. und 54.) zwei Tore vor. Die Kieler erlangten bald den Anschluß durch Wagner (58.), vermochten jedoch nicht, die vielbeinig verteidigenden Hamburger noch einmal zu überwinden.

1. Liga Südwest: TuS Neuendorf—VfR Kaiserslautern 9:0, Eintracht Trier—1. FC Saarbrücken 3:2, 1. FC Kaiserslautern—Tura Ludwigshafen 3:0, Phönix Ludwigshafen—VfR Kirm 1:1, FSV Mainz 05—FV Engers 2:3, Saar 05 Saarbrücken gegen Wormatia Worms 3:1, Borussia Neunkirchen—FK Pirmasens 03 1:1.

## Vorschlußrunde wurde ausgelost

Auf neutralen Plätzen werden am 8. März folgende Spiele der Vorschlußrunde des westdeutschen Pokals ausgetragen: Waldhof Mannheim—Rotweiß Essen und Wormatia Worms gegen den Sieger der Begegnung Alemannia Aachen—Hamborn 07, die am 1. März abgewickelt werden soll.

## Unentschieden trotz Verlängerung

Die letzten 16 Mannschaften standen sich im Westberliner Pokal gegenüber. In zwei Treffen zwischen Vertragsliga-Vertretungen gab es trotz Verlängerung keine Entscheidung. Alemannia und der Spandauer SV gingen mit einem 1:1 auseinander, und im Hauptkampf Union 06 gegen BSV 92 hieß es nach zweistündiger Spielzeit 2:2 unentschieden. Der Pokalverteidiger Blau-Weiß 90 bezwang Wacker 04 6:2. Minerva 93 benötigte die Verlängerung, um der Amateurligaelf Hertha Zehlendorf mit 3:2 das Nachsehen zu geben. Weiterhin spielten: Westend gegen Viktoria 89 1:3, Minerva Borsigwalde gegen Tennis Borussia 1:3, Hertha BSC gegen Nordstern 1:4, SC Charlottenburg—Norden-Nord-West 1:0.

hatten Bauer (Bayern) nach einer Viertelstunde und Rath in der 32. Minute hergestellt. Später setzte sich dann der jugendliche Eilan der Münchener gegen die Erfahrung Schweinfurts durch. Velhorn (54.) und Metz (57.) sicherten innerhalb kurzer Zeit den Sieg. Danach wurde der Gäste-Linksaußen Nöth wegen dauernden Foulspiels vom Platz gewiesen.

Die Abwehr des VfB Stuttgart erlitt in Frankfurt gleich nach Beginn eine bedeutende Schwächung. Verteidiger Steimle mußte infolge Verletzung als Statist auf linksaußen gehen. Trotz Gleichwertigkeit des VfB schaffte der FSV in den ersten 45 Minuten durch Schuchardt ein 1:0. Kunkel vermochte auf 2:0 zu erhöhen, und erst in der Endphase erzielte Waldner das Anschlußtor.

Die Begegnung Waldhof Mannheim—Offenbacher Kickers mußte beim Stande von 0:0 in der 24. Minute abgebrochen werden. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Kickers-Verteidiger Emberger bei einem Einwurf von einem hinter der Barriere stehenden Zuschauer mit der flachen Hand auf den Kopf geschlagen. Emberger mußte bewußtlos von der Spielfläche getragen werden. Der Auforderung des Schiedsrichters Eberle auf eine Fortführung des Kampfes kam die aufgebrachte Offenbacher Elf verständlicherweise nicht nach. Das Treffen blieb in unserer Tabelle unberücksichtigt.

Bis zur 70. Minute war dem 1. FC Nürnberg in Ulm trotz unauffällig vorgetragener Angriffe kein Tor geglückt. Dann aber waren die Ulmer „Spitzen“ völlig ausgepumpt. Der Club erreichte fast mühelos seine Erfolge, die Herbolzheimer (70.), Morlock (71.), Winterstein (76. und 80.), Ucko (85.) und Herbolzheimer (89.) herausholten.

## Auch namhafte Läuferreihe nutzte nichts

1. Liga West: Meidericher SV—1. FC Köln 3:2, Horst Emscher—Schalke 04 1:0, Rotweiß Essen—Preußen Münster 3:2, Alemannia Aachen gegen Spvgg. Erkenschwick 2:0, Fortuna Düsseldorf—Bayer Leverkusen 5:1, Borussia M.-Gladbach—Borussia Dortmund 0:0, Sportfreunde Katernberg—Schwarzweiß Essen 4:1, Preußen Dellbrück—SV Sodingen 0:0.

Großartigen Widerstand leistete Borussia M.-Gladbach gegen den Dortmunder Namensvetter, der wieder mit der starken Läuferreihe Michalek—Koschmieder—Schanko antrat. Das namhafte Aufgebot genügte jedoch nicht, um die Kampfkraft des abstiegbedrohten Gegners zu brechen.

Fortuna Düsseldorf scheint die Formkrise, die einen „Tabellenrutsch“ zur Folge hatte, überwunden zu haben, gelang doch über Bayer Leverkusen ein glattes 5:1. Die Mannschaft nahm die Begegnung auf dem Schneeboden mit der richtigen Einstellung auf und bediente sich eines genauen Flugballspiels. Leverkusen führte durch Poche (2.) zwar schnell 1:0, aber das Selbstvertrauen der Düsseldorfier war deshalb nicht erschüttert. K. Gramminger (12.), Mauritz (17.), Müller (41. und 44.) und nochmals K. Gramminger (69.) kamen zu Torschützenehren.

## Ist der Club wieder der alte?

Eintracht Frankfurt	46	34	30	14
KSC Mühlbg. Phönix	51	34	28	16
VfB Stuttgart	46	26	26	18
Schweinfurt 05	30	32	26	18
Spvgg. Fürth	41	33	24	18
FSV Frankfurt	30	33	23	21
Bayern München	39	39	22	22
Kickers Offenbach	44	30	21	19
Stuttgarter Kickers	57	55	21	23
Waldhof Mannheim	41	41	19	21
1. FC Nürnberg	47	41	19	23
Viktoria Aschaffg.	45	57	19	25
VfR Mannheim	32	46	17	25
1860 München	32	46	17	27
BC Augsburg	40	50	16	26
TSG Ulm 1846	31	55	16	28

## Das 100. Tor ist fällig

1. FC Kaiserslautern	98	17	38	4
TuS Neuendorf	72	13	35	7
1. FC Saarbrücken	52	28	31	11
Wormatia Worms	59	36	27	15
VfR Kaiserslautern	47	48	23	19
Tura Ludwigshafen	37	37	21	21
FSV Mainz 05	38	41	19	23
Saar 05 Saarbrücken	34	43	19	23
FV Speyer	22	28	19	23
Phönix Ludwigshafen	35	49	19	23
FK Pirmasens	51	45	18	24
Borussia Neunkirchen	25	32	18	24
VfR Kirm	26	53	18	24
Eintracht Trier	29	53	16	26
FV Engers	34	57	13	29
Hassia Bingen	21	100	2	40

## Hut ab vor Altona!

Hamburger SV	53	43	29	11
Holstein Kiel	48	26	29	15
Altona 93	62	45	27	15
Werder Bremen	53	44	27	17
TV Eimsbüttel	46	37	25	17
Göttingen 05	53	38	24	18
VfL Osnabrück	43	34	24	18
Hannover 96	36	35	21	21
FC St. Pauli	45	38	21	23
Bremerhaven 93	33	45	18	24
VfB Lübeck	31	49	16	24
Eintracht Osnabrück	39	48	16	26
Bremer SV	42	53	16	26
Arminia Hannover	33	48	16	26
Harburger Tbd.	31	51	15	25
Concordia Hamburg	36	50	12	30

## Meiderich ganz beachtlich

Borussia Dortmund	57	24	32	10
1. FC Köln	62	32	32	10
Rotweiß Essen	63	28	27	15
Meidericher SV	49	39	27	15
Alemannia Aachen	43	37	25	17
Schalke 04	48	35	24	18
Preußen Münster	55	48	22	20
Preußen Dellbrück	33	27	21	21
Bayer Leverkusen	36	50	19	23
Fortuna Düsseldorf	48	48	18	24
Schwarzweiß Essen	39	50	18	24
STV Horst Emscher	34	57	17	25
SV Sodingen	28	38	14	28
Sportfr. Katernberg	43	66	14	28
Borussia M.-Gladbach	22	55	14	28
Spvgg. Erkenschwick	29	55	12	30





# In Ungarn Vorbereitung auf die neue Saison

Glimas ein Vorbild der Krakauer Jugend / Hallenfußball in Dänemark / Abschaffung der Abseitsregel in Frankreich? / Meisterschaftsspielbetrieb ruhte / Internationale im 20. Spiel erstmals geschlagen

Die Winterpause beginnt sich langsam ihrem Ende zu nähern. In sogenannten Vorbereitungskämpfen, die zwischen Vertretungen der verschiedenen Spielklassen ausgetragen werden, erproben Ungarns Fußballmannschaften die Aufstellungen für die neue Spielserie. Meister Honved Budapest schaffte dabei mit einem 10:0 gegen Vasas Keramia den höchsten Sieg des Tages. Grosits; Rakocz, Lorant, Kovacs; Bozsik, Banyai; Budai II, Kocsis, Barfi, Puskas, Czibor vertraten die Farben der führenden ungarischen Elf. Tabellenzweiter Bastya vermochte gegen Vasas Diosgyor nur ein 3:3 herauszuholen. Auch Doza Budapest spielte gegen den Namensvetter von Kecskemeti nur 1:1 unentschieden.

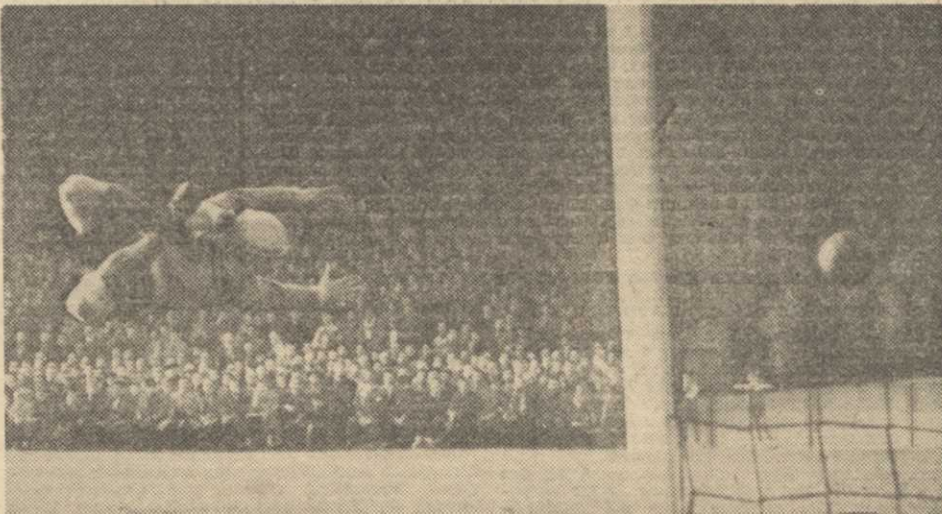
In weiteren Spielen standen sich gegenüber: Vasas Budapest—Vasas Pesterzsebeti 1:1, Vasas Csepel—Vasas Dinamo 3:1, Kinizsi Budapest gegen Kinizsi Sörgvar 6:0, Postas Budapest gegen Dekoracio 6:1, Honved Szeged—Doza Hodmezovasarhelyi 1:0, Lokomotive Szombathely gegen Vörös Lobogo Szombathely 2:1, Vasas Györ gegen Vörös Lobogo Papai 6:2, Banyasz Dorog gegen Vörös Lobogo Csillaghegyi 4:2.

Die in Krakau erscheinende polnische Sportzeitung „Pilkarz“ (Der Fußballspieler) führte unter ihren Lesern eine Umfrage nach dem besten Fußballer der Metropole Krakau durch. Als Sieger aus diesem Wettbewerb ging der oftmalsige Nationalspieler und Verteidiger von Ogniw Krakow, Tadeusz Glimas, mit 5421 Punkten hervor. Knapp hinter ihm endete sein Mannschaftskamerad, der Stürmer Czeslaw Rajtar, auf dem zweiten Platz. Dritter und Viertes wurden Zbigniew Sumera von Budowlani Krakow und Wladyslaw Gediek von Ogniw Krakow. Mit Glimas errang ein Sportsmann diese Auszeichnung, dessen mustergültige sportliche Haltung für die Krakauer Jugend immer ein Vorbild sein wird.

In den nordischen Ländern verlegen die Fußballspieler in den Wintermonaten ihr Tätigkeitsgebiet zum Teil in die Halle. So werden zur Zeit z. B. in Kopenhagen Spielserien im Hallenfußball durchgeführt, die bei Aktiven und Zuschauern großen Anklang finden. Entsprechen auch die räumlichen und zeitlichen Maße dieser Spiele nicht den beim Feldfußball vorgeschriebenen Bestimmungen, so bietet Hallenfußball doch eine willkommene Ergänzung und Vorbereitung auf die eigentliche Spielserie im Freien.

In Frankreich sind Bestrebungen im Gange, die Abseitsregel abzuschaffen. Die Kreise, die diese umwälzende Neuregelung befürworten, führen als Begründung u. a. an: Die Abseitsregel kompliziert das Spiel und gebe vielfach zu Irrtümern Anlaß. Gewiß, jeder ständige Besucher von Fußballspielen hat hier und da schon einmal den Fall erlebt, daß ein Tor aus Abseitsstellung erzielt wurde, ohne daß der Schiedsrichter vorschriftsmäßig eingegriffen hätte. Sollten diese immerhin nur einzelnen Fälle aber Anlaß genug sein, eine langbewährte Regel außer Kraft zu setzen? Wohl kaum. Oder will man vielleicht einen Spielverlauf von der Art erleben, wie es in der Jugendzeit bei Fußballkämpfen auf der Straße üblich war? Dann braucht sich ein Stürmer also nach in den „Lehrjahren“ geübtem Brauch nur vor den Kasten des Gegners zu stellen und auf seine Chance zu warten. Das kann aber nicht der Sinn des Spiels der 90 Minuten sein. Man darf also annehmen, daß auch dieser Wunsch auf Änderung der Grundregeln des Fußballspiels, wie schon viele andere zuvor, nicht erfüllt wird.

Der Meisterschaftsspielbetrieb fand diesmal



Eine fantastische Aufnahme, die wir der französischen Sportzeitschrift „Miroir-Sprint“ entnehmen. Sie wurde von den französischen Sportfotografen zum „Sportbild des Jahres 1952“ auserwählt. Mit dem allen südländischen Torhütern eigenen Hang zum Effekt springt Machet von Racing Paris nach dem Ball, in diesem Moment drückte der Fotograf auf den Knopf. Heraus kam dabei dieses ausgezeichnete Bild. Den Ball aber erwischte der Franzose nicht — er landete im Netz, ein Treffer mehr für den Gegner Marseille. Foto: Miroir-Sprint

durch den Pokal eine kurze Unterbrechung. Es ging um den Eintritt in die Runde der letzten Sechzehn. Da trotz Verlängerung vier Spiele, die Begegnungen Lens—Stade Francais 2:2, Racing Paris—Monaco 0:0, Lyon—Draguignan 0:0, Grenoble—Sedan 0:0, unentschieden endeten, erreichten also nur zwölf Mannschaften die nächste Runde. Unter ihnen befinden sich zur Überraschung nicht Sochaux, 0:2-Verlierer gegen St. Etienne, und Montpellier, das gegen Ales mit 0:1 n. V. ausschied. Olympique Lille, Troyes, Metz, Le Havre, Sete, Nizza, Nancy, Toulouse, Red Star Paris und Pentivy kamen eine Runde weiter.

Internationale Malland im 20. Punktspiel erstmals geschlagen! Ausgerechnet der FC Turin, eine Elf, die trotz ihrer Verpflichtung des englischen Trainers Carver im bisherigen Verlauf der Pflichtspiele nicht mehr als losen Anschluß zum Mittelfeld erreichte, war der Bezwinger des Tabellenführers. Allerdings hatten die „Granatas“ nach mehreren Wochen zum erstenmal wieder auf den holländischen Halbstürmer Wilkes zurückgreifen können. Dessen Zusammenarbeit mit dem anderen Halben, dem früheren Offenbacher Horst Buhtz, bildete die Hauptvoraussetzung für den 3:1-Sieg der Turiner Gäste. Alle drei Treffer wurden nämlich von diesen beiden Technikern und Vollstreckern vorbereitet. Zwar war Internationale vor der Pause durch einen Weitschuß Jes linken Läufer Nesti in Führung gegangen, aber bald nach dem Seitenwechsel stand es nach einem Volleyschuß von Wilkes wieder gleichauf. Nach einer mustergültigen Kombination, bei der das Leder über die Stationen Giuliano, Sentiment III, Wilkes, Pratesi zu Buhtz lief, brachte der Ex-Offenbacher Torino erstmalig in Führung. Wenige Minuten vor dem Abpfiff stellte Sentiment III den Sieg sicher. Die Malländer Anhänger waren zunächst von der Erfolglosigkeit ihrer Mannschaft enttäuscht, schwenkten aber

dann, wie es nun einmal auf allen Fußballplätzen der Welt so ist, ins Lager des Gegners über. Hier die Aufstellung des FC Turin: Romano, Cuscela, Farina; Rimbardo, Giuliano, Moltrasio; Sentiment III, Wilkes, Pratesi, Buhtz, Serone.

Interes Niederlage war nicht die einzige Überraschung des Berichtsonntags. Auch andere klare Favoriten wie z. B. Juventus, FC Mailand, Lazio Rom und Novara mußten Federn lassen. 1:1 lautete das Ergebnis der Begegnungen Juventus gegen Atalanta und Spal gegen Milano. Novara, in den letzten Wochen groß auf gekommen, scheiterte diesmal selbst auf eigenem Gelände mit 1:2 an Florenz. Costagliola, Magnini, Magli, Cervato lautete das Schlußviereck, das Fiorentina den Sieg sicherte. Lazio Rom schaffte trotz eines Sturmes mit klingvollen Namen wie Puccinelli, Fuin, Bettolini, Larsen, Caprile gegen Pro Patria nicht einen Treffer. Dagegen mußte Sentiment IV das siegbedeutende Tor von Bertolini zulassen.

Weitere Ergebnisse: AS Roma—Bologna 2:1, Palermo—Como 2:0, Udine—Neapel 1:1, Sampdoria—Triest 3:1. Spitzengruppe: Internazionale 34:6, FC Mailand 27:13, Juventus Turin 26:14, AS Roma 25:15, Bologna und Neapel je 23:17.

Redaktion: W. Engelhardt, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag GmbH., Berlin NW 7, Neustädtische Kirchstraße 15, z. Z. gültig Preisliste Nr. 3. Postcheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Druck (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. — Abonnementspreis monatlich 1,70 DM (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Die Neue Fußball-Woche erscheint mit Lizenz-Nr. 683. Für unverlangt eingesandene Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden der Redaktion freitags von 13 bis 14 Uhr. Bei Nachbestellung Vorauszahlung unter Angabe der Nr. 19 714 erbeten.

## BSG 1. Kreisklasse

sucht lfd. Gegner (1., 2., und Jugendmannschaft) für auswärts und auf eigenem Platz. Angebote an M. Grinsch, Walschleben bei Erfurt (Zuckerfabrik).



Werkstätten für Sport- und Lederwaren

**Walter Ranze**  
Dresden-Klotzsche

Sportbälle aller Art  
Lieferungen durch HO-Sportartikel

## Fußballtrainer

für Kreisklassenmannschaft gesucht. Bewerbungen sind zu richten an VEB Bau-Union Potsdam BSG „Aufbau West“, Sportsekretariat, Luftschiffhafen.



**Echt Berliner Weiße**  
Flaschenbiere · Mineralwässer

**Schubert & Sachse**

Dresden N 6, Großenhainer Straße 7 · Telefon 54736

Billettfabrik  
**HORN & Co.**

Ebersbach/Sachsen  
Rollenbillets  
Eintrittskarten  
Fahrtscheine

